

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
 Redaktion und Administration:
 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zuführung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

Budapest, 28. September.

Blos zwei Tage trennen uns von der Vollziehung des neuen Ehegesetzes, und trotz der Agitationen, welche durch eine völlig unzutreffende Darstellung der Natur und der Tendenz dieser Reform die religiösen Gefühle der ungebildeten Massen aufzuregen versuchten, sieht das Land in voller Gemüthsruhe dem Termin entgegen, der in den Annalen der sozialpolitischen Entwicklung Ungarns ein wichtiges Datum bilden wird. Morgen, am letzten Sonntag vor der Vollziehung des neuen Gesetzes, wird auch der gemeinsame Hirtenbrief der katholischen Bischöfe von den Kanzeln verkündet werden, in welchem bei unbeugsamem Festhalten am dogmatischen Standpunkte doch den Gläubigen der Rath ertheilt wird, sich den Verfügungen des Gesetzes zu unterwerfen. Es ist allerdings in hohem Grade wahrscheinlich, daß es zu einer Renitenz der Bevölkerung gegen die Neuordnung der ehelichen Verhältnisse auch ohne eine solche Mahnung nicht gekommen wäre. Wo wir bisher die sichtbaren Zeichen einer Auflehnung gegen den Staat und seine Gesetze wahrgenommen haben, ging diese überall von einzelnen übereifrigen Mitgliedern des unteren Klerus aus, und in den meisten Fällen ist in der persönlichen Eitelkeit der Betreffenden die eigentliche Triebfeder eines solchen Gebahrens zu erkennen. Die Bevölkerung Ungarns ist durch die bei uns seit mehr als dreihundert Jahren bestehende Vielheit der Konfessionen zur religiösen Toleranz erzogen worden. Deshalb neigt sie nicht vom Haus aus zu religiösen Erzessen hin. Hauptsächlich aus diesem Grunde glauben wir der Hoffnung Ausdruck geben zu können, daß der Vollzug des Gesetzes über die Civilehe und über die

staatlichen Matrikeln keinen größeren Schwierigkeiten begegnen werde. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden in Folge der noch mangelnden Uebung der Vollzugsorgane kleinere oder größere Mängel vielfach vorkommen. Dies ist aber bei der Vollziehung eines jeden neuen Gesetzes der Fall. Speziell was die Formalitäten der Eheschließung vor den staatlichen Matrikelführern anbelangt, so sind diese so einfach, daß sie sehr leicht sich einbürgern können, und in dem Maße, als das Publikum mit der wahren Natur der neuen Institution, welche auf nichts Anderes als auf die Schaffung verlässlicher Garantien der Rechtsordnung hinzielt, befannt wird, dürften auch die von den Klerikalen ausgehenden Forderungen auf Revision des Gesetzes aufhören. Es muß nämlich Jedem, der sich der Wahrheit nicht verschließen will, einleuchten, daß die Tendenz des neuen Ehegesetzes nicht gegen die Religion gerichtet ist.

Hundertmal wurde dies in meisterhaften Reichstagsreden ausgeführt, unzähligmals in Zeitungsartikeln auseinandergesetzt. Es hiesse wahrlich ein nutzloses Werk verrichten, wollte man alle die Argumente wiederholen, welche dafür sprechen, daß die Schöpfer dieser Reform die Absicht nicht hatten und absolut nicht haben konnten, den religiösen Empfindungen der Bevölkerung nahezutreten. Die kirchenpolitischen Gesetze waren bei uns nicht die Frucht eines prinzipiell kirchenfeindlichen Radikalismus, wie überhaupt blos doktrinaire Rücksichten in der ungarischen Politik der neueren Zeit niemals maßgebend waren. Die vielfachen finanziellen und administrativen Schwierigkeiten, mit welchen der Aufbau des wiedererrichteten ungarischen Staates zu kämpfen hatte, ließen den Gedanken an theoretische Liebhabereien nicht aufkommen. Am wenigsten konnte die Lust zu solchen in einer Epoche erwachen, in welcher der Liberalismus fast in allen Ländern zurückgedrängt wurde. Die Geschichte der Liga-Aera, welche von 1875 bis 1890 dauerte, ist eben dadurch typisch geworden, daß der Staatsmann, der dieser Aera seinen Namen lieh, die prinzipiellen Schwierigkeiten nach Möglichkeit zu umgehen suchte, anstatt sie mit einem kühnen Griff zu beseitigen. Ungarn war zu froh, in der Aera der fast allgemeinen europäischen Reaktion nicht völlig von seinen liberalen Traditionen abgelenkt worden zu sein, als daß es ohne zwingenden Grund mitten in den

schweren Kämpfen für die Bedingungen seiner finanziellen Existenz, auch noch einen Kampf mit dem Katholizismus vom Zaune gebrochen hätte.

Dieser defensive Charakter der ungarischen Kirchenpolitik läßt sich von jener Zeit, wo die Einführung der Civilehe zum ersten Male als aktuelle Staatsaufgabe verkündet wurde, bis heute verfolgen. Am 25. November 1890 war es, daß der damalige Justizminister Szilágyi im Abgeordnetenhaus zum ersten Male ganz bestimmt die Nothwendigkeit der Einführung der obligatorischen Civilehe verkündete. In Form eines konkreten Regierungsprogrammes wurde aber diese Reform damals noch nicht proklamirt, sondern das Abgeordnetenhaus begnügte sich gegenüber den immer häufiger werdenden Wegtaufungsmißbräuchen, die fakultative Einführung der staatlichen Matrikeln der Regierung zur Pflicht zu machen. Der Anstoß zur Reform war hiemit vor fünf Jahren gegeben, nicht weil die Gesetzgebung Ungarns an irgendwelchen doktrinären Experimenten ihre Freude gefunden hätte, sondern weil sie sich genöthigt sah, sich gegen die Angriffe auf ein die Gleichberechtigung der Konfessionen garantirendes Gesetz zur Wehre zu setzen.

Und was sehen wir jetzt, nachdem die Reform ihre vollständige legislatorische Ausgestaltung gefunden und in das Stadium der Durchführung getreten ist? Wir sehen, daß der Staat es seinen Organen zur Pflicht gemacht hat, die Eheschließenden nach der vollzogenen Civiltrauung darauf aufmerksam zu machen, daß sie hiemit ihrer religiösen Verpflichtung noch nicht genügt haben. Es liegt hierin zwar kein Befehl, immerhin aber eine in den meisten Fällen wirksame moralische Nothigung, auf die Civiltrauung die kirchliche Feierlichkeit folgen zu lassen. Während nun der Staat seinerseits in dieser Weise den Konfessionen entgegenkommt, sehen wir, daß auch die einzelnen Konfessionen eifrig bemüht sind, ihre Anhänger davon zu überzeugen, daß der Ehebund durch die der Civiltrauung folgende religiöse Feierlichkeit an ethischer Würde wesentlich gewinnen werde. Die Einen trachten der ihren Gläubigen ertheilten Mahnung durch empfindliche Kirchenstrafen Nachdruck zu geben, die Anderen beschränken sich auf die bloße Mahnung. Doch im Bestreben, die kirchliche Eheschließung neben der civilen Form derselben zu erhalten, sind sie Alle einig. Die Konfessionen

Reklame.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

In Zeiten, wo das Verdienst nicht immer ausreicht und der Zufall nicht immer hilfreich ist, um dem Ehrgeiz die Leiter zu halten, baut die Reklame kunstreich die Stufen, über die man rasch empor kommen kann. In diesem Augenblick ist in Paris der Name einer Chansonnettenjägerin auf Aller Lippen. In allen Zeitungen wird von ihr gesprochen, in allen gesellschaftlichen Circeln dreht sich das Gespräch um sie, mit einem Schlage hat sie die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Als Berühmtheit des Tages wurde sie sogar dem König der Belgier vorgestellt. Was hat nun Eugénie Buffet gethan, um in der großen Millionenstadt plötzlich den Mittelpunkt des Interesses zu bilden? Es ist etwas ganz Besonderes. Sie geht nämlich wie eine andere arme, elende Straßenjägerin in die Höfe der Häuser, um dort zu singen und „abzusammeln“, die Heller aber, die ihr zugeworfen werden, sind für die Dürftigen bestimmt, das heißt sie sucht nicht selber die Noth zu lindern, die zu ihrer Kenntniß gelangt ist, sondern sendet das Geld den Journalen ein, welche Sammlungen für die Armen veranstalten. Man könnte einwenden, daß eine Sängerin, die immer ihr Publikum hat, welcher Art sie immer sei, der Armuth viel nachdrücklicher und ausgiebiger helfen könnte, wenn sie Wohlthätigkeitskonzerte veranstaltete. Ja, aber das ist zu gewöhnlich, das wird kaum beachtet. In Paris braucht man schon eines guten Tricks, um gesehen zu werden.

Selbst wenn man Eugénie Buffet ist. Die

Sängerin gehört nämlich durchaus nicht zu den unbedeutenden Chanteusen der Café-Konzerte in der Seinestadt. Als sie zum ersten Male erschien, bezauberte sie durch ihre Eleganz und ihren Chic. Aber die Sache hielt nicht lange an, in Paris gefällt ein Genre nur kurze Zeit, dann wendet man sich Neuerem und Ueberraschenderem zu. Mein Gott, es gibt so viel Chic und Eleganz in der französischen Welt; ein kleines Uebermaß kann nicht zu lange das Interesse festhalten. Aber Eugénie Buffet ist ein erfindungsreiches Geschöpf. Eines Tages erschien sie vor ihrem Publikum in einem Aufzuge, daß man sie kaum erkannte. Es war das Kostüm des Glends — in verblühten, zerrissenen Lumpen, in zertrümmerten Schuhen, ein rothes Tuch, das mehr Fetzen war als Tuch, um das zerkaute, ungekämmte Haar geschlungen. Sie erfannd den Typus der Gigolette, in dem sie später Yvette Guilbert, die größte Künstlerin, überlückelte. Sie bestieg das Brettel als die Straßenbirne der äußeren Vororte und sang schmerzliche Lieder vom tiefsten, grauenerregenden Glend, durchsetzt vom naivsten Cynismus. So erschien das farbige Bild der Chanteuse an allen Straßenecken und ihr rothes Tuch galt eine Zeit lang als ebenso charakteristisch, als der Clowns-schopf oder die Handschuhe der Yvette Guilbert es heute sind. Aber es scheint, daß dieser Schopf und diese Handschuhe das Uebergewicht erzielten. Die Nachahmerin verdunkelte das Original. Doch die Phantasie der Sängerin erfindet immer Neues. Nun geht Eugénie Buffet in die Häuser und singt in den Höfen für die Armen. Die originelle Art der Begeisterung für menschliches Glend bringt sie sofort wieder en vogue. Alles spricht von ihr, in jeder

vornehmen Unterhaltung spielt man sie den Gästen als Trumpf aus. Der „Figaro“ veranstaltet der fremden Majestät ein großes Fest. Natürlich darf Eugénie Buffet nicht fehlen, die singende Priesterin der Wohlthätigkeit. Man wendet wohl ein, die Wohlthätigkeit könne nicht die Hauptsache sein. Das Mädchen mit dem erfinderischen Kopf hätte in Monaco schon Hunderttausende verspielt, ohne der Armen zu gedenken, denen die dürftigen Almosen kaum aufhelfen werden, die man einer Straßenjägerin in den beschränkten Höfen der äußeren Bezirke spendet. Was thut das? Alle Welt spricht in Paris heute nur von Eugénie Buffet, und es gibt sogar tief sinnige Schriftsteller, die langathmige Artikel über den zeitweilig unwiderstehlichen Drang des Künstlerthums schreiben, zum Volke hinabzusteigen und in seiner Mitte den Beifall zu holen.

Blickt man genauer hin, so findet man, daß der originelle Trick nicht einmal neu ist. Eine Anekdote, die auf derselben Grundlage beruht, findet sich in den Biographien aller renommirten Geigenvirtuosen. Als berühmter Meister kehrt der Mann in die Heimathstadt zurück, wo er einst kümmerlich sein Leben gestrikt. Niemand erkennt ihn. Da sieht er an einer Straßenecke seinen alten, halberblindeten Lehrer, der mit zitternder Hand auf einer schlechten Violine ein altes Liedl herunterkrakt. Sein Herz krampft sich bei dem Anblick zusammen — sein einziger Wohlthäter ist zum Straßenmusikanten herabgeunken, der um Almosen spielt — und wie dürftig stehen sie! Wohl könnte der reichgeordnete Schüler den Alten stürmisch an die Brust ziehen, wohl könnte er den Beutel aufthun und ihm einen Check auf die Bank von England ausstellen, daß er für Zeit des

haben unzweifelhaft das Recht, von ihrem Standpunkte aus sogar die Pflicht, in dieser Weise vorzugehen, es ist hierüber kein Wort zu verlieren. Der Justizminister Szilágyi, der geistige Schöpfer des neuen Ehegesetzes, hat dieses Recht der Konfessionen in seinen Reichstagsreden wiederholt betont. Nicht vom Standpunkte des Rechtes ist auch diese Haltung der Konfessionen bemerkenswerth, sondern vom Standpunkte der hierzulande herrschenden konservativen Auffassung. Die Gesellschaft reagirt nicht im Mindesten gegen diese Aktion der Konfessionen. Die kirchliche Trauung wird in den meisten Fällen der bürgerlichen Eheschließung auf dem Fuße folgen; sie wird die von allen Klassen der Gesellschaft acceptirte Ergänzung der staatlichen Eheschließung sein.

Wenn dem neuen Ehegesetze in unserer durch so vielfache konfessionelle Verschiedenheiten zerrissenen Gesellschaft ein gesunder sozial-politischer Gedanke innewohnt, so besteht dieser sicherlich in der Beseitigung der konfessionellen Scheidewände und in der Förderung der brüderlichen Vereinigung der Staatsbürger durch die Schaffung neuer Familienbände zwischen Elementen, zwischen welchen bisher das „Connubium“ nicht bestand. Die Berechtigung der einzelnen Konfessionen, ihren speziellen Standpunkt zu wahren, ist unbestreitbar, womit aber selbstverständlich nicht gesagt sein soll, daß eine Ehe, welche des Segens der Religion nicht theilhaftig wurde, weil sie desselben in Folge der bestehenden kirchlichen Eshindernisse eben nicht theilhaftig werden konnte, auch gesellschaftlich als eine inferiore angesehen werde. Der gesunde Sinn der im Allgemeinen die Religion hochachtenden, aber nicht intoleranten ungarischen Gesellschaft wird hoffentlich eine solche Verirrung der öffentlichen Moral nicht zulassen. Die religiöse Weihe, welche der Ehebund durch den Segen vor dem Altare erhält, bildet unstreitig für ein gläubiges Gemüth einen Impuls zu sittlich-religiösem Lebenswandel, doch beruht der eigentliche ethische Werth, die hohe sittliche Würde des Ehebandes auf dem tadellosen Lebenswandel der Eheleute. Dieser Gesichtspunkt muß allenthalben anerkannt und gewürdigt werden.

Die Einführung der obligatorischen Civilehe ist gerade in unserem Lande — mehr als sonst irgendwo — ein Gebot der Staatsnothwendigkeit. Daß diese Reform nicht gegen die Religion gerichtet sei, das wird bald allgemein anerkannt werden. Der bessere und edlere Theil der ungarischen Nation hat bei der Einführung der Reform so gedacht und gefühlt und deshalb geben wir uns der Hoffnung hin, daß, wenn hie und da noch die Meinung vorherrschen sollte, die Civilehe habe eine gegen die Religion gerichtete Tendenz, diese Meinung gerade in Folge der zu machenden Erfahrungen bald verschwinden werde.

Budapest, 28. September.

Die durch den Rücktritt des Grafen Ludwig Degefeld in Erledigung kommende Würde des Obergespanns des Neograder Komitats wird,

wie „Rel. Ort.“ vernimmt, derzeit nicht endgültig befestigt werden, da der Obergespan des Honter Komitats Béla Rudnay provisorisch auch mit der Leitung des Neograder Komitats betraut werden soll.

Die Herren Johann Rácz, Ladislaus Lukács und Genossen, die begnadigten Memoranden, haben heute aus der Kabinetkanzlei Sr. Majestät im Wege des Ministerpräsidiums die Benachrichtigung erhalten, daß Se. Majestät die von den Begnadigten an den König gerichtete Dankadresse anzunehmen geruhte. Die Adresse lautete nach „M-g“ folgendermaßen:

„Gew. kais. und apostolisch kön. Majestät! Allergründigster Herr! Ein Gnadenakt Gew. kais. und apostolisch kön. Majestät hat uns die Freiheit wiedergegeben. In den Besitz dieses theuersten Kleinodes des Lebens gelangt, was es und ist es auch heute unser erster Gedanke und höchster Wunsch, den huldvollen Ausdruck unserer tiefsten Dankbarkeit und unseres Dankes an den Stufen des a. h. Thrones niederlegen zu dürfen.“

Als Kinder des rumänischen Volkes, die wir im Geiste der pietätvollen Traditionen unserer Väter und Vorfahren mit unerschütterlicher Treue dem a. h. Thron und dem glorieich regierenden Herrscher gegenüber die Tugenden der unveränderlichen Treue und hingebenden Liebe hegen und pflegen; erscheinen wir in tiefster Unterthänigkeit vor dem a. h. Throne Gew. kais. und apostolisch kön. Majestät, um gleichzeitig mit den lebenden und aufrichtigen Gefühlen unserer Loyalität für die a. h. Gnade, deren wir theilhaftig wurden, unserer tiefempfundenen Dankbarkeit und unserem Danke huldvollen Ausdruck zu geben.

Wir bitten Gew. Majestät unterthänig, daß Gew. Majestät geruhen möge, unseren Dank huldvoll entgegen zu nehmen.

Gew. kais. und apostolisch kön. Majestät allerergebenste Unterthanen:

Budapest, am 20. September 1895
Dr. Johann Rácz, Dr. Ladislaus Lukács, Julius Corojanu, Gerajim Domide, Rubin Patitia, Dr. Theodor Mihali, Dr. Aurel Suciu, Dr. Daniel P. Barciacu, Demeter Comsia.

In Betreff der kirchenpolitischen Angelegenheiten liegen heute die nachstehenden zwei Nachrichten vor: Fürstprimas Kardinal Bafary hat an die Geistlichkeit der Graner erzbischöflichen Diözese einen Hirtenbrief erlassen, welcher in friedlichem Tone gehalten keine Ausfälle gegen die kirchenpolitischen Gesetze enthält, aber doch von den Bedrängnissen spricht, in denen sich die katholische Kirche befindet. Inmitten dieser Bedrängnisse sollen die Pfarrer die Gläubigen aneifern, aus der Religion Kraft und Ausdauer zu schöpfen. In dieser Beziehung sei das Gebet das beste Mittel; es empfehle sich daher, die Gläubigen aufzufordern, daß sie der päpstlichen Encylica vom 5. d. entprechend vom 1. Oktober bis 2. November täglich den Rosenkranz beten und dadurch die Patronin Ungarns um Hilfe anrufen sollen. — Das Amtsblatt veröffentlicht heute eine vom Ministerpräsidenten Baron Bánffy gezeichnete Verordnung des ungarischen Gesamtministeriums auf Grund eines vom Ministerrathe am 26. d. gefaßten Beschlusses, durch welche das Vorgehen der diplomatischen Vertreter und Konsulate der österreichisch-ungarischen Monarchie als ungarische Matrikelführer im Einzelnen geregelt wird. Diese Gesamtverordnung ist auch in staatsrechtlicher Hinsicht interessant. Die auswärtigen Vertretungen der österreichisch-ungarischen Monarchie erhalten im Sinne des Gesetzes über die Standesregister vom ungarischen Ministeriathe die Ermächtigung, als ungarische Matrikelführer zu fungiren. Die Register werden

ausschließlich in ungarischer Sprache geführt, und die den auswärtigen Vertretungen zu überlegenden Register sind mit dem Siegel des ungarischen Ministers des Innern versehen. Die auswärtigen Vertreter unterstehen in ihrer Wirksamkeit als Matrikelführer der Kontrolle des ungarischen Ministers des Innern. Das Siegel, welches sie zu gebrauchen haben, ist mit dem ungarischen Wappen und der Umschrift „Der k. und k. Völkischer (respektive Gesandte, Konsul etc.) als k. ungarischer Matrikel-führer“ versehen. Wenn in Folge der lokalen Verhältnisse bei irgend einer Vertretung besondere Verfügungen notwendig sein sollten, so werden dieselben von ungarischen Ministerium festgesetzt. Die Eintragungen in diese Matrikel können sich nur auf ungarische Staatsbürger beziehen, welche nicht nach Kroatien und Slavonien zuständig sind. Die Verordnung regelt in sehr detaillirter Weise das Verfahren bei den einzelnen Eintragungen.

Nach einer Mittheilung des „M. Ujság“ hat der Abgeordnete Emerich Szalay in einer Unterredung mit einem Redaktionsmitgliede dieses Blattes von der bevorstehenden Fusion der Fraktion Ugron mit der Nationalpartei als von einer Sache gesprochen, die er demnächst im Abgeordnetenhause zur Sprache bringen werde.

Die Fraktion Ugron erwarte, habe Szalay im Wesentlichen gesagt, von der Vereinigung mit der Fraktion Justh nicht viel Gutes und träume daher von einer Vereinigung mit der Nationalpartei. Bis her schien der staatsrechtliche Standpunkt diese Fusion unmöglich zu machen, schließlich aber hätten die Ugronisten gefunden, daß sie doch auf Grund des Ausgleiches im Parlamente läßen. Wenn sie nun den thatsächlichen Zustand als Ausgangspunkt annehmen, stünden sie auf derselben Basis wie die Nationalpartei; dann wäre die Fusion möglich und es wären nur die Bedingungen klug zu formuliren. Szalay glaubt in dieser Beziehung das Richtige gefunden zu haben. Die Parteien sollten nämlich erklären, daß sie den Ausgleich unberührt lassen, daß sie das gesonderte Zollgebiet und die selbstständige ungarische Notenbank, endlich auch die militärischen Forderungen der jetzigen Nationalpartei in ihr Programm aufnehmen. Die Ugronisten hätten die Absicht Szalay's gebilligt und halten es für sehr wahrscheinlich, daß auf dieser Grundlage die Vereinigung werde zustande kommen können. Um die politische Ehrbarkeit zu wahren, würden sich die Ugronisten vor der Vereinigung der Neuwahl unterziehen.

In Folge dieser Mittheilung erklärt heute der Abgeordnete Szalay in einer an den Abgeordneten Franz Fenyvessy als Chefredacteur des „Magyar Ujság“ gerichteten Zuschrift, daß ein Theil des Berichtes über die stattgehabte Unterredung ganz richtig sei, doch sei es unrichtig, als hätte er behauptet, daß die Ugronisten seine (Szalay's) Absicht billigen, denn er habe über diese Sache weder mit Ugron noch mit Bartha gesprochen. Er glaube wohl, daß einzelne Fraktionsmitglieder so denken wie er, doch habe er kein Recht und keinen Grund, dies von der ganzen Partei zu behaupten. Vielleicht werde keine Partei auf seine Idee eingehen, doch wäre sie nach seiner bescheidenen Meinung in der jetzigen Lage des Vaterlandes das einzig Heilsame. Wenn er übrigens gewußt hätte, daß er nicht mit einem Oppositionellen spreche, hätte er sich gar nicht geäußert.

Einer Ankündigung des Wiener offiziellen „Fremdenblatt“ zufolge soll schon in der nächsten Zeit in der niederösterreichischen Statthalterei ein neues Departement errichtet werden, in dessen Wirkungskreis die Behandlung speziell der Wiener Gemeindeangelegenheiten, welche bisher in verschiedenen Departements der Statthalterei erledigt wurden, fallen werde. Zur Begründung dieser Maß-

Lebens aller Nahrungsjorgen enthoben wäre. Aber nein! Solches Wohlthun wäre nicht effektiv genug. Und so nimmt er die Violine aus der Hand des Alten, stellt sich neben ihn und läßt sein wunderbares Spiel ertönen. Natürlich staut sich die Menge um die Weiden, lauscht andachtsvoll dem Vortrag und füllt den Hut des Alten mit Silber- und Goldmünzen. Wie gesagt, die rührsame Künstleranecdote kommt in den Biographien aller namhaften Violinspieler vor und sie ist eigentlich die Quelle der „originellen Idee“, mit der sich Eugénie Buffet die halbverlorene Gunst der Pariser im Sturm wiedergewonnen hat. Erlögenes Straßenmusikantenthum im Dienste der Wohlthätigkeit hier wie dort. Nur daß die berühmten Geiger die Sache in kein System gebracht und den Erlös ihres Spiels in der neuen Rolle nicht den Zeitungen eingewandt haben, damit ihr Name dort täglich zu lesen sei. Aber künftig werden sie auch das thun, denn es ist ein famosier Einfall, der sicherlich Schule machen wird.

Und dabei läßt sich eigentlich nicht viel dagegen sagen. Die Reklame ist wohl nur die Krücke des Talents, aber ohne sie käme es in vielen Fällen überhaupt nicht vorwärts. Bei uns wird sie seltener angewendet, als in England und Frankreich. Frankreich ist übrigens das einzige Land, wo auch die Zeitungsreklame in hoher Blüthe steht, die bei uns nur schüchtern auftritt und in Amerika wie in England durch die Annonce vollständig verdrängt wurde. Die Franzosen sind wahre Künstler darin, in die harmlosesten Artikel, ja selbst in Novellen und Romane ganz unbemerkt wohlbezahlte Reklamen einzuflechten. Die Erfinder dieser Uebung sind Girardin und Billemeissant, obzwar sich wohl sagen läßt, es habe zu allen Zeiten auch im Schriftthum Reklame

gegeben. Ein Forscher hat ja sogar herausgebracht, daß sich schon im Herodot eine Reklame befindet. Der berühmte Geschichtschreiber erzählt nämlich, Darius habe an den Quellen des Teares sein Lager aufgeschlagen und so viel Vergnügen an der frischen Muth gefunden, daß er dort eine Denksäule mit folgender Inschrift errichten ließ: Die Quellen des Teares liefern das beste und herrlichste Wasser der Welt. Darius, Sohn des Hytaspes, der beste und schönste der Menschen, König der Perser und allen Festlands, ist auf seinem Zuge gegen die Skythen an seinen Ufern angelangt. Wer bürgt dafür, daß die Sache wahr und nicht eine Erfindung des Herodot ist, um den Quellen des Teares Reklame zu machen? In unseren Tagen leistet die Reklame der Kunst sowohl wie den Gewerben unschätzbare Dienste, und ist das Mittel auch unverwerflich, so heiligt es manchmal doch der Zweck. Freilich gestattet man sie nur den Gewerben ohneweiters, während ihr Gebrauch bei den Künsten stets getadelt wird, was aber nicht hindert, daß oft die größten Künstler und Künstlerinnen eine Reklamejucht bekunden, die an Manie grenzt. Sie erklären die Reklame für unerlässlich, um das Interesse des Publikums zu fesseln, das unausgesetzt durch eine Muth neuer Erscheinungen abgelenkt wird. Eine Künstlerin, die alle Reklame verschmäht, ist Eleonore Dufe. Sie entzieht sich allen Interviews und verweigert so sehr die Mittheilungen über ihre Persönlichkeit, daß von ihrem Leben so viel wie nichts bekannt ist. Dagegen ist Frau Sarah Bernhardt als Reklameheldin verrufen und hat als solche während ihrer vieljährigen künstlerischen Wirksamkeit so Unglaubliches geleistet, daß man billig mit einer Eugénie Buffet nicht zu streng ins Gericht gehen darf, wenn ihr erfindnerisches Köpfschen zeitweil-

einen guten Trick ausdenkt. Gerade jetzt läßt Madame Bernhardt wieder verkünden, daß sie an ihren Memoiren arbeite. Sie hat viel erlebt, hat mit vielen berühmten Persönlichkeiten verkehrt und könnte in der That Merkwürdiges erzählen. Aber sie wird nur erzählen — von Sarah Bernhardt. Kaum ist die Notiz in den Blättern erschienen, so hat gleich eine andere Künstlerin beschlossen, das Beispiel nachzuahmen: Adeline Patti. Auch diese könnte denkwürdige Aufzeichnungen über Kunst und Künstler publiziren. Aber auch ihre Memoiren dürften nur geschrieben werden zum höheren Ruhme — Adeline Patti's.

Das wichtigste Mittel der Reklame sind in unseren Tagen Annonce und Plakat geworden, besonders in Frankreich, England und Amerika. Wer durch die Straßen Londons schreitet, wird auf Schritt und Tritt zurückgehalten durch die originellsten, von wirklich künstlerischer Hand ausgeführten Zeichnungen auf den Plakaten. Die großen englischen Industriefirmen schreiben sogar alljährlich Preise aus für die originellste Zeichnung, welche ihre Plakate und Annoncen besonders auffallend gestalten könnten, und zahlen den Künstlern fürfällige Prämien. In jeder englischen Monatschrift kann man derlei illustrirte Inserate bewundern. Der Affe mit dem Spiegel machte das Glück einer Seife aus. Gleich darauf erschien ein Affe im elegantesten Salonanzug, auf einer Erdkugel balancirend, wo er die Vorzüge einer anderen Seife anpries. Die lieblichsten Frauengesichter werden aufgeboten, um einer neuen Stiefelwische oder einem guten Bitterthee zum Siege zu verhelfen. Neben ihnen erscheinen die possierlichsten Clowngestalten, um neue Biscuits zu empfehlen, und so viele oriainele Satansfiguren hat kein

regel wird angeführt, daß bei dem innigen Zusammenhange, der so häufig zwischen diesen Agenden bestehe, und bei der genauen Kenntniß der Lokalverhältnisse, die gerade bei ihnen so vielfach nöthig sei, sich die einheitliche Behandlung in einem besonderen Departement unter einem hervorragend fachkundigen Referenten als ersprießlich erweisen müsse. Wenn die Behandlung der Wiener Verwaltungsfragen in der Statthalterei an einer Stelle konzentriert werde, so dürfte das nur im Interesse der Stadtvertretung liegen. Aus dieser Ankündigung geht hervor, daß die Aktivierung des Departements für die Wiener Angelegenheiten in der Statthalterei mit dem Beginne der Thätigkeit der neuen antisemitischen Gemeinberathsmajorität zusammenfallen und daß der bisherige kaiserliche Kommissär Herr v. Friebis, dessen hervorragende fachkundige Wirksamkeit von keiner Seite bestritten wird, zum Referenten für das neue Departement ernannt werden dürfte.

Ein Armeebefehl.

Mit Bezug auf die heurigen Manöver in Böhmen und Siebenbürgen hat Se. Majestät einen aus Bannfy-Gunyad vom 26. d. datirten Armeebefehl erlassen, der heute im amtlichen „Budapest Közlöng“ veröffentlicht wurde. Dieser Armeebefehl lautet:

In Meinem Armeebefehl vom 21. September vorigen Jahres gab Ich der Ueberzeugung Ausdruck, daß Meine gesammte Wehrkraft in ihrer Ausbildung mit Erfolg zur Erreichung voller Kriegstüchtigkeit vorwärts strebe.

Nach Beendigung der heurigen Waffenübungen, an denen Ich, namentlich an den größeren Manövern des 8. und des 14. Armeekorps in Böhmen, an den ausgedehnten Kavallerie-Ausklärungs- und Flußübergangs-Übungen, sowie an den Schlupmanövern des 7. und des 12. Armeekorps in Ungarn theilgenommen, gereicht es Mir zu wahrer Freude, allen dort in Verwendung gestandenen Kommanden und Truppen sowohl Meines Heeres als auch Meiner beiden Landwehren für die von ihnen bethätigten und Meine Erwartungen befriedigenden Operationen Mein volles Lob ausdrücken zu können.

Wenn Ich mit Schmerz des Umstandes gedenke, daß Unser unvergeßlicher Feldmarschall Erzherzog Albrecht, dessen sowohl auf den Geist wie auch auf die Berufstüchtigkeit gerichteter erhebender Einfluß das Heer einen so mächtigen Aufschwung verdankt, aus Unserer Mitte fehlte, gereicht Mir zu großer Genugthuung die Wahrnehmung, daß die tiefempfundene Erinnerung an die Schöpfungen und Bestrebungen des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht fortbesteht und fortwirkt.

Nur so konnte es gelingen, die Oberleitung der großen Schlupmanöver, unter Mitwirkung des erfahrungreichen Chefs des Generalstabes und des wohlgeschulten Generalstabes, so lehrreich zu gestalten, wie ebendem.

Den General-Truppen-Inspektoren, die sich über die von ihnen inspizierten Armeekorps sehr anerkennend äußerten, dem Chef des Generalstabes, den

Breughel gemalt, als heutzutage der Unterwelt entsteigen, um durch ihre Persönlichkeiten Zahnpasta, Schönheitswässern und Haarfarbemitteln Absatz zu schaffen. Neuestens erscheint in den englischen Journalen das verführerischste Schnurrbartgesicht, welches jemals den Blick der Damen auf sich gezogen; wie einst dem Munde der alten Heiligenbilder Pavierrollen mit frommen Inschriften entstiegen, so hält unser Schnurrbartheld ein Blatt vor die Lippen, auf dem die Worte stehen: „Good morning! Have you used Pear's soap?“ (Guten Morgen! Haben Sie Pear's Seife gebraucht?) Die Seife ist vielleicht schlechter als jede andere, aber es läßt sich nicht annehmen, warum gerade das englische Frauengemüth einer so entzückenden Anpreisung gegenüber unempfindlich bleiben sollte. Auch in Frankreich gibt es eine Menge gottbegnadeter Künstler, die Stift und Pinsel in den Diensten des Plakats gestellt haben, und dieses hat so sehr an künstlerischem Werth gewonnen, daß die Plakatsammler Legion geworden sind. Sie haben neuestens auch ihr eigenes Organ in Paris: „L'affiche illustrée“, welches ihnen jede bemerkenswerthe neue Erscheinung signalisirt. Die Kinderfiguren Steinlen's wie die Cirkusfarikaturen Billette's sind berühmt geworden. Die vielen Sängertinnen der Cafés chantants werden von Graffet und Jules Chéret voll Phantasie, mit Farbenglanz und in den bezauberndsten Posen auf der Affiche verewigt.

Eines dieser präziösen Bilder wird denn auch zweifelsohne den künftigen Zeiten Eugénie Buffet zeigen, wie sie in die finsternen Gassen und engsten Höje dringt, um durch ein sonniges Lied die Heller für die Armuth in ihren Sammelsteller zu zaubern. Als Wohlthäterin der Menschheit wird sie trotzdem kaum jemals gefeiert werden. Aber in der Geschichte der Reklame hat sie sich ihr Plätzchen gesichert.

Th. von Liska.

Armeekorps-Kommandanten und sämmtlichen Generalen, Offizieren und Mannschaften sowohl Meines gemeinsamen Heeres als auch Meiner beiden Landwehren drücke Ich Meinen Dank aus und gebe Meinem festen Vertrauen in Meine gesammte Wehrkraft Ausdruck.

Bannfy-Gunyad, 26. September 1895.
Franz Joseph m. p.

Tagesneuigkeiten.
„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Oktober 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans: „Die Verlassene“ gratis nach. Die Administration Budapest, 28. September.

*** Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:**

Die erste: Einweihung der Graner Donaubrücke, Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Aus dem Vereinsleben, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Auszug aus dem „Közlöng“, Lottoziehungen, Wasserstand, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, telegraphische Kursberichte, Budapester Todtenliste, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Verlassene“), sowie Inserate.

* **Wetterbericht.** In dem Charakter der Witterung ist hier noch immer keine Aenderung eingetreten, denn wir hatten auch heute einen warmen, trockenen und heiteren Tag. Die Maximaltemperatur betrug bei 20 Gr. N., der Barometerstand blieb unverändert. Auch am Kontinent herrscht im Allgemeinen trockenes Wetter, nur die Nebelbildung am Morgen verursacht zeitweilig trübes Wetter, auch die Temperaturverhältnisse haben sich nicht merklich geändert. In Ungarn herrscht ruhiges, heiteres und trockenes Wetter und es ist vorläufig keine Aenderung zu erwarten.

* **Der Hof in Gödöllö.** Die Ofner Burg-hauptmannschaft hat gestern die offizielle Mittheilung erhalten, daß die Königin am 2. Oktober, Morgens 8 Uhr, der Königin am 7. Oktober zu längerem Aufenthalt in Gödöllö eintreffen werden. Das Hofpersonal wird mittelst Separatzuges schon am 29. d. nach Gödöllö kommen. Am 19. Oktober trifft auch Erzherzogin Gisella aus Baiern in Gödöllö ein. Für die hohe Frau werden zehn Jagdperde, überdies aber werden noch fünfzig Pferde nach Gödöllö gebracht, und es ist nicht unmöglich, daß auch Ihre Majestät die Königin, die seit Jahren nicht zu Pferde geseien, diesmal an den Jagden theilnehmen wird. Das Gödöllöer Schloß hat bereits besondere telegraphische Verbindung mit Wien erhalten; auf dieser Linie werden ausschließlich Hofdepeschen befördert. Im Gödöllöer Schloße werden, wie „G-s“ meldet, die Vorbereitungen mit größter Eile betrieben. Der Großherzog von Toskana und Prinz Leopold von Baiern, die gestern in Gödöllö eingetroffen sind, werden daselbst nur noch einige Tage verweilen.

* **Die Königin in Territet.** Ihre Majestät ist gestern Morgens, wie aus Territet gemeldet wird, bei herrlichstem Wetter mit dem Schnelldampfer „La France“ nach Duchyevian und Thonon gefahren, nahm zwei Stunden daselbst Aufenthalt und fuhr mit dem gleichen Dampfer wieder zurück nach Territet, wo die Königin um 6 Uhr Abends anlangte. Die Abreise der hohen Frau ist vorläufig für morgen, Sonntag, angefezt.

* **Erzherzog Franz Ferdinand.** Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Oste begibt sich, wie schon gemeldet, von der Mendel zur Nachkur nach Lussinpiccolo. Den Winter wird der Herr Erzherzog, dessen Gesundheitszustand befriedigend ist, in Egypten verbringen. Der Kammervorsteher des Erzherzogs Franz Ferdinand, Graf Wurmbrand, der gestern Abends von der Mendel in Wien eingetroffen ist, wurde heute Mittags von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen.

* **Budapester Herbstrennen.** Für das morgen, Sonntag Nachmittags, stattfindende erste Herbst-Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:
1. „Gödöllöer Preis“ (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 13 Unterchriften. — 2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 15 Unterchriften. — 3. „Savanner Preis“ (10,000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) 22 Unterchriften. — 4. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 18 Unterchriften. — 5. „Clas-

ming-Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 14 Unterchriften. — 6. „Verkaufsrennen zweiter Klasse.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 1300 Meter.) 18 Unterchriften. — 7. „Welter-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 950 Meter.) 18 Unterchriften.

* **Die Hochwildjagden in Steiermark.** Aus Graz meldet man: Se. Majestät trifft mit Jagdgesellschaft am 30. d. um halb 8 Uhr Abends in Mürzzug ein. Am 1. Oktober wird im Lahmgraben auf Gamsen gejagt, am 2. findet eine Hochwildjagd in Taschl, am 3. in Schusterschlag statt, am 4. wird im Karlgraben eine Gamsenjagd abgehalten und am 5. eine Hochwildjagd auf der Bachalpe. Der Wildstand ist bedeutend.

* **Ein neuer Obergespan.** Se. Majestät hat den Reichstagsabgeordneten und Grundbesitzer Dr. Vladimir Nikolics v. Podrinje zum Obergespan des Komitats Modrus-Fiume ernannt.

* **Dr. Alexander Selley.** Die morgige Nummer des Amtsblattes wird, wie kompetenterseits verlautet, die Enthebung des Sektionsrathes Dr. Alexander Selley von der Stelle eines Oberstadthauptmanns der hauptstädtischen Staatspolizei und seine Berufung ins Ministerium des Innern als Leiter der Polizeisektion veröffentlicht. Gleichzeitig werden Herrn Selley der Titel eines Ministerialrathes und die mit der Stelle eines solchen verbundenen Bezüge verliehen. Bis zur Ernennung eines Nachfolgers Selley's werden die Angeben der Oberstadthauptmannschaft vom Oberstadthauptmann-Stellvertreter Joseph v. Pekary geleitet werden. Dr. Alexander Selley stand seit genau drei Jahren an der Spitze der Budapester Staatspolizei. Trotz der verhältnismäßigen Kürze seiner Amtsdauer hat sich Dr. Selley um die Entwicklung der hauptstädtischen Polizei große Verdienste erworben und es ist wohl kein Zufall, wenn die Polizei gerade in den letzten Jahren eine Reihe bedeutender Erfolge aufzuweisen hatte, um die selbst die ausländischen Polizeibehörden sie beneideten. Herr v. Selley war ein strenger, aber gerechter Chef; in der Pflichterfüllung war er seinen Untergebenen ein Muster. Aber auch in Hinsicht des zuvorkommenden, konstanten Wesens konnten die ihm untergestellten Organe von ihm lernen. Herr v. Selley tritt sein neues Amt schon am 1. Oktober an; vom Beamtenkörper der hauptstädtischen Polizei wird er sich offiziell verabschieden. — Dr. Alexander Selley entstammt einer alten adeligen Familie; sein Vater war früher Präsident der Szegediner K. Tafel und ist jetzt Richter an der K. Kurie. Der neue Leiter des Polizeiwesens Ungarns wurde in Großwardein im Jahre 1855 geboren, er ist somit ein Vierziger. Er absolvirte seine Studien in seiner Vaterstadt, wurde im Alter von 22 Jahren an der Budapester Universität zum Doctor juris promovirt und bald darauf zum Professor der Specieles Rechtsakademie gewählt. In Specieles rathete er aus der angesehenen Familie Semjen, 1883 wurde er zum Bizeitsanwalt bei der Großwardeiner Staatsanwaltschaft ernannt und ein Jahr darauf in gleicher Eigenschaft nach Budapest versetzt. Am 1. Mai 1886 erfolgte nach der Reorganisation der hauptstädtischen Polizei die Ernennung Dr. Selley's zum Polizeirath und Leiter der Kriminalabtheilung der Polizei. Seit dieser Zeit wirkte er an der Seite Johann Török's, dessen rechte Hand und juridischer Berather er war. Als Török im Sommer 1892 plötzlich starb, folgte ein kurzes Interregnum, dem durch die Ernennung Dr. Selley's zum Oberstadthauptmann ein Ende gemacht wurde. Die allgemeine Zustimmung, welche damals diese Wahl allenthalben fand, hat in der Folge eine glänzende Rechtfertigung erfahren.

* **Husaren-Offiziersprüfungen.** Bei dem in Budapest garnisonirenden Husaren-Regimente Nr. 16 wurden die Offiziersprüfungen der Einjährig-Freiwilligen soeben beendet. Die Prüfungskommission bestand unter Vorsitz des Generals Baron Vinzenz Kocz aus den Majoren Hager und Jozannovich, dem Hauptmann im Generalstabe Lersch und Rittmeister Horthy. Von den 50 Aspiranten haben 47, darunter mehrere mit Auszeichnung, die Prüfung bestanden. Dieselben wurden sofort zu Wachtmeistern befördert.

* **Ministerialrath Ludvig als Photograph.** Gelegentlich des letzten Mandvertages in Bannfy-Gunyad am 26. d. machte der Direktionspräsident der Staatsbahnen Ministerialrath Julius Ludvig mehrere schnellphotographische Aufnahmen von Sr. Majestät und dessen Begleitung. Als der König die Vorbereitungen Ludvig's sah, blieb er stehen und sagte: „Also auch Sie beschäftigen sich mit der Photographie? Also wir wollen sehen!“ Der König und seine Begleitung standen einige Minuten still. Als dann Präsident Ludvig sagte: „Wir sind fertig, Majestät“, sagte der König: „Es ist gut, daß Sie fertig sind, da die Schlacht beginnt, und die wartet nicht.“ Er winkte dem Präsidenten freundlich zu und verließ seinen Standplatz.

* **Schulbesuch.** Staatssekretär Michael Jziny und Sektionsrath Nikolaus Szmercsanyi nahmen gestern die Umgestaltungsarbeiten im Landes-Blindeninstitut in Lugoschein, bei welcher Gelegenheit Inspektor Joseph Koboz und

Institutsleiter Ignaz Pivár die nötigen Aufklärungen gaben.

Die Gebäude der Millenniums-Landesausstellung. Auf dem Ausstellungsgebiete werden sich 179 Bauten erheben, die zum Theil bereits fertiggestellt sind.

Table with 3 columns: Item description, Bebaute Fläche m², Baukosten in fl. Includes items like 'Historische Hauptgruppe', 'Die Gegenwart repräsentirende Gruppe', etc.

Hierzu kommen die Kosten der Brücke (169,000 fl.), des großen Ausstellungs-Boulevards (36,988 fl.), der Erdarbeiten (14,790 fl.), der Kanalisation (14,401 fl.), der Gärtnerarbeiten (19,310 fl.) und des Ausstellungs-Corps (11,000 fl.), so daß sich die gesammten Baukosten auf circa fünf Millionen Gulden belaufen.

Frau Wittve Paul Beres geb. Germinie Beniczky, die Präsidentin und Begründerin des Landes-Frauenbildungsvereins, eine auf dem Gebiete des Erziehungswezens und der Humanität seit Jahrzehnten segensreich wirkende Dame, ist heute Nachmittags um halb 2 Uhr auf ihrem Landgute Bács-Hartán im hohen Alter von 80 Jahren gestorben.

Die Millenniumsfeier. Das Subkomité der Millenniums-Regularkommission hielt gestern Nachmittags unter dem Voritze Koloman v. Szélls eine Sitzung, in welcher Ministerpräsident Baron Desider Bánffy die Vorschläge der Regierung in Betreff der Begehung der Millenniumsfeier unterbreitete.

Landeskommission für Kunstdenkmäler. Der Unterrichtsminister ernannte den Polytechnikus-Professor Victor Szigler, den kön. Oberingenieur Ladislaus Steinhauf und den Rufos des Gewerbe-Museums Kamill Fittler zu Mitgliedern der Landeskommission für Kunstdenkmäler.

Leichenbegängniß. Der greise Ignaz Szendreny, der Schwiegervater Petöfi's und Gyalai's, wurde heute Nachmittags 3 Uhr unter großer Theilnahme zu Grabe getragen.

Bela Moriz Kanovics. Die Beisezung erfolgte im Kerepesi Friedhofe.

Ein Zwischenfall im Opernhause. Die heutige Vorstellung in der kön. Oper wurde während des zweiten Zwischenaktes durch einen peinlichen Vorfall in unliebsamer Weise gestört.

Landwirthschaftlicher Fachunterricht. Der Ackerbauminister hat die Reorganisation des landwirthschaftlichen Fachunterrichts beschloffen und Kammermajor Magyár zum Schulinspektor für die landwirthschaftlichen Lehranstalten ernannt.

Schlusfeier. Die am 1. Oktober v. J. zur Ableistung des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes im Garnison-Spital Nr. 17 eingetheilt gewesenen 16 Doktoren der Medizin und 8 Apotheker der gemeinsamen und Honvéd-Armees, lauter geborene Budapester, versammelten sich anläßlich der bevorstehenden Beendigung ihrer Dienstzeit gestern Abends zu einer solennen Schlusfeier.

Gottesdienste. Am Sonntag, 29. d., finden in der deutschen Kirche (Mondgasse) die evangelischen Gottesdienste in deutscher Sprache um 10 Uhr Vormittags und 6 Uhr Abends statt.

Ein flüchtiger Universitätsbeamter. Die Polizei hat die weitestgehenden Anstalten getroffen, um des im Dekanat der juridischen Fakultät der Universität angestellten Alexander Kustár, der — wie gemeldet — nach Unterschlagung der von ihm verwalteten Prüfungsgagen flüchtig wurde, habhaft zu werden.

Ein Leichnam auf den Schienen. Aus Niizza wird berichtet: Bei Cimiez, in der Nähe der Eisenbahnstation, wurde der furchtbar verstümmelte Leichnam einer Frauensperson gefunden.

Die Frauenbildung in Rußland. „Swjet“ meldet aus zuverlässiger Quelle, daß die höhere Frauenbildung in Petersburg, welche den Kern der höheren russischen Frauenbildung darstellen, baldigst eine weitere Ausgestaltung erfahren werden.

Todesfall. Freitag Abends ist hier Frau Leopold Heidelberg, geb. Glaser, im 62. Lebensjahre verchieden.

Neuerliche Bewegung der Briefträger. Die Postdiener und Postbeamten (Geld- und Briefpostträger) werden demnächst — wie eine Lokalkorrespondenz meldet — den Abgeordneten Ludwig Hentaller zur Ueberreichung eines Memorandums im Abgeordnetenhaus ersuchen.

Reibungen unter den Sozialisten. Die sozialistische Gegenpartei (Silberberg und Genossen) hat für morgen, Sonntag, Nachmittags halb 3 Uhr, in den „Nationalgarten“ in der Damjanichgasse eine Versammlung einberufen, in welcher die Parteianglegenheiten verhandelt werden.

Verhütetes Eisenbahnunglück. Am 25. d., Nachmittags, sind, wie man uns berichtet, die Passagiere des nach Döberz verkehrenden Schnellzuges zwischen Kuttak und Silke in einem in seinen möglichen Folgen unübersehbar unglücklich durch die Voricht des Tunnelwächters glücklich entgangen.

brachte den Schnellzug zum Stehen und verhinderte das unvermeidliche Entgleisen des Schnellzuges im Tunnel. Nach 20 Minuten dauernder Verpätung und Wegräumung der unheimlichen Hindernisse gelangte der Schnellzug, auf dem unter Anderen auch einige Obergespänne zur ersten Magnatenhausführung nach Budapest reisten, ohne Unfall in Silke an.

Unter den neuen Industriezweigen, welche in Ungarn während des letzten Jahrzehnts einen bedeutenden Aufschwung genommen haben, nimmt eine der ersten Stellen die Cognac-Industrie ein. Dies ist zumeist der in Promontor befindlichen Cognacfabrik Graf Stephan Keglevich Nachfolger zu verdanken.

Verhaftete Einbrecher. Wie bereits mitgetheilt, wurde vor einigen Tagen in die Personensache der S. A. J. Helzer Bahnstation eingebrochen. Die Einbrecher mußten unverrichteter Sache von dannen ziehen, da es ihnen nicht gelang, die Wertheimkasse zu sprengen und sie in der weiteren Arbeit durch den herankommenden Nachtwächter gestört wurden.

Eine Jahrhunderte alte Institution besteht nun auch in Ungarn ihre Feuerprobe. Es ist dies die Klassenlotterie, die bereits im Mittelalter ihre Erprobung gefunden, wo sie hauptsächlich mit der Verlosung von Leibrenten in Verbindung stand.

Polizeinachtichten. Die Arbeiterin Frau Johanna Fekete hatte heute mit ihrem Manne auf offener Straße einen Streit, was sie sich so sehr zu Herzen nahm, daß sie sich mit einer Phosphorlösung vergiftete.

Der Tagelöhner Joseph Gresek ist heute vom zweiten Stockwerke des Neubaus Franz Josephs-Quai Nr. 18 herabgestürzt, wobei er sich solch schwere Verletzungen zuzog, daß er alsbald den Geist aufgab.

Strafanstalt entlassen. Seit dieser Zeit mehrten sich in der Hauptstadt in auffälliger Weise die Gelegenheitsdiebstähle, die offenbar durch Einschleichen der Diebe in die Wohnungen verübt wurden. Der Verdacht der Polizei fiel sofort auf Barth, welcher der Sicherheitsbehörde als einer der frechsten „Gutenmorgenswünscher“ bekannt war, allein er konnte trotz aller Bemühungen nicht gefasst werden. Erst gestern gelang es, Barth in seinem Versteck ausfindig zu machen. Es ist bereits erwiesen, daß er an fünf Orten Diebstähle — der Werth der gestohlenen Gegenstände beträgt nahezu 1000 Gulden — verübt hat. Die weitere Untersuchung ist im Zuge.

Neuer Postlieferant. Dem derzeitigen Inhaber der von Max Grauer im Jahre 1852 gegründeten Liqueur-, Rum- und Effigfabrik Herrn Dr. Wilhelm Grauer wurde der Titel eines t. u. k. Postlieferanten, mit welchem schon der Gründer ausgezeichnet war, verliehen.

Verhinderter Gottesdienst. Im isr. Bethause im Hause Rottenbillerstraße Nr. 1, wo es gestern Abends zu tumultuösen Szenen kam, nahm heute der Gottesdienst einen ungehörten Verlauf. Eine Deputation der zur Andacht Erschienenen begab sich noch gestern Abends zur Hausbesitzerin Baronin Wilani und erlegte die fällige Miete, welche Steiner nicht aufzubringen vermochte. Die Baronin wies hierauf den Hausinspektor an, das Bethaus zu öffnen.

Im Circus Gd. Wulff finden morgen, Sonntag, die zwei Abschiedsvorstellungen statt; jede Vorstellung ist mit einer Gratisvorlesung verbunden. In der 4 Uhr-Vorstellung wird ein silbernes Kinderbesteck im Werthe von 50 fl. und in der halb 8 Uhr-Vorstellung eine goldene Uhr im Werthe von 80 fl. verlost. Jeder Käufer eines Logenplatzes erhält fünf, eines Sperrplatzes oder Tribünenplatzes vier, eines ersten Platzes drei, eines zweiten Platzes zwei und einer Gallerieplatzes eine Nummer gratis an der Kasse.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphisch: Für die nächsten Tage ist ruhiges, trockenes, tagsüber warmes Wetter mit leichtem Morgennebel voraussichtlich.

Familien-Nachricht.

Herr Gustav Polizer aus Döbbs verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Gisella, Tochter des Herrn Koloman Strelinger in Neufeld.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädt. Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 28. September. Infektionskrankheiten kamen vor 18, u. zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolois — Scharblattern 1, Scharlach 3, Masern 5, Diphtheritis 2, Group 2, Trachoma 2, Dysenterie — Keuchhusten —, Keuchhusten 1, Ruerpfeifer —, Ohrenröhrenentzündung —, Cholera —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke in d. n. d. Krankenhaus 1904, im Johannes-Spital 279. Im Laufe des geistigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, in Spitälern 10. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 8, Lungenentzündung 3, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 3.

Dr. Martin Szigeti hat sich von Gleiche nach Abgab der Zeugnisse begeben und hat seine ärztliche Thätigkeit daselbst wieder aufgenommen.

Ausflug nach Saraghi. Sonntag, den 29. d. M., findet ein Ausflug nach Saraghi statt und ist der Zweck desselben die Besichtigung der dortigen schön gelegenen 240 Grundparzellen, auf welche gleichzeitig Verkaufs-Bemerkungen angenommen werden. Nachdem der in der Nähe gelegene Ort Saraghi betreffs seiner Vortheile schon allgemein bekannt ist, ist es überflüssig, hier nähere Details anzuführen. Zusammenkunft Sonntag halb drei Uhr Nachmittags Café Wáthory, Budapest, Kávin-ter, Ecke Keckstemergasse. Erwägte Auskunft aus Gefälligkeit auch bei Müller Vajos, Hausbesitzer, IV., Rostély-utca 5, I. Stod.

Einjährig-Freiwillige werden elegantest ausgerüstet in der bestrenommierten Uniformirungs-Anstalt Büchler und Rausniz, Budapest, Nádor-utca 13.

Louis Pasteur †.

Eine Pariser Depesche meldet uns das heute Nachmittags 5 Uhr erfolgte Ableben eines der größten Wohlthäter der Menschheit: Louis Pasteur's. Nur wenigen Menschen war es vergönnt, auf ein Leben voller Erfolge zurückzublicken, wie es der geniale Chemiker und Bakteriologe genoss. Schon in seinem 26. Lebensjahre wurde Pasteur — geboren 27. Dezember 1822 — Professor und hat als solcher auch an der Straßburger Universität gewirkt, bis er 1854 nach Lille berufen wurde, von wo er zwei Jahre später nach Paris ging. Pasteur's wissenschaftliche Thätigkeit ist eine außerordentlich reiche und tiefe gewesen. Seine Studien über die Gährung dürfen als klassisch bezeichnet werden, und die von ihm festbegründete Thatsache, daß jener Prozeß auf der Thätigkeit von Pilzen beruht, ist von höchst fruchtbringender Einwirkung auf die ganze Lehre der kleinsten Organismen gewesen. Aber nicht nur wissenschaftlich arbeitete er, sondern er zog auch praktische Fragen vor sein Forum und für seine Abhandlungen, die sich besonders auf die Behandlung des Weines bezogen, wurde ihm der Dank der Nation votirt, der durch Pasteur's Untersuchungen (die „Pasteurisirung“) ein Theil ihres Vermögens erhalten worden ist. Von größter rein wissenschaftlicher Bedeutung sind seine Versuche, durch die er die Lehre von der Uraugung der sogenannten gene-

ratio aequivoce zu erschüttern versuchte. Die philosophisch-spekulativen Geister führten als ihre weitestgehende Behauptung die auf das kleinste Lebewesen aus Nichts entstehen könnten, so daß man sich die organische Welt thatsächlich allein aus unorganischem Materiale entstanden denken dürfe. Pasteur wies durch eine Reihe von Versuchen nach, daß dieser Glaube durchaus falsch ist und daß die durch sogenannte Uraugung entstehenden kleinsten Lebewesen von schon vorhandenen stammen, daß ihre Entwicklung nicht vor sich geht, wenn man die Mutterzellen ausschließt.

Die höchste Frucht der Pasteur'schen Bestrebungen ist die von Lister in die Chirurgie eingeführte antiseptische Wundbehandlung, die auf der Anschauung basiert, daß in der Luft enthaltene bakterielle Keime die gesezte Wunde infizieren. Wenn heute in jedem geordneten Haushalte Karbolsäure- oder Sublimatlösung und reine Watte vorrätzig gehalten werden, um bei Verletzungen und Verwundungen in Aktion zu treten, so ist diese Thatsache im letzten Grunde auf Pasteur'sche Forschungen basirt. Ganz direkt auf das Gebiet der Medizin, und zwar der inneren, griff Pasteur über mit seinen Arbeiten über die Impfung zum Schutze gegen den Milzbrand und die Tollwuth und mit seinen Versuchen über die Heilung dieser Erkrankungen mittelst Injektion von sogenannten abgeschwächten Kulturen, die nach ihm für Infektionen mit dem Gifte selbst immun machen sollen. Diese Versuche haben den Anstoß gegeben zu weiteren, sehr vielversprechenden und vielgeübten Versuchen, die zum Ziele haben, mit Hilfe von Impfungen mit Stoffen, die von den Bakterien selbst erzeugt werden, Menschen und Thiere gegen die betreffenden Krankheiten zu schützen resp. sie, wenn sie erkrankt sind, zu heilen.

Als Pasteur vor drei Jahren seinen 70. Geburtstag beging, wurden ihm große Ovationen bereitet. — Anlässlich eines Bankets, welches zu Ehren Pasteur's gelegentlich seiner Wahl zum Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften stattfand, erzählte der berühmte Mann seinen Freunden und Verehrern die Geschichte seines Lebens, welcher wir Folgendes entnehmen:

In Dole, einem kleinen Bergstädtchen im Departement Jura, lebte der alte Pasteur, ein sehr ehrgeiziger, aber armer Gebirgsmeister. Sein Sohn sollte es besser haben; der Vater bestimmte ihn für die Gelehrentaufbahn. Der kleine Louis sollte Schulmeister werden. Aber der brave Mann hatte gut ehrgeizig sein. Louis war ein ausgemachter Müßiggänger. Er verbrachte seine Zeit an den Ufern der Guisance, die bei Dole vorüberfließt, um Fische zu fangen. Schon verweilte der Vater, daß der Sohn es jemals bis zum Schulmeister mit weit mehr als fünfshundert Francs jährlich bringen werde. Pasteur kam im Jahre 1843 nach Paris. Er fing an Chemie zu studiren. Eine Vorlesung bei dem berühmten Chemiker Dumas hatte diese Leidenschaft in ihm erweckt. Von nun an gab es für Louis Pasteur nur eine Leidenschaft — Chemie. Sein Sonntagsvergnügen bestand darin, die Experimente in seiner Art zu versuchen, die die Professoren an Wochentagen vor den Schülern unternahmen. Im Institut Pasteur zeigt man in einem Potal sechzig Gramm Phosphor, das erste chemische Präparat, das Pasteur als Schüler einst hergestellt hatte. Er kaufte von einem Fleischer Knochen, sperrte sich Sonntags ins Laboratorium, wo er eigenhändig das Feuer von 4 Uhr Morgens bis 10 Uhr Nachts im chemischen Ofen unterhielt, bis der Phosphor hergestellt war. Eine Störung ergab sich plötzlich in den mit Feuerzeiger betriebenen Studien. Pasteur wurde — verliebt. Eben war er daran, seine erste Entdeckung über den spontanen Generationsprozeß zu machen, die zuerst die Unimmertamkeit auf ihn lenkte. Die Tage schwanken zwischen Leidenschaft und Wissensdrang. Er verlobte sich mit der angebeteten Tochter seines Professors, mit Fräulein Laurent. Aber am Hochzeitstag hatte ihn der Forschergeist wieder einmal ganz in den Krallen. Der Chemiker sah im Arbeitsmittel zwischen Gläsern und Retorten. „Herr Pasteur! Herr Pasteur!“ rief man, und eine Delegation der Hochzeitsgäste trat ein. „Ach ja“, rief der Chemiker halb erschrocken, halb erreut, „ich muß ja rasch heirathen“, und so ging es in aller Eile zur Kirche. . .

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Anlässlich der heutigen Reprise des „Freischütz“ lernten wir endlich das neuengagirte Mitglied unserer Oper, Herrn Richard Kornay, kennen. Die kleine Partie des Cremiten, in welcher Herr Kornay debutirte, ist in Bezug auf Umfang und dramatischen Ausdruck so eng begrenzt, daß sie ein vollständiges Urtheil über die Qualitäten eines Sängers ausschließt, und so wollen wir denn hoffen, daß sich der Debutant in seinen nächsten Partien vielleicht von einer vortheilhafteren Seite zeigen werde, als dies heute der Fall war. Seine heutige Leistung ermöglicht im besten Fall ein Urtheil über seine stimmliche Begabung; leider kein günstiges. Das Organ des Sängers ist ein Bassbariton von geringem Umfang, der in der Mittellage wohl Kraft und Fülle besitzt, aber durch sein profaisches Timbre, durch den Mangel an Glanz und Wärme jede sinnliche Wirkung ausschließt. — Die zweite Veränderung in der Besetzung betraf die Partie des Alenchen's, welche heute an Stelle der erkrankten Frau Bárdossy von Fräulein Gábo's gesungen wurde. Die junge Sängerin führte ihre Partie mit gutem Geschmak und respektablem tech-

nischen Können durch und wurde nach ihrer Arie im vierten Akt durch freundlichen Beifall ausgezeichnet. —

(Volkstheater.) Fräulein Leona Ney, die jugendliche Tochter unseres trefflichen Opernbassisten Herrn David Ney, machte heute einen vielversprechenden Bühnenversuch. Ein schön klingendes, jugendfrisches Organ, sein abgetönter und phrasirter Gesang waren die Vorzüge ihrer Darbietung als Saffi im „Zigeunerbaron“, die umso werthvoller ist, als sie auch in den Anfängen ihres schauspielerischen Könnens trotz der unvermeidlichen Unebenheiten echten Theaterrelax und gesunden Bühneninstinkt verrieth. Die Aufnahme des Debuts war eine außerordentlich warme, nach den einzelnen Glanzstellen der Partie und den Aktchlußes lohnte rauschender und von der Gesamtheit des vollen Hauses gependeter Beifall die anmuthige Leistung der jungen Debutantin. —

Im Künstlerhause ist gegenwärtig das große Gemälde eines blutigen ungarischen Malers ausgestellt, welches im Auslande berechtigtes Aufsehen erregt hat und das thatsächlich geeignet ist, den Namen des Künstlers in die vorbeste Reihe der jüngeren und auch älteren Künstlergarde Ungarns zu stellen. Stephan Csók, der anlässlich früherer Kunstausstellungen bereits in kleineren Werken Proben eines vielversprechenden Talentes gezeigt, hat mit seinem großen Bilde „Elisabeth Báthory auf Schloss Csejthe“ die in ihn gesetzten Hoffnungen glänzend gerechtfertigt. Das Gemälde hat eine der zahlreichen Grausamkeiten der berühmten Elisabeth Báthory zum Vorrwurf. Die Legende hat bekanntlich die historische Gestalt dieser mehr unglücklichen als verdammenswerthen Frau zu einer Furie verdüstert; wir wissen heute, daß ihr blutgeriges Treiben, dem mehr als sechshundert junge Frauenpersonen zum Opfer gefallen sein sollen, eher ein Problem für den Psychiater als den Kriminalisten bietet. Dieser moderne Gesichtspunkt und nicht etwa ein historisches Moment ist es, der in Csók's Gemälde zum Ausdruck gelangt. Wir sehen die Herrin von Csejthe in einem kleinen Hof ihres Schlosses auf einem bequemen Fauteuil hingegossen sitzen. Es ist tiefer Winter, schuhhoch deckt der Schnee den Boden und der Rand des steinernen Brunnens ist mit blinkendem Eis überdeckt. Von den Henkerstrecken und Helfern der Schloßfrau sind sechs junge Mädchen in völliger Blöße herbeigeschleppt worden und auf Geheiß der Herrin werden sie mit Kübeln des eiskalten Wassers so lange übergossen, bis sie vor den wonnetrunkenen Augen der entmenschten Frau den qualvollen Tod des Erfrierens sterben. Drei der Mädchen liegen bereits zu grau-blauen Leichen erstarrt auf dem schneebedeckten Boden, die vierte, schon halbtodt, stiert mit dem halbblöden Ausdruck des nahen Wahnsinns flehend zur Herrin empor, eine fünfte hebt den Arm zum Schutz gegen einen Zuber Wasser auf, den eine grimmige Alte über sie zu gießen im Begriffe steht, die sechste endlich, eine junge, lebenskräftige Person, die eben herbeigeschleppt wird, wehrt sich mit dem Todesmuth der Verzweiflung gegen ihre Peinigerinnen. Ausgefüllt ist der Raum, vornehmlich zum Zwecke dekorativer Komplexirung der Gruppen, durch eine Anzahl theils stupider theils schadenfreudig-roher Zuschauer. — Wir wollen zunächst sagen, was uns an dem Bilde des hochbegabten Künstlers nicht gefällt. Vor Allem: die Idee. Die Realistik in Ehren; aber dieses defakente Raffinement, das sich in der Darstellung des innerlich wie äußerlich Abstoßenden gefüllt, ist nicht Zweck der Kunst, höchstens ein schlauer Coup des Künstlers. Wie bereits erwähnt, Csók's Bild ist nichts weniger als ein historisches Gemälde — es ist eine Allegorie der Grausamkeit, die Illustration einer Szene, die in Kraft-Ebing's „Psychopathia sexualis“ Aufnahme finden könnte. Diese perverse sexuelle Empfindung, welche aus der Betrachtung des Nackten und der Dual resultirt, ist es, welche in der Hauptgestalt der Báthory, in der Haltung wie im Gesichtsausdruck mit sieghafter Wahrsamkeit zum Ausdruck gelangt. Der blühend schöne Leib der grausamen Frau, der in wohliger Hingegenheit sich nach rückwärts neigt, die schlaff hängenden Arme, der lüsterne Blick der halbgeschlossenen Augen, die fast unmerklich verzerrten, halbgeöffneten Lippen, die die Todesqual der unglücklichen Opfer wollüstig einzuschlürfen scheinen — das Alles bildet ein Meisterstück gemalter Psychologie. — Diese eine Figur ist mit vollem Behagen zu genießen, das Gesamtbild erscheint trotzdem verlegend, ja abstoßend. Schuld daran trägt wohl auch die überpfefferte Realistik der Nebenfiguren, namentlich der weiblichen Hyänen, deren einzelne in der Charakteristik geradezu an Typen aus einem Irrenhause gemahnen. Die Malmanier auf dem Bilde ist keine einheitliche. Gegenüber der mit glänzendster Technik ausgeführten Hauptfigur erscheint Manches in der Staffage mit allzu rohem Pinsel skizzirt; sehr schön ist wieder das rein architektonische ausgeführt. Leider verbietet die Enge des Raumes ein näheres Eingehen auf das interessante Bild, dessen Gesamteindruck bei aller Widerwärtigkeit des Stoffes in uns ein freudiges Gefühl darüber weckt, daß uns in dem jungen Künstler gleichsam über Nacht ein neuer Meister erwachsen ist. —

Offener Sprechsaal.*)



Königlich ungarische

Finanz-Direktion

Budapest-Landbezirk.

In Betreff des Ansuchens der Promontorer Cognacfabrik der Firma Graf Stephan Keglevich Nachfolger...

1,999,420 Liter Wein

20,993 fl. 91 kr.

Bárczy m. p., Königl. Rath, Königl. ung. Finanzdirektor

Diese für die Güte und Solidität des Produktes allein maßgebenden finanzamtlichen Ausweise werden schon seit Jahren ausschließlich allein nur von uns veröffentlicht...

echte Cognacs

Wir erlauben im eigenen Interesse der Konsumenten, beim Einkauf nicht kurzweg „Keglevich-Cognac“ zu verlangen...

Gróf Keglevich István

Die Direktion der Graf Stephan Keglevich Nachf. Promontorer Cognacfabrik, Budapest.

Vidéki malom

számára, Budapest köze és en. keresték a gabona-buzakereskedés...

S. Löwy jun. aus Wien

beehrt sich seinen p. t. Kunden zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß er behufs Aufnahme von Bestellungen...

WARNUNG!

Irreführungen können beim Ankaufe meines natürlichen HAKÓCZY FERENCZ Bitterwassers nur dann vermieden werden...

Einjährig-Freiwillige

werden auf das eleganteste und geschmackvollste equipirt Weiner & Grünbaum, Budapest, váczi-utca 27.

Preisencourante und Auskünfte gratis.

Assentpflichtige erhalten Aufklärungen, ferner auf Wunsch gratis u. franco solche Preisencourante...

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

St. Lukasbad Schwefelschlammbad

Münz Luiza, Ungár Jenő, Nagy-Atád.

Münz Charlotte, Hain György, Magocs-Nagy-Atád, Verlobte.

Charlotte Wilczek, Ks-Ugrócz, Adolf Roth, Nagy-Tapolcsány, Verlobte.

Herezeg Ferenc: Uj Idők. Főmunkatársai: Mikszáth Kálmán, Bródy Sándor. Előfizetési ára évnegyedre 1 frt.

Ung. Landwirtschaftliche Bankkommission Aktien-Gesellschaft Budapest, Andrassy-ut 51.

Bankabtheilung eröffnet haben und alle in dieses Fach einschlagenden Transaktionen übernehmen.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

Házeladás. Budán a Márvány-u. 18. szám alatti ház szeptember 30-ikán d. e. 10 orakor Székely-utca 1. szám a. az 1-3 ker. királyi járásbírósnál önkéntes bírói árverésen eladatik.

Imakönyv a legalkalmasabb bérmeleti ajándék. Nagy választékban található: Albach, szent hangzatok, Hock-féle imakönyv, Társasági vezércsillag és sok más imakönyv különféle, olcsó és drágább, izléses bekötésben.

Lokal-Veränderung. Beehre mich hiermit den p. t. Damen anzukzeigen, daß ich mein am Franz Deakplatz Nr. 3 gewesenes Damen-Mode-Geschäft vom 1. August d. J. Schlongengasse 4 verlegt habe.

Verloren heute Nachmittags zwischen 1-2 Uhr beim Herausgehen vom Kultusremdel ein Handreif, Kettenformen mit rothen Steinen und Perlen umfaßt. Der redliche Finder wird gebeten, den Handreif gegen gute Belohnung abzugeben.

MAGYAR LÁNYOK képes hetilap fiatal leányok számára szerkeszti TUTSEK ANNA. Ára negyedévre 1 frt 50 kr. Félévre 3 frt. Tessék mutatványszámot kérní. A „MAGYAR LÁNYOK“ kiadóhivatala Budapest, Andrassy-ut 10. AZ ÉN UJSÁGOM KÉPES GYERMEKLEP szerkeszti PÓSA LAJOS. Ára negyedévre 1 frt. Megjelenik minden vasárnapon. Tessék mutatványszámot kérní. AZ ÉN UJSÁGOM kiadóhivatala Budapest, Andrassy-ut 10. Az Én Ujságom a legnagyobb, a legszabb és a legolcsóbb képes gyermeklepel.

Nouveautés in DAMEN-PELZWERK, HERREN-STADTPELZE und HERREN-REISEPELZE in reicher Auswahl vorrätig und auf Bestellung nach Maß prompt und solid bei Freud & Cziring, Kürschner, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 19.

Sehr schöne Villengründe Auwinkler Strasse, „Szép Hona“ gegenüber, bepflanzt, preiswürdig zu verkaufen. Station der Pferdebahn, bald der elektrischen Bahn, mit Verkehr während des ganzen Jahres. Parzellen zu 1000-1900 □ Klafter. Günstige Zahlungsbedingungen. Aufklärungen ertheilt Adorján Szécsi, Andrassy-ut 43, täglich 3-4 Uhr Nachmittags.

Geschäfts-Uebnahme. Ich beehre mich meinen geehrten Bekannten und Freunden die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich das gewesene Geschäft Györi Sándor, Filiale, Rottenbiller-Gasse 1, vis-à-vis dem Central-Hotel käuflich erworben habe und dasselbe wie bisher auf streng solider Basis weiterzuführen werde. Mich bestens empfohlen haltend Hochachtungsvoll Balog Lajos, Rottenbiller-utca 1, vis-à-vis dem Central-Hotel.

Ohne jeden Zweifel! ist das seit 20 Jahren bestrenommirte echt französische „Le Houblon“ Cigaretten-Papier & von Cawley & „Le Houblon“ Cigaretten-Hülsen S Henry, Paris, das angenehmste und gesündeste Rauchen. Zweifach mit Silber-Medaillen ausgezeichnet; Nur echt, wenn mit Schutzmarke und Namen Cawley & Henry, Paris, versehen.

Grosses Gassenlokal, innere Stadt, 1. Stock, belebter Posten, geeignet für Bank- und Versicherungsbureau etc., ist vom 1. November ab, eventuell 1 Februar 1896 zu vermieten. Näheres bei J. D. Fischer, Annoncen-Expedition, Budapest, Zsibarus-utca 9.

Telegramme.

Der Kabinettswechsel in Oesterreich. Wien, 28. September. (Privat-Telegramme.) Die morgige Nummer der „Wiener Zeitung“ soll das Dekret Sr. Majestät publiziren, mit welchem Graf Badeni mit der Bildung des Kabinetts betraut wurde. Mittwoch soll die Veröffentlichung der Liste des neuen Kabinetts erfolgen.

Wien, 28. September. Der Reichsrath wird für den 22. Oktober einberufen werden. Am demselben Tage wird sich bereits das neue Kabinet vorstellen.

Prag, 28. September. Nach hieher gelangten zuverlässigen Nachrichten hat sich der gegenwärtige Finanzminister Dr. N. v. Böhm entschlossen, als Sektionschef im Finanzministerium weiter zu verbleiben.

Lemberg, 28. September. Landmarschall Fürst Sangaufko theilte gestern den Mitgliedern des

Landesausschusses mit, daß er seinen bisherigen Posten verlasse. Fürst Sangujko war 5 Jahre Landmarschall.

Nach den Manövern.

Bánffy-Sunyad, 28. September. Nach der gestrigen Schlußbesprechung der Manöver versammelten sich die zu derselben erschienenen Generale und Stäbe in dem historischen Zelte, in welchem S. E. Majestät früher durch so viele Jahre der hochselige Feldmarschall Erzherzog Albrecht Gastgeber gewesen, zu einem Diner.

Während des Mahles hielt der Chef des Generalstabes FML. Freiherr v. Bed eine bedeutungsvolle Ansprache, die jedem der Anwesenden tief ins Herz drangen. Der Feldzeugmeister gedachte zuerst des verstorbenen Feldmarschalls, gab in bewegten Worten der tiefen Trauer um den erlittenen Verlust Ausdruck; er gedachte der schweren Sorge der Armee in diesen schmerzvollen Augenblicken, wer wohl künftig ihr Führer sein werde, dann aber des freudigen Stolzes, der die Armee ergriff, als diese erfährt, daß S. E. Majestät allerhöchstselbst geruht hatte, zu den vielen Regierungsjahren des Monarchen die unmittlere Leitung des Heeres und der großen Manöver zu übernehmen.

Die Armee, die königlich ungarische und die kaiserlich-königliche Landwehr — so fuhr der Feldzeugmeister fort — einigen sich in den Gefühlen unerschütterlicher Treue und Dankbarkeit für ihren erhabenen Monarchen, und für den Fall eines unangenehmsten Krieges wäre es ihr höchster Wunsch, ihren angebeteten obersten Kriegsherrn dereinst als siegreichen Feldherrn an ihrer Spitze zu sehen.

Diese ergreifende Rede, die in dem Wunsche ausklang, daß der Allmächtige S. E. Majestät noch viele, viele Jahre zum Heile seiner treuen und dankbaren Truppen erhalten möge, entfesselte einen Sturm heftiger Begeisterung.

Die Abtransportierung der Truppen ist bisher in der größten Ordnung vor sich gegangen.

Stöcker und Hammerstein.

Berlin, 28. September. (Privat-Telegramm.) Ahlwardt sprach gestern über den Fall Hammerstein. Er sagte:

Hammerstein brachte es durch seine noblen Passionen fertig, trotz eines Jahreseinkommens von 40,000 Mark 700,000 Mark Schulden und verschiedene uneheliche Kinder zu hinterlassen. Er führte ein Leben, wie es sich mit seinem Stande nicht vertrug. Leichtsinrige Leute, wie er, hat es immer gegeben und wird es immer geben. Es knüpft sich jedoch noch etwas Anderes an diesen Fall. Die konservative Partei hat sein Leben nicht seit Jahren, sondern seit Jahrzehnten gekannt. Die jetzige plötzliche moralische Entrüstung sei nur ein berechneter politischer Coup. Hammerstein wurde aus Parteigründen der Regierung geopfert. Die Genußsucht Hammerstein's sei der ganzen konservativen Partei und dem Adel eigen, sowie den oberen Schichten im Allgemeinen. Dadurch hat der Adel sich in die Hände der Juden gegeben und deshalb konnten die Konservativen mit den Antisemiten kein Bündnis eingehen. Der Antisemitismus der Konservativen wolle nur an die Stelle der Juden die Söhne des Adels setzen. Hammerstein wäre noch einer der besseren Konservativen. Bezüglich Stöcker's sagte Ahlwardt: Es sei falsch, die Religion zu bekämpfen, weil so viele heuchlerische Pfaffen sie zu unlauteren Zwecken ausbeuten.

Hamburg, 28. September. (Privat-Telegramm.) Die „Hamburger Nachrichten“ dementsprechend entschieden, daß Hammerstein einst zu den Vertrauten Bismarck's gehörte. Bismarck, der ihn gar nicht kannte, hatte zu ihm absolut keine Beziehungen.

Hamburg, 28. September. Heute beschäftigten sich auch die „Hamburger Nachrichten“ mit Stöcker. Sie widerlegen, daß Stöcker durch die mittelparteiliche Presse zu seinem Briefe an Hammerstein provoziert worden sei, und schreiben wörtlich: Stöcker's Vorstoß gegen den damaligen Reichskanzler war ein Ergebnis des Mißvergnügens darüber, daß der Reichskanzler es ablehnte, sich in den Dienst der priesterlichen Politik zu stellen, und auf amtlichen Gebieten dem Veruche, ein von der Staatsregierung unabhängiges protestantisches Centrum neben dem katholischen herzustellen, seine Mitwirkung versagt hatte. Herr Stöcker hat für die Tendenz, welche sich in seinem Hammerstein'schen Briefe ausdrückt, wohl schwerlich einen anderen Anlaß gehabt, als seine Neigung, die kanzelrischen Einflüsse zu Gunsten der priesterlichen einzuschränken und an Stelle eines Kanzlers, der nur staatliche Ziele erstrebe, einen anderen zu bringen, der kirchlichen Einflüssen auf dem Gebiete der Staatsgeschäfte zugänglicher gewesen wäre oder, noch schärfer und persönlicher gesagt, die Erbschaft des Fürsten Bismarck zur Verfügung zu bringen, um für sich und seine mehr oder weniger abhängigen Freunde von derselben Besitz zu nehmen. Es gab außer Herrn Stöcker damals noch manche andere Persönlichkeiten, die dem Fürsten Bismarck gegenüber das Bedürfnis hatten, seine Roadjutoren cum spe succedendi zu werden, aber der damals vorwiegende Grund, aus dem der Reichskanzler sich den Bemühungen widersetzte, einem künftigen Thronerben unter dem unscheinbaren Vorwande der Stadtmision sich vorzeitig an die Reichshöhe zu hängen, lag wohl in dem Pflichtgefühl der herrschenden Dynastie gegenüber, dergleichen Versuchen, wie sie von fortschrittlicher und von englischer Seite dem Kaiser Friedrich gegenüber, bevor er zur Regierung kam, gemacht worden waren, rechtzeitig entgegenzutreten. Die Unternehmer der Anbahnung sind dadurch natürlich verstimmt worden gegen die kanzelrische Abwehr, und Stöcker hat den Beistand, den ihm

in dem Charlottenburger Kronrathe Fürst Bismarck, so weit er es nach staatlicher Pflicht vermochte, geleistet hat, nicht so hoch veranschlagt, daß seine Empfindlichkeit über die Verhinderung der Beischlagnahme des Prinzen Wilhelm dadurch abgeschwächt worden wäre.

Wien, 28. September. Das heute veröffentlichte „Verordnungsblatt für das k. und k. Heer“ publiziert die Ernennung des Prinzen Heinrich von Preußen zum Contre-Admiral.

Berlin, 28. September. (Privat-Telegramm.) Der russische Finanzminister hat seinen hiesigen Aufenthalt wieder verlängert. Die Ansicht befestigt sich, daß er die Hilfe des deutschen Kapitals für russische Zwecke zu gewinnen sucht; entweder für eine Konvertierung oder für eine Anleihe.

Berlin, 28. September. (Privat-Telegramm.) Zwischen den Konservativen und den Antisemiten im Königreich Sachsen ist es zum offenen Bruch gekommen. Beide Parteien werden sich bei den bevorstehenden Wahlen bekämpfen. Das konservative Parteiorgan erklärt, daß die Antisemiten sich weit leichter mit den Sozialdemokraten verbinden können, denn ihre Forderungen decken sich vollständig mit jenen von Singer und Genossen.

Leipzig, 28. September. Die „Leipziger Gerichtszeitung“ veröffentlicht eine Darstellung der letzten Spionage-Angelegenheit, nach welcher das in KÖln am 18. September zusammen mit einer Frauensperson deutscher Reichsangehörigkeit verhaftete Individuum der Vertreter eines großen deutschen Industrie-Etablissements ist, welcher — ein geborener Luxemburger — dieses Etablissement in Frankreich vertrat und seinen Wohnsitz in Paris hatte. In den Tagen nach dem 18. September haben noch auf Grund des in dem Gepäck des Franzosen vorgefundenen Materials vier weitere Verhaftungen, und zwar deutscher Reichsangehöriger in Eisen, in Magdeburg und in Berlin stattgefunden. Es handelt sich in der Hauptsache um Zeichnungen zc. von Geschützkonstruktionen.

Paris, 28. September. Der russische Gardelapitän und Sous-Chef des Palastes, Zvernjisky, miethete um 50,000 Francs für ein Mitglied der kaiserlichen Familie die Villa „Les Terrasses“ in La Turbie bei Nizza. Diese Thatfache veranlaßte das Gericht, daß für diesen Winter eine Entrevue zwischen dem Czaren und dem Präsidenten Faure bevorstehe. Zunächst ist die Villa für den Thronfolger bestimmt, doch erscheint ein Besuch des Czaren, den vorliegenden Mittheilungen nach, nicht ausgeschlossen. Der Thronfolger dürfte im November die Villa beziehen.

Paris, 28. September. Die Budgetkommission begann die Verathung der einzelnen Posten des Heeresbudgets und nahm bei den ersten vier Posten (Centralheeresverwaltung) Reduktionen in der Höhe von 186,000 Francs vor.

Contrezeville, 28. September. Fürst Lobanoff ist um 8 Uhr 50 Min. Vormittags nach Paris abgereist.

London, 28. September. Die „St. James Gazette“ bringt alarmierende Gerüchte aus Petersburg über das Befinden des Czaren, der krank und menschenscheu sei. Er beschränke die Audienzen der Minister auf das Unerläßlichste und verweise sie meistens zu seiner Mutter.

Belgrad, 28. September. Das Amtsblatt theilt mit, daß König Alexander morgen in Paris bei König Milan weilen und sodann ohne Unterbrechung nach Belgrad weiter reisen wird.

Pokohama, 28. September. Gegen das Leben des Premierministers Grafen Ito wurde ein Anschlag ausgeführt. Der Uebelthäter, welcher Mitglied des Bundes gegen die Ausländer ist, wurde verhaftet.

Sabannah, 28. September. Bei einem Zusammenstoße zwischen den Insurgenten und einigen Freiwilligen in Guanche, Provinz Santa Clara, hatten die ersteren zahlreiche Tode. Die Blätter berichten, daß Kapitän Cermino beim Campequela im Gelechte von seinem eigenen, sich unter den Insurgenten befindlichen Sohne getödtet worden sei.

Hermannstadt, 28. September. (Privat-Telegramm.) Der sächsische Agrikulturverein feierte heute das fünfzigjährige Jubiläum seines Bestandes. Die Feier begann mit einem imposanten Festzug, an welchem die vier Jahreszeiten symbolisirt wurden. Hierauf wurde die Agrikultur-Ausstellung eröffnet. Morgen findet eine mit Preisvertheilung verbundene Viehausstellung statt. Die Feierlichkeiten nehmen Mittwoch ihr Ende.

Agram, 28. September. Erzherzog Leopold Saluator ist von Galizien gestern Abend zurückgekehrt.

Wien, 28. September. (Privat-Telegramm.) Wie das „N. W. Tgbl.“ erfährt, hat sich König Milan entschlossen, seinen Pariser Aufenthalt aufzugeben und sich dauernd in Wien niederzulassen. Die Ueberiedlung nach Wien soll bereits im Oktober erfolgen.

Wien, 28. September. (Privat-Telegramm.) Aus Anlaß des Auftretens der Frau Szerena Fáy als Medea im Volkstheater, bringt das „N. W. Tgbl.“ eine Zusammenstellung jener ungarischen Kräfte, welche der deutschen Bühnenkunst dienen, und konstatirt, daß gegenwärtig fast an jeder deutschen Bühne eine ungarische Kraft wirkt.

Wien, 28. September. (Privat-Telegramm.) Hermann Sudermann, der heute hier eintraf, las dem Regiekollegium des Burgtheaters sein neuestes Stück: „Das Glück im Winkel“ vor.

Wien, 28. September. Für morgen hat die sozialdemokratische Partei auf der Ringstraße eine Promenade der Arbeiter als Ersatz der verbotenen Protestversammlung unter freiem Himmel angesetzt. Die sozialdemokratische Partei hatte nämlich im Prater eine Volksversammlung veranstalten wollen, dieselbe wurde jedoch von der Polizei verboten, mit Rücksicht auf die Straßenszenen, die am letzten Sonntag stattfanden. Die Polizei hat Vorkehrungen getroffen, daß einer Störung der Passagen auf der Ringstraße sofort entgegengetreten werde. Es wird überhaupt eine Demonstration der Arbeiter auf der Ringstraße nicht geduldet werden und soll der Massenaustritt der Arbeiter aus den einzelnen Bezirken durch die behördlichen Organe verhindert werden.

Vimoges, 28. September. Der hier abgehaltene Kongreß der Innungen hat sich für den allgemeinen Strike ausgesprochen.

Wien, 28. September. Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht folgendes Communiqué: Das Handelsministerium hat nach gepflogenen Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien den von der Generaldirektion der österreichischen Staatsbahnen ausgearbeiteten Entwurf eines neuen Gütertarifes für die Staatsbahnen genehmigt und ist derselbe auch bereits dem Staatseisenbahnrath übermittelt worden. Der neue Tarif hält sich im Großen und Ganzen im Rahmen der derzeit bei der Nordbahn in Wirklichkeit stehenden Tarife. Bei der Einführung des neuen Tarifes wird insbesondere darauf Bedacht genommen werden, daß von den hiedurch eintretenden Erhöhungen der Export möglichst unberührt bleibe.

Newyork, 28. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 65⁷/₈, per September —, per Oktober 66.—, per Dezember 71¹/₈, Mais per September 37⁵/₈.

Chicago, 28. September. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 63.—, Mais per Mai 1896 29³/₈.

Wiener Börse vom 28. September.

Bei sehr schwachem Besuche haben an der heutigen Börse nur wenige Umsätze stattgefunden, und es hat nur in alpinen Montan-Aktien und Staatsbahn-Aktien ein nennenswerthes Geschäft sich ergeben. Eisenbahn-papiere folgten der matteren Richtung, namentlich Nordwestbahn. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for various securities and their prices. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%, 101.—, and others.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 405.12, ungarische Kreditaktien 489.25, Anglobank-Aktien 178.25, Bankverein 170.25, Unionbank 352.50, Länderbank 286.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 393.25, Lombarden 113, Elbethal 283.25, Nordwestbahn 272.25, Rima-Muráner 286, Tabakaktien 233.50, Alpine 105.20, Waivente 100.55, ungarische Kronenrente 99.35, Türkenlofe 77.80, Marknoten 58.95 per Kasse, 59.10 per Ultimo Oktober, Napoleond'or 9.55.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft.

Einweihung der Graner Donaubrücke.

In feierlicher Weise, im Beisein des Kardinal-Fürstprimas B a f a r y, des Ministerpräsidenten Baron B a n f f y, mehrerer Minister und sonstiger Notabilitäten hat heute Vormittags die Einweihung der neuen Graner Donaubrücke stattgefunden.

Heute Morgens um 8 Uhr 15 Minuten fuhr vom Budapester Westbahnhof zur Einweihung der neuerbauten Graner Donaubrücke ein Separatzug ab, auf welchem sich Ministerpräsident Baron Desider B a n f f y, Minister des Innern Desider B e r c z e l, Handelsminister Ernst D a n i e l, Unterrichtsminister Dr. Julius W a s s i e s, ferner die Staatssekretäre Ladislaus B ö r ö s und Julius C s ö r g h e ö, mehrere Mitglieder des Magnatenhauses und Reichstagsabgeordnete, der Direktionspräsident der ung. Staatsbahnen Julius L u d r i g h befanden.

Bizegpan Johann Andrassy begrüßte in kurzen Worten den Ministerpräsidenten, worauf dieser freundlich erwiderte; dann begab sich die illustre Gesellschaft auf den Propeller. Hier wurden die Gäste durch den Abgeordneten der Stadt Gran, Franz F r e y, als Präsidenten und den Herren Bela K ö n a y und Ignaz S a l b i n g e r als Direktoren der Propellergesellschaft begrüßt.

Schon vor dem Anlangen des Propellers konnte man die schöne Brücke sehen, welche die Minister und die Gäste mit großem Interesse betrachteten. Der von uns schon gestern gebrachten Beschreibung der neuen Brücke haben wir hinzuzufügen, daß sämtliche Zwischenpfeiler bis einen Meter über dem höchsten Wasserstande mit massiven Granitquadern von Mauthausen verkleidet sind, das einzige Material, welches in genügender Qualität in Ungarn nicht beschaffen werden konnte; die vom Wasser nicht erreichbaren Pfeilertheile bestehen aus Kalksteinen von Sütö; der zum Brückenbau verwendete Cement, der zu diesem Zwecke für ausgezeichnet befunden wurde, stammt aus der durch ihre gediegenen Erzeugnisse bekannten Sattelneudorfer Fabrik der Mar u. M o r i z S a t o r i.

Bei dem Landungsstege wurde der Ministerpräsident von dem Bizegpan des Graner Komitats Koloman K r u p l a n i c z erwartet und begrüßt, welcher letzterer trotz seiner Krankheit hier erschienen war. Ministerpräsident Baron B a n f f y erkundigte sich bei dem Bizegpan theilnahmenvoll nach dessen Befinden. Im Namen der Stadtvertretung begrüßte Bürgermeister M a l i n a die Gäste. Ministerpräsident Baron Desider B a n f f y, den das Publikum mit brausenden Ehrenrufen begrüßte, dankte in einigen Worten für den schönen Empfang und fuhr dann in einer Karosse mit dem Bizegpan Kruplanicz nach der Stadt. In den anderen Coupagen folgten die übrigen Minister und Gäste. Die Mitglieder des Kabinetts führten in das Palais des Fürstprimas B a f a r y, wo schöne Gemäler für sie bereit gehalten waren.

Kurz vor 11 Uhr trafen die Minister bei der Brücke ein, deren Zufahrt von einem sehr zahlreichen Publikum besetzt war. Schlag 11 Uhr erschien Fürstprimas B a f a r y, worauf in dem dort errichteten prächtigen Kapellenzelte ein Gottesdienst celebrirt wurde. Und nun übergab Handelsminister D a n i e l die Brücke dem allgemeinen Verkehr. Der Minister gedachte des Königs als des Förderers des Fortschrittes (Geheiligte Ehrentafel) und erklärte, Se. Majestät habe gestattet, daß die Brücke den Namen „M a r i e - V a l e r i e - B r ü c k e“ führen dürfe. Die Minister begaben sich sodann über die Brücke an das jenseitige Ufer in die Gemeinde Parkany, wo sie vom Ortsvorstande feierlich empfangen wurden. Inzwischen wurde die Schiffsbau-Brücke, die 53 Jahre dem Verkehr gedient hatte, für immer a u s e i n a n d e r g e n o m m e n. Das Publikum wurde dann zur neuen Brücke zugelassen. Um halb 2 Uhr war zu Ehren der Minister und der Gäste ein Gala-Diner beim Fürstprimas B a f a r y. Um halb 4 Uhr erfolgte mittelst Dampfbootes die Rückkehr nach der Hauptstadt.

Nach der Einweihung fand beim Fürstprimas B a f a r y ein Banket zu 54 Gedecken statt, an welchem auch die Minister theilnahmen. Den ersten Toast, der von den Anwesenden stehend angehört wurde, brachte der Fürstprimas auf Se. Majestät den König aus. Sodann ergriff Ministerpräsident Baron Desider B a n f f y das Wort, welcher unter allgemeiner Aufmerksamkeit Folgendes sagte:

„Meine Herren! Das ungarische Staatsrecht kennt zwei hervorragende, aber dennoch zu einer Vermittlerrolle berufene Würden. Die eine war das Palatinat, die andere ist die Würde des Fürstprimas von Ungarn. Der Palatin war der Beschützer der ungarischen Nation und der Vermittler derselben der Krone gegenüber. Die hohe kirchliche Würde des Fürstprimas war dazu beufen, die Interessen der ungarischen Nation zu beschützen und der Vermittler zwischen ihr und Rom zu sein. Beide Würden stehen hoch über unseren inneren Parteizwistigkeiten, sie beherrschen dieselben, sie wirken beschwichtigend und versöhnend auf dieselben. Die eine Würde, diejenige des Palatins, gehört heute nur

mehr sozusagen der Geschichte an, da sie mit dem System des verantwortlichen Ministeriums unvereinbar war. Die andere stolze Säule des ungarischen Staatsrechtes, die Primatialwürde, steht aber auch heute unerschütterlich fest. Heute ebenso wie in der Vergangenheit besteht ihr Beruf in der Vertretung der nationalen Interessen und Gefühle Rom gegen über; heute ebenso wie in der Vergangenheit steht diese Würde über dem Parteihader. Schon der erhabene thronartige Sitz, den der Fürstprimas Ungarns in der Legislative des Landes einnimmt, weist darauf hin, daß die ungarische katholische Kirche hoch über den erbitterten Parteikämpfen steht. Nur von jener Höhe kann man den Kampfplatz ruhig überblicken, nur von dort aus kann man beschwichtigend und beruhigend wirken. Das ist der Grund dessen, daß die Würde des Fürstprimas von Ungarn nebst der kirchlichen auch eine nationale und politische Bedeutung besitzt. Nebst der Vertretung der kirchlichen auch die Vertretung der nationalen Sache nach Oben, die Versöhnung und Ausgleichung nach Unten. Unsere Geschichte kennt große und hervorragende patriotische Kirchenfürsten, welche diese Doppelaufgabe der Primatialwürde mit besonderem Erfolge gelöst haben. Keiner aber that dies in so glänzender Weise, wie Fürstprimas B a f a r y; seine Devise „Pax“ hat historische Bedeutung gewonnen, aber es ist dies nicht nur sein persönliches Lösungswort, sondern es knüpft sich dasselbe an die hohe Würde, die er bekleidet. Es wird das hierfür die Devise der Primatialwürde bleiben. Gott erhalte Se. Eminenz den Kardinal Fürstprimas Klaus B a f a r y lange, lange. (Stürmische Ehrentafel.)

Schließlich toastirten Bizegpan Andrassy auf die Regierung und Stephan F ö l d v a r y auf den Fürstprimas.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Liegenschaft der Berthold und Manred W e i ß, Leopoldring Nr. 1236 a, auf Joseph und Adolf K l e i n um 146,675 fl. 84 kr.; Haus des Heinrich S c h o e b e r g e r, 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 79, auf Philipp W e i n r e b und Frau um 68,112 fl.; Liegenschaft der Rosalie S t r a ß e n r e i t e r, Josephgasse Nr. 66, auf die Stadtbefehdende um 60,000 fl.; Haus der Dr. Sigm. und Armin G r u b e r, Rodmaniczgasse Nr. 61, auf Franz B r i l l und Dr. Victor W i d e r um 48,501 fl.; Haus des Alexander B a u m g a r t e n, Hernadgasse Nr. 12, auf Franz R a g y um 47,480 fl.; halber Hausanteil des Robert F r ö h l i c h, Götzgasse Nr. 30, auf die Geschwister F r ö h l i c h, Erbschaft; Haus des Simon S p i z, Magdolnagasse Nr. 6, auf Dr. Emil S p i z, um 46,000 fl.; Haus des Anton Z a d á t, Szendygasse Nr. 23, auf Frau Joseph L u g o s i um 45,000 fl.; Hausanteil der Gräfin Ferdinand S z a p a r y, Schlangengasse Nr. 8, auf Graf Friedrich S z a p a r y, Erbschaft; Haus des Franz S i c h t l, Ungargasse Nr. 16, auf Wenzel J. S c h u n d a und Frau um 34,000 fl.; Haus des Joseph F ü h r e r, Singsgasse Nr. 15, auf Frau Eduard F ö l d v a r y, Tausch; Haus der Firma Hermann L. F r a n k l u. Söhne, große Feldgasse Nr. 3593, auf Anton F r e i s l e d e r um 30,862 fl. 65 kr.; Hausanteil des Karl F l e i s c h m a n n, Svöbdenplatz Nr. 2395, auf dessen Witwe um 30,491 fl. 80 kr.; Erbschaft; Haus des Michael M o l n á r, Damjanichgasse Nr. 4287/a, auf Johann R á n e r jun. um 30,000 fl.; Haus der Joseph H i r s c h und Interessenten, Csákygasse Nr. 1217/a 1, auf Samuel M e s s i n g e r um 28,877 fl. 40 kr.; halber Hausanteil der Frau Franz S u t r e i l, Gärtnergasse Nr. 19, auf Ludwig S c h n e i d e r und Interessenten, Erbschaft; Haus der Adolf R o t t e r und Frau, Sorosváregasse Nr. 68, auf Joseph B e r l u c h und Frau um 28,100 fl.; Haus des Julius B r e p e l i c z a y, Aradergasse Nr. 67, auf die Geschwister B r e p e l i c z a y, Erbschaft; Haus des Dr. Jozsef E l d i, Sömörereystraße 97, auf Dr. Paul R ö t h und Frau um 27,000 fl.; Haus der Franz L u r und Frau, Mathiasplatz Nr. 5, auf Eduard M a y und Frau um 23,250 fl.; Liegenschaft des Gabriel F u c h s, Stephansfeld Nr. 2858 a, auf Bernhard S i l b e r m a n n und Frau um 23,073 fl.; Haus der Samuel M e s s i n g e r und Frau, Csákygasse Nr. 1232 b, auf Rudolf R a g y und Edmund S t r a u ß um 22,860 fl. 50 kr.; Haus der Frau Johann B o z s g a y und Interessenten, Futzgasse Nr. 28, auf Moriz K l e i n um 20,000 fl.; Haus der Witwe Alexander H e v e s i, Delibabgasse Nr. 25, auf Karl S ö b l und Frau um 20,000 fl.; Haus der Anton S c h l a n s k y und Frau, Sommergasse Nr. 13, auf Julius B a r t s c h und Frau um 19,000 fl.; Haus des Sigmund H o r v á t h, Csemérgasse Nr. 4289, auf Desider H o r v á t h und Frau um 17,269 fl. 20 kr.; halber Hausanteil der Geschwister B e t s e i, Pratergasse Nr. 9, auf David K r a u ß und Frau um 15,585 Gulden 30 kr.; Liegenschaft des Bela S z l á v y, 6. Bezirk, Hungariastraße Nr. 1849, auf Paul S z e n t e und Frau um 15,500 fl.; Liegenschaft der Anton W o p e r s c h a l l und Frau, 10. Bezirk, Park Nr. 7324, auf Johann Nepomuk L a n t o s um 13,676 fl. 46 kr.; Liegenschaft der Frau Christian B ü r n e r und Interessenten, Sömörereystraße Nr. 4354, auf Stephan K a r a i und Frau um 11,816 fl.; Haus des Ernst S e y d e r h e l m Eserhátgasse Nr. 6, auf Moriz K r a u ß und Frau um 10,880 Gulden; Liegenschaft der Witwe Alexander B e t s e i und Interessenten, Gijellastraße Nr. 2622-24, auf Emil K r a y e r und Frau um 9750 fl.; Liegenschaft des Johann D l u g a -

p o l s k y, 10. Bezirk, Park Nr. 7431, auf Frau Ludwig B i n c z e um 9100 fl.; Hausanteil der Witwe Lorenz R i e g l e r, Wesselenigasse Nr. 23, auf Frau Thomas D u t k e o v i s um 8640 fl.; Erbschaft; Haus der Erben des Julius L e n e d ü s, Beamtencolonie Nr. 257, auf Wilibald K a t s e r und Frau um 8200 fl.; Hausanteil der Frau Julius H a g, Triasgasse Nr. 50, auf die Geschwister H a g, Erbschaft; Liegenschaft des Jgn. L u t á c s, Juglo, Angelgasse Nr. 2273-74, auf D. L u t á c s und Geschwister um 7826 fl. 4 kr.; Erbschaft; Liegenschaft des Julius K e l é n y i, 5. Bez., Watsnerstraße Nr. 1321, auf Adolf B o d á n k y um 7400 fl.; Liegenschaft der Julie D e s t e r r e i c h e r, 7. Bez., Rakos Nr. 17 a, auf Jakob K a u f m a n n und Frau um 6900 fl.; Liegenschaftsanteil des Joseph R ö s l e r, Bajnalgasse Nr. 24, auf Frau Floris K o r b und Interessenten um 6550 fl.; halber Hausanteil der Frau Leopold C h r e n r e i c h, Villomgasse Nr. 4, auf Bernhard B e r g e r um 5250 fl.; Grund des Emerich S o n n e n b u r g, Gijellastraße Nr. 2611-14, auf Stephan D o b ó und Frau um 4328 fl. 80 kr.; Grund der Geschwister K n o s, Erdötelek Nr. 1662, auf Frau Andreas T u r c s á n y i um 4300 fl.; Liegenschaft des Johann B a c h l o v e s, Engelsfeld Nr. 138a, auf Jof. F u c h s und Jgnaz K o v á c s um 3864 fl.; Liegenschaft des Joseph D r u c k e r, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 7984, auf Michael H a n c s á r und Frau um 1749 fl. 25 kr.

In Ofen: Haus der Wilhelm und Moriz P o l l a k, Sigmundgasse Nr. 23, auf Moriz B a l á z s und Interessenten um 100,000 fl.; Haus des Jidor B r u d, Langhídgasse Nr. 15, auf Alexander M o l d o v á n y i und Frau um 25,000 fl.; Haus des Friedrich F i s c h l e, Landhausgasse Nr. 16, auf Ludwig H e g e d ü s und Frau um 25,000 fl.; Haus der Dr. Moriz G r ü n w a l d und Frau, Batthyánygasse Nr. 24, auf Johann S z e d e l um 16,000 fl.; Haus der Frau Joseph A u e r n e t und Interessenten, Tunnelgasse Nr. 498, auf Moriz F r a n k l und Frau um 11,303 fl.; Haus der Johann U r b a n e k und Frau, Kaphegygasse Nr. 39, auf Julius T i t s c h um 8000 fl.; Liegenschaft der Ladislaus F u t ó und Frau, Szemlőhegy Nr. 5293, auf Joseph B ö r ö s h á z y und Frau um 7000 fl.; Haus des Ludwig L e n d n e r, Bloßberggasse Nr. 26, auf die Stadtbefehdende um 5800 fl.; Liegenschaft des Julius L a u b, Rochusberg Nr. 5306, auf Hugo und Victor Z i f f e r um 4677 fl.; Liegenschaft der Witwe Stephan H a f m a n n, Jstenhegy Nr. 7090, auf Frau Géza G a a l um 4000 fl.; Liegenschaft der Geschwister R e i ß, Nemetvölgy Nr. 7980, auf Ignaz B r ü c k um 3750 fl.; Liegenschaft der Frau Emil K r a y e r, Szemlőhegy Nr. 5383/b, auf Dr. Adolf S c h e r m a n n um 3695 fl. 60 kr.; Liegenschaft der Frau Mathias R e i m a n n, Rochusberg Nr. 5345, auf Julius und Ernst R e i m a n n, Erbschaft; halber Liegenschaftsanteil des Johann M i n d l e r, Jstenhegy Nr. 7221/b, auf die Geschwister M i n d l e r, Erbschaft; halber Hausanteil des Jakob B a c h e r, Sigmundgasse Nr. 47, auf dessen Gattin um 3000 fl.; halber Hausanteil des Viktor B ö h m und Interessenten, Erbschaft; Liegenschaft des Wilhelm S z a n i c s, Kelenföld Nr. 10,430-45, auf Wenzel T e j c h a u e r um 2406 fl.; Liegenschaft der Witwe Anna D r ö b d y, Aldersberggrund Nr. 8377 a, auf Ignaz K e l l e r und Frau um 1900 fl.; Liegenschaft der Johann S t o f f e r und Frau, Jstenhegy Nr. 7217, auf Dr. Géza M i h a l o v i c s und Frau um 1200 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Dr. Robert F r ö h l i c h, Döröfőkeresztes Nr. 5900, auf die Geschwister F r ö h l i c h, Erbschaft; Haus der Joseph S t e i n h ü b e l und Frau, untere Berggasse Nr. 86, auf Johann M a u r e r um 400 fl.; Grund des Jakob B a j s ó, Svöbdenplatz Nr. 5168-69, auf Thomas B a j s ó und Frau um 40 fl.

In Altosen: Drei Sechstel Hausanteil der Georg L i n d m a y e r und Interessenten, Pacsirtagasse Nr. 1196-97, auf Wilhelm L a n g f e l d e r und Frau um 4000 fl.; Liegenschaft der Franz F o r t e r und Frau, Csucshegy Nr. 2981 und Liegenschaft der Alexander M o l n á r, Csucshegy Nr. 2975, auf die Budapester K a l t- und Z i e g e l b r e n n e r e i - A. G. um 1868 fl. und 978 fl.; Grund der Firma A d á m s y und Söhne, Táborhegy Nr. 3287-90, auf Joseph S c h w e i g e r um 300 fl.; Grund der Georg K a a b und Frau, Rakásried Nr. 1954-55, auf Karl H e p p e r und Frau um 185 fl.; Grund des Jakob K r e u z e r l, Weide Nr. 5122, auf Thomas B a j s ó und Frau um 99 Gulden 50 Kreuzer.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 28. September.

* Beim Centralmarkthallenbau wurde heute Nachmittags 4 Uhr das G l e i c h e n f e s t abgehalten. Zu demselben waren auch die Mitglieder des städtischen Baukomites erschienen, welche vom Architekten Victor C z i g l e r empfangen wurden. Die Arbeiter verfügten sich sodann auf das an der Zollamtsgebäude des kolossalen Gebäudes angebrachte Gerüst, von dessen Höhe der Polier B a k o s eine hübsche Gelegenheitsrede hielt, zu deren Schlusse er die Hauptstadt, den Architekten und die Arbeiter leben ließ. Die Gäste besichtigten sodann den Bau und gelangten zur angenehmen Ueberzeugung, daß derselbe theilweise bereits unter Dach gebracht sei und voraussichtlich zu Beginn des nächsten Frühjahres seiner Bestimmung werde übergeben werden können. Schließlich wurden an die Arbeiter Geldgeschenke in der Höhe von 2548 fl. vertheilt.

* W a f f e r m a n g e l a u f d e m B l o c k s b e r g e. Die Bewohner des Blocksbirges führen in einer neuerlichen Eingabe an den Magistrat Beschwerde darüber, daß es auf dem Blocksbirge auch nicht so viel Wasser gebe, als zu den Bedürfnissen der Haushaltung erforderlich ist. Sie erklären sich für ausreichendes Wasser zu jedem Opfer bereit und schließen die Eingabe mit der tragikomischen Wendung: Die Haupt-

Fabriklager in Teppichen und Vorhängen. 219. 295. nen. 10 2/20. 1. 10 1/20. 2. ut 5. Erzeugnisse von in en und men, nder- n bil- reichten za 32. n, gen

Stadt projektiert auf dem Blocksberg die Errichtung eines eleganten Kiosk; bis derselbe jedoch fertig sein wird, werden sie in Folge des Wassermangels längst aus ihren Wohnungen zu flüchten gezwungen sein.

Hauptstädtliche Extravillan-Konsumsteuer. Die Kommune hat als Ablösung der im Extravillan der Hauptstadt einzuhebenden Konsumsteuer einen Betrag von 200,000 fl. jährlich angeboten. In Beantwortung dieses Anerbietens gelangte heute ein Reskript des Finanzministers an die Stadtbehörde, durch welches diese verständigt wird, daß nach den Angaben der Finanzorgane sich auch eine halbe Million Gulden jährlich herausbringen ließe, daher ein Betrag von 200,000 fl. nicht angenommen werden könne. Der Minister erklärt sich indes bereit, auch etwas weniger anzunehmen, nämlich 400,000 fl., indem jedoch hinzugefügt wird, daß, wenn die Kommune diesen Betrag nicht bezahle, die in Rede stehende Steuergattung an einen Privatunternehmer verpachtet werden soll.

Die Kossuth-Lajosgasse wurde bis zur Neuenweltgasse bereits in ihrer zukünftigen Breite eröffnet. Zwei den Weg verstellende Häuser wurden bereits demolirt; hinter den noch bestehenden wird eifrig am Bau der verstreuten Paläste gearbeitet und zu Beginn des Frühjahrs werden die übrigen alten Gebäude abgetragen. Das einzige Hinderniß der Regulirung bildet zur Stunde noch das Dreher'sche Palais. Die Hauptstadt hat bekanntlich dem Eigenthümer für die in die Regulirungslinie fallenden 114 Quadratklaster Terrain die Summe von 817,370 Gulden, doch acceptirt derselbe das Anbot nicht. Nun wird die Hauptstadt am 2. Oktober l. J. das Dreher'sche Palais expropriiren lassen.

Der hauptstädtliche Verordnungs-Ausschuß hielt heute Vormittags unter Vorsitz des k. Rathes Johann M. eine Sitzung. Das Referat führte Magistratsnotar Anton J. Es wurde ein engeres Komitee konstituirt, welches die nächstjährige Verordnungsliste revidiren und vom Resultat dem Ausschuss Bericht erstatten wird.

Aus dem Vereinsleben.

Der Direktions-Ausschuß des „Roten Kreuz“-Vereins hielt heute unter Vorsitz des Grafen Andreas Csékonics seine erste Sitzung nach den Sommerferien, welcher in Vertretung des gemeinsamen Kriegsministeriums Oberst Alfred Schönberger bewohnte. Oberkurator Dr. Ignaz Daranyi meldete, daß Se. Majestät den Jahresbericht von 1894 mit Befriedigung zur Kenntnis genommen habe, während Erzherzog Karl Ludwig seine Anerkennung und seinen Dank für die erzielten Erfolge in einem Schreiben zum Ausdruck brachte. Der Oberkurator referirt sodann über die anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Ladislaus getroffenen Verfügungen und beantragt, zum Andenken an den so früh Verstorbenen im Elisabethspital eine Denkstele zu errichten. Eine Zuschrift des Erzherzogs Joseph meldet, daß in der Verlassenschaft des Verstorbenen 2000 Gulden gefunden wurden, welche er als Bettelstiftung widmet. Der Antrag des Oberkurators wurde angenommen und beschloffen, dem Erzherzog Joseph für die Stiftung Dank zu sagen. Ebenso wurde dem Herrn David Wischitz de Hoves für dessen 1000 fl. Stiftung Dank votirt. Laut den vom Schriftführer Bela Csárvosy vorgelegten Rechnungen betragen die Einnahmen bis Ende August 82,662 fl., die Ausgaben 78,600 fl. An verschiedenen Stiftungen sind außerdem 17,299 fl. eingekommen. Zum Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission wurde Ministerialrath Gabriel Nagy, zum Schriftführer Edmund Sujany gewählt. Nach Erledigung einiger Unterstützungsangelegenheiten erreichte die Sitzung ihr Ende.

Das Budapester Leopoldstädter Kaffeehaus hält am 13. Oktober Vormittags 11 Uhr in seinen eigenen Lokalitäten, Josephplatz Nr. 1, eine außerordentliche Generalversammlung, auf deren Tagesordnung die „Statutenmodifikation“ als einziger Gegenstand steht.

Der Verein der Mühlenbeamten eröffnet am 5. Oktober Abends 8 Uhr seine auf dem Elisabethplatz 2, l. Stock, gelegenen neuen Lokalitäten, aus welchem Anlasse der Verein ein „Eröffnungs-Abdomas“ veranstaltet.

Die konstituierende Generalversammlung des von den Antiquaren ins Leben zu rufenden Vereins „Magyar könyvtárosok“ findet morgen, Sonntag, Abends halb 9 Uhr, im Elite-Kaffeehaus statt. Die Interessirten werden zu dieser Versammlung von den Antiquaren Ruzicska, Rozsnyai und M. a. i. eingeladen. Der Unterstützungsverein der Budapester Lehrer schreibt einen Konkurs auf zehn Stipendien zu je 100 Kronen aus. Bewerber müssen Kinder von Vereinsmitgliedern sein. Gesuche mit dem letzten Schulzeugniß versehen sind an den Direktor Ludwig Sánta (VII., Kazinczygasse 25) zu richten.

Die ungarische volkswirtschaftliche Gesellschaft beginnt in der nächsten Woche ihre Thätigkeit von Neuem. Der Direktions-Ausschuß hält am 3. Oktober seine erste Sitzung. Die erste Vorlesung in dieser Saison wird Jakob Pállya über „die Reform der direkten Steuern“ halten. Dann folgt ein Vortrag Dr. Rudolf Kerecsis über den Gesetzesentwurf betreffend die Genossenschaften.

Theater, Kunst und Literatur.

Aus London wird gemeldet, daß Jka Pálmai definitiv für dort engagirt wurde und gegen Weihnachten in der neuen Sullivan'schen Operette debütiren wolle. In Wien verlautet dagegen, daß sich Frau Pálmai noch nicht für London gebunden habe und daß sie vielleicht doch wieder im Theater an der Wien auftreten werde.

Die Musikantenfirma Rózsavölgyi und Komp. wird im Laufe dieser Saison auf dem Gebiete

des Konzertwesens eine interessante Neuerung ins Leben rufen. Die Firma gedenkt nämlich von Zeit zu Zeit große Konzerte zu veranstalten, in denen ausschließlich Werke ungarischer Komponisten theils durch die Autoren selbst, theils durch andere namhafte Künstler zur Interpretation gelangen werden. Der Eintritt zu diesen Konzerten soll ein vollständig freier werden, und zwar auf Grund von der Firma versendeten Einladungen. Das erste dieser Konzerte findet am 25. nächsten Monats statt.

„Telefon-hirondó“ veranstaltet morgen, Sonntag Nachmittags, ein überaus interessantes Konzert, bei welchem drei hervorragende Künstlerinnen, Frau Mariska Hentaller-Pauli, das gewesene beliebte Mitglied des Volkstheaters, Frau Malczky, Mitglied des Opernhauses, und die beliebte Konzertfängerin Wilma S. Singhoffer mitwirken werden. In dem mit Geschmack zusammengestellten Programm sind überdies die Namen Birosta Palotay, Irene Keczery vom Nationaltheater und die Opernsängerin Wilhelmine Malczky, Adolf Sondegg und Edmund Pertéß vertreten.

Sehr hübsch und in jeder Hinsicht gelungen präsentirt sich das heute erscheinende Oktoberheft des von Eduard Kabos redigirten „Magyar Szalon“. Wir finden in dem stattlichen und elegant ausgestatteten Heft literarische Beiträge von Árpád Abonyi, Emil Makai, Thomas Szana, Ludwig Balágyi, Julius Rudnyánsky u. v. A. Unter den Illustrationen erweisen in erster Reihe die neun Porträts des jüngstverstorbenen Erzherzogs Ladislaus unsere Aufmerksamkeit. Auch die übrigen Illustrationen gehören zum Besten, was bei uns auf diesem Gebiete produziert wird.

„Uj Idők.“ Die vom erklärten Liebling des ungarischen Lesepublikums Franz Herczeg vortrefflich redigirte illustrierte Wochenchrift „Uj Idők“ bringt in ihrer jüngsten (41.) Nummer wieder eine Fülle interessanter textlicher und graphischer Beiträge. Das elegant ausgestattete Heft enthält Roman-Fortsetzungen von Koloman Mikszáth und Franz Herczeg, novelistische Beiträge, Gedichte u. v. A. von Victor Rákosy, Alexander Bródy, Ludwig Bósa u. v. A. Besonders schön sind die Pöfischen Gedichte, welche eine Auslese aus dem in Wälde erscheinenden Iyrischen Werte dieses hervorragenden Dichters bilden. Unter den Illustrationen befinden sich einige reizende Porträts der Frau Laba. Neueintretende Abonnenten des „Uj Idők“ erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Herczeg'schen Romans „Szabócs házasága“ gratis nachgeliefert. Der Abonnementspreis der Wochenchrift beträgt vierteljährlich 2 fl.

Das von der bekannten Schriftstellerin Anna Tufek redigirte „Magyar Lányok Lapja“ ist eine der besten Jugendzeitschriften, welche mit Sorgfalt ausgewählte Romane, Erzählungen, Gedichte und eine interessante Rubrik für Hausfrauen enthält. Die Illustrationen des Blattes zeichnen sich durch gediegene künstlerische Ausführung aus. „Az Én Újságom“, die von Ludwig Bósa redigirte Kinderzeitung, empfindet sich als eine ausgezeichnete Lektüre der Kleinen. Probenummern der beiden Blätter versendet die Administration (Andrássystraße Nr. 10) gratis und franko.

Der eben erschienene vorletzte (15.) Band von Brodhaus' Konversations-Lexikon ist mit seinen circa 9000 Artikeln und 79 Tafeln und Karten ein neuer Beweis dafür, was am Ende unseres Jahrhunderts für die Volksaufklärung geleistet werden kann, wenn Berleger und Wissenschaftler wieder Mähe noch Kosten scheuen und das Publikum sich für das Gebotene dankbar erweist. Beim Durchblättern des stattlichen Bandes fallen zunächst 10 köstliche Chromo- und 45 Holzschnittbilder in die Augen. Wir finden da Spechte in ihrem bunten Kleide, erotische Lauben in prächtigem Gefieder, wir sehen den Tiger sprunghaft in erstaunlicher Lebenswahrheit dargestellt. Der Kunst sind 10 Tafeln gewidmet, darunter zwei farbige, Meisterwerke von Thorwaldsen und Tizian bieten. An Karten und Plänen sind nicht weniger als 24 Tafeln vorhanden. Daß die technischen Disziplinen ebenso reich mit Illustrationen ausgestattet sind, versteht sich bei der besonderen Bedeutung, welche diese gleich den Naturwissenschaften heutigen Tages beanspruchen, im „Brodhaus“ von selbst. Der Text ist ein wahres Areal für den modernen Menschen, der im Kampfe ums Dasein vor Allem mit einem ausgedehnten Wissen ausgestattet sein muß. In der Kammern des Konversations-Lexikons hat Jeder sofort das zur Hand, was er in irgend einem Fache, sei es zum geistigen oder praktischen Weiterarbeiten, nöthig hat. Auf juristischem wie volkswirtschaftlichem, auf medizinischem wie ideologischem Gebiete, in jeder Richtung menschlichen Könnens unterrichten 400 hervorragende Vertreter ihrer Wissenschaft den Leser in objektiver, klarer Darstellung. Unter den volkswirtschaftlichen und politischen Artikeln mögen genannt sein: Zerningeschäfte, Strike, Sozialismus und was damit zusammenhängt; selbst dem Trutzgeld ist ein Platz eingeräumt. Eine besondere Bedeutung haben die an Telefon und Telegr. sich anschließenden Artikel, in welchen beide Verkehrsmittel nach allen Seiten erörtert sind. Noch vor Weihnachten wird der letzte, der 16. Band der 14. Auflage von Brodhaus' Konversations-Lexikon vorliegen und damit ein stolzes Denkmal deutscher Arbeit zum Abschluß gelangt sein.

Der 8. des III. Jahrgangs der von der Grilf'schen Buchhandlung herausgegebenen „Klinikai Füzetek“ ist aus der Feder des hauptstädtischen renommirten Frauenarztes Dr. Rudolf Temesváry eine Abhandlung unter dem Titel „Die balneotherapeutische Behandlung der Frauenkrankheiten“ erschienen, die auf dem Balneologentag besätlich aufgenommen wurde.

Gerichtshalle.

Budapest, 28. September. (Die Ehescheidungsprozesse) geben jetzt der k. Kurie sehr viel zu schaffen. Da die neue Ehegesetzgebung den so häufig als Scheidungsgrund vorgebrachten unversöhnlichen Haß aus den Ehescheidungsgründen ausgeschlossen hat und die gerichtliche Scheidung von Eheleuten überhaupt viel schwieriger gestaltet, beilen sich

die Parteien, welche das Ehejoch abzuschütteln entschlossen sind, die Erledigung ihrer Scheidungsprozesse bei der k. Kurie noch vor dem 1. Oktober zu erwirken, da es den Anschein hat, daß man nach dem 1. Oktober bei der höchsten Gerichtsstelle, selbst in solchen Ehescheidungsprozessen, die von den unteren Gerichtsinstanzen bereits im Sinne des Klagebegehrens erledigt worden, im Geiste des neuen Gesetzes urtheilen und den so häufig in Anwendung gebrachten Rechtstitel des unversöhnlichen Haßes als Motiv zur Scheidung nicht anerkennen wird. Damit also mit den im Zuge befindlichen Ehescheidungsprozessen tabula rasa gemacht werde, hat man in der vergangenen Woche bei der k. Kurie nicht weniger als 70 Ehescheidungsprozesse referirt, also fast so viel, wie sonst in einem halben Jahre. Um aber auch mit der restlichen Anzahl der Ehescheidungsprozesse ehestens fertig zu werden, wird der betreffende Senat anstatt Dienstag schon Montag mit den Beratungen beginnen.

(Eine fidele Frau.) In den Nachtkaffeehäusern, namentlich dort, wo die Zigeuner aufspielen pflegen und wo man sich um gute Sitten wenig zu kümmern pflegt, war Frau Ladislaus R. ein häufig wiederkehrender Gast. Die Frau machte sich kein Gewissen daraus, des Abends ihr Hauswesen zurücklassend, unbekümmert um ihren Gatten, durch die Nachlokale eine Runde zu machen und in fidele Gesellschaft zu gehen. Da sie aber nicht wohlhabend war, suchte sie sich einige abenteuerlustige Kavaliere aus, die für die Kosten ihrer geräuschvollen Unterhaltungen aufkommen mußten. Eine derartige nächtliche Exkursion, die am 24. Juli d. J. vor sich ging, wird der leichtfertigen Frau ewig unvergesslich bleiben. An diesem Abend gewählte sie einem elegant aussehenden, einen Zwider tragenden Herrn die Gunst, einige Stunden im Kaffeehaus ihre Gesellschaft genießen zu dürfen. Dieser Herr, welcher, wie sich nachträglich herausstellte, mit dem achtmal bestraften Gemohnheitsdieb Samuel Breslauer identisch ist, nahm sich alle Mühe, seine Dulcinea zu zerrören. Er ließ sich von den Zigeunern aufspielen, machte der abenteuerlustigen Frau den Hof, bewirthete sie mit seinem Wein und als das Gelage zu Ende war, erbat er sich die Erlaubniß, sie nachhause begleiten zu dürfen. Er erhielt eine ausweichende Antwort. Bald darauf bemerkte er, daß Frau R. in Begleitung zweier Herren das Kaffeehaus verließ und im Begriffe stand, in deren Gesellschaft einen Spaziergang zu befeigen. In diesem Moment trat Breslauer ihr entgegen und verfecht ihr, schäumend vor Wuth, sechs Messerliche. Blutüberströmt stürzte Frau R. nieder. Als man ihr zu Hilfe kam, bemerkte man, daß einer der Stiche die Augenengegend getroffen hatte und daß Frau R. demzufolge auf einem Auge erblindet war. Heute wurde in dieser Angelegenheit gegen Breslauer, den das Strafgericht wegen schwerer körperlicher Verletzung unter Anklage gestellt hatte, die Schlussverhandlung durchgeführt. Verhandlungsrichter Julius V. entwarf eine Reihe von Zeugen, welche über die Vorkommnisse im „Café Stván“ Aufschlüsse ertheilten und über pikante Details berichteten, die sich aber hier nicht recht wiedergeben lassen. Der Angeklagte Breslauer verantwortet sich dahin, daß er dem Sirenenruf der Frau R. gefolgt sei. Er sei einige Stunden lang eine „Burgen“ gewesen und habe für die Woche mit seiner goldenen Uhr aufkommen müssen, die er beim Zahlsteller zurückließ. Auch seiner Ringe wurde er verlustig, die er später an den Fingern der Klägerin „entdeckt“ habe. Von dem Momente an aber, als zwei „Doctoren“ im Kaffeehaus erschienen, hatte sich Frau R. nur mehr für diese interessiert. Das habe ihn so sehr aufgebracht, daß er vor Wuth der Klägerin einen Stich verjagt habe. Recht amüßant gestaltete sich das Verhör des Zigeuner-Primas, der sich bemühte, ritterlich zu erscheinen und die Tugendhaftigkeit der Frau R. in Schutz zu nehmen. Zu einem Urtheilspruch kam es heute nicht, weil die Anklagebehörde auf die Vernehmung einer Zeugin rekurirte, weshalb die Verhandlung vertagt werden mußte.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursaufhebungen. Des Bernhard Lakš Kaufmann in Klausenburg. — Der Firma Gebrüder Trubshaw in Baja. (Szabadtaar Gerichtshof.)

Lottoziehungen vom 28. September.

Table with 4 columns: Location (Budapest, Linz, Triek) and 4 numbers (20, 21, 34, 50, 39, 24, 83, 73, 2, 20, 83, 79, 36, 21, 20).

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location (Donau, Theiß) and Water Level (Centimeter, °). Includes sub-tables for Körös, Schnelle, and Maros.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gesunken um; > gestiegen um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 29. September 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 17. szám.
Bajazzók.
 Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét szerzette Leoncavallo R.
 Nedda Bardossy
 Canio Perotti
 Tonio Manhejt
 Peppe Dalnoki
 Silvio, pór Takáts
 1.) pór Ney B.
 2.) pór Jabász
A nappal és az éjjel.
 Ballet 8 képből. Irta Beek József. Zenéjét szerzették Tóth Lajos és Metz Albert.
 Kezdeté 7 órakor.

Die Fortsetzungen der Theaterzettel befinden sich auf Seite 12. und 13.

Népszínház.

Télen.

Pályadíjat nyert népszínmű dalokkal 3 felvonásban. Irta ifj. ökor József.
 Özv. Bogárné Siposné
 Anna, leánya Komáromi
 Marcsi Ráthonyi
 Vaas Józsi Vidor
 Katalin, felesége Blaha
 Miklós Kiss M.
 Torkos Lubinszky
 Torkosné Szabó
 Tapsi hácsi Szabó
 Murezos Bösko M. Csatai
 Füstös) ezigá- Ujvári
 Mürkös) nyok Izsó
 Tüskös) nyok Márton
 Kezdeté 7 órakor.

Folies Caprice.

Heute:

Karl Noissée

genannt „Die lebende Karrikatur“, und die deutsch-ungarische Soubrrette

Frl. Aranka Brassay.

Zum Schluss:

Madame Bianbart.

Voranzeige! Am 1. Oktober:

„Ein Kind der Liebe“.

FISCHER'S

Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

Soll man Witwen heirathen?

Diese Frage beantwortet:

„König Wauwau“.

Heute

erste Aufführung

dieses urkomischen Singspiels

Etablissement Imperial.

Café Schön,

Waijnerstrasse Nr. 45.

Ich bringe dem hochg. Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein Lokal auf das Eleganteste, der Neuzeit entsprechend renovirt und das erste

Wiener Damen-Orchester Messerschmidt - Grüner

auf längere Zeit engagirt habe; dasselbe wird von heute an täglich unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin Fräulein

Mizzi Messerschmidt
 in meinem Familien-Café liessertieren. Wo anders zu bemerken ist, daß das Repertoire des Orchesters ungemein reichhaltig ist und wird an jedem Abend ein vollständiges neue Programm zur Aufführung gebracht. Für gute Getränke und prompte Bedienung sorgt bestens
J. Schön, Caféier.
 Ganze Nacht geöffnet. Entrée frei.

Café „Hotel Nador“,

Budapest, Zollamtstr. Nr. 2.

Allabendlich

Zigeunermusik

der berühmten Kapelle

Bogdán Bertus.

Die seit 57 Jahren bestehende

Watta-Fabrik

Friedrich Gyula

Karl Bräuer's

Nachfolger,

Budapest, Kis diófa-utca 10. szám, empfiehlt ihr anerkannt bestes Fabrikat von sämmtlichen Sorten Watta, Decken und Badtische zu den billigsten Fabrikpreisen.

Cirkus Ed. Wulf

Heute, Sonntag, den 29. September,

2 grosse Abschieds-Vorstellungen mit 2 großen

Gratis Verlosungen.

Am 4 Uhr Nachmittags kommt zur Verlosung

Ein Kinder-Silberbesteck.

Am 7 Uhr Abends kommt zur Verlosung

Eine goldene Uhr.

Jeder Käufer eines Logenplatzes erhält 5, eines Sperrplatzes oder Tribünenplatzes 4, eines I. Platzes 3, eines II. Platzes 2 und einer Gallerie-Karte 1 Nummer an der Kasse gratis.

Abschieds-Gruss.

Bei meinem Scheiden kann ich nicht unterlassen, einem hochverehrten Adel und dem p. t. Publikum der kön. Haupt- und Residenzstadt Budapest und Umgegend, sowie den hochwohlthätigen Behörden und der Presse für die freundliche Aufnahme und das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen meinen ergebensten Dank auszusprechen. Mit der Bitte, mir bis zu meiner baldigen Wiederkehr ein freundliches Andenken gütigst bewahren zu wollen, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung
Ed. Wulf, Direktor.

Hotel Metropole,

Kerepeserstrasse 58.

In den Speisesälen:

Heute, Sonntag, den 29. September:

Grosses Konzert

der beliebten National-Kapelle

BANDA MARCZI.

Anfang 8 Uhr! Entrée frei

Wohin in dieser Kälte?

In die I. Leopoldstädter Muster-Bierhalle

Promenadegasse 7.

Jeden Donnerstag und Samstag Konzert der Ersten

Budapester Schrammeln

bis 11 Uhr Nachts in den rückwärtigen Speisesälen.
 Achtungsvoll

Koch Kornél,

Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten

Tanzunterrichts-Anzeige.

S. Wilschinsky's

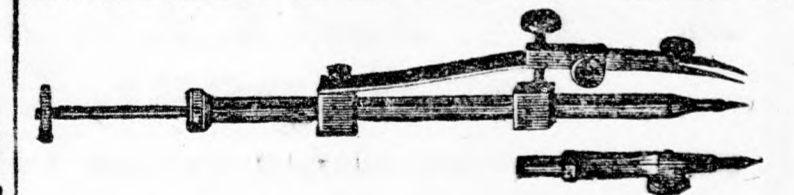
renommirte Tanzschule,

VII. Bez., Wesselényigasse 9.

Täglich Schüler-Aufnahme und Unterricht von 5 Uhr Nachmittags in allen modernen Salon-Tänzen nach der leichtfächlichsten Methode. Geferdigter empfiehlt sich zum Unterricht auch für Kinder, auch außer seinem Lokale.
 Achtungsvoll

S. Wilschinsky,

Tanzlehrer.



Deutsche, Schweizer und Wiener

Schul-Reiszeuge aus Nickel

in zweckmäßigen Zusammenstellungen nach Angabe von Fachmännern von fl. 1.50 bis fl. 20. Patent-Reiszeuge in Walzenform ohne Schrauben, große Auswahl der feinsten Schweizer Reiszeuge, sowie die neuesten Zeichnungs-Instrumente empfohlen

Calderoni & Co.,

Waijnergasse, Ecke Franz Deakgasse.

Illustrierte Preiscourante gratis und franko.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 12. und 13.

Etablissement Somossy.

Heute:

Letztmaliges Auftreten des Fräulein

Cäcilie Carola

im

„Frauenbataillon“.

Erstes Auftreten des hochberühmten

Chevalier J. H. Crowther,

eines der ersten Artisten Englands und des Continents u. gleich hervorragend und unerreicht als Schwertkünstler wie als Rollschuhvirtuose.

Morgen Montag:

Abschiedsauftritt des Frl. Cäcilie Carola in „Bogár Imre“.

Dienstag, den 1. Oktober: Grosses neues Elite Programm. Das neue Ballet

„Der hüpfende Freier“.

Littke Carlsen und besonders bemerkenswerth Los Totajadas, das berühmteste spanische Quartett.

HERZMANN'S

ORPHEUM.

Der Budapester Liebling

HANSI REICHSBERG

als

Yvette Gilbert

Brothers Wellington

Kopf- u. Hand-Gaillibriffen.

Castelli et Cayot,

französische Orchestre-Quettistinnen.

Margit Ikay,

internationale Sängerin.

Vom 1. Oktober ab Wiederauftreten des aus Bukarest zurückgekehrten Ensembles und ganz neues Spezialitäten-Programm.

In Vorbereitung: Goldstein Számi.

Café Herzmann nebenan. Artisten-Neudeubons.

Neue Seiffert'sche Billards.

Elsa Zeiler,

Kostüm-Soubrette.

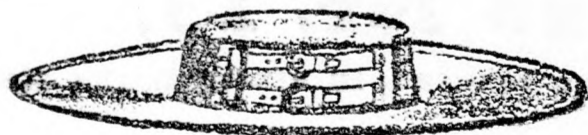
Sara et Justine Bono,

gymnastisches Potpourri.

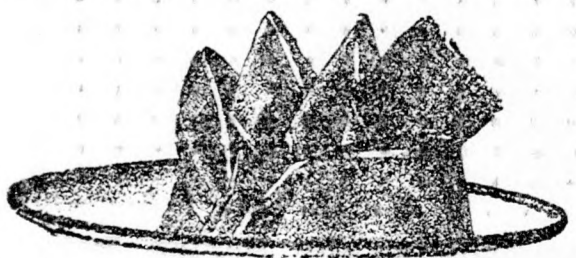
Emil Várady,

jugendlicher Tanzhumorist

Nouveautés!



Mit Stoff- und Leder-Schnallen gepuzte, breit- und schmalträmpige Girardihüte von fl. 1.30 aufwärts.



So auch andere Neuheiten der Saison sind in jeder Dualität, an gepuzt u. ungepuzt in reichster Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen zu haben bei

Bernat Kattler, Hutfabrikant,

Budapest, IV., Karisgasse 6/7.

Modeblätter auf Wunsch gratis u. franko.

stadt projektiert auf dem Bloksberg die Errichtung eines eleganten Kiosk; bis derselbe jedoch fertig sein wird, werden sie in Folge des Wassermangels längst aus ihren Wohnungen zu flüchten gezwungen sein.

*Hauptstädtische Extravillan-Konsumsteuer. Die Kommune hat als Ablösung der im Extravillan der Hauptstadt einzuhebenden Konsumsteuer einen Betrag von 200,000 fl. jährlich angeboten. In Beantwortung dieses Anerbietens gelangte heute ein Reskript des Finanzministers an die Stadtbehörde, durch welches diese verständigt wird, daß nach den Angaben der Finanzorgane sich auch eine halbe Million Gulden jährlich herausbringen ließe, daher ein Betrag von 200,000 fl. nicht angenommen werden könne. Der Minister erklärt sich indes bereit, auch etwas weniger anzunehmen, nämlich 400,000 fl., indem jedoch hinzugefügt wird, daß, wenn die Kommune diesen Betrag nicht bezahle, die in Rede stehende Steuergattung an einen Privatunternehmer verpachtet werden soll.

*Die Koffuth Lajosgasse wurde bis zur Neuenweggasse bereits in ihrer zukünftigen Breite eröffnet. Zwei den Weg verstellende Häuser wurden bereits demolirt; hinter den noch bestehenden wird eifrig am Bau der verstreuten Paläste gearbeitet und zu Beginn des Frühlings werden die übrigen alten Gebäude abgetragen. Das einzige Hinderniß der Regulierung bildet zur Stunde noch das Dreher'sche Palais. Die Hauptstadt bot bekanntlich dem Eigenthümer für die in die Regulierungslinie fallenden 114 Quadratklaster Terrain die Summe von 817,370 Gulden, doch acceptirte derselbe das Anbot nicht. Nun wird die Hauptstadt am 2. Oktober L. J. das Dreher'sche Palais expropriiren lassen.

*Der hauptstädtische Verordnungs-Ausschuß hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Rathes Johann Mészáros eine Sitzung. Das Referat führte Magistratsnotar Anton Székely. Es wurde ein eigenes Komitee konstituirt, welches die nächstjährige Virillistenliste revidiren und vom Resultat dem Ausschuss Bericht erstatten wird.

Aus dem Vereinsleben.

Der Direktions-Ausschuß des „Rothem Kreuz“-Vereins hielt heute unter Vorsitz des Grafen Andreas Csécsényi seine erste Sitzung nach den Sommerferien, welcher in Vertretung des gemeinsamen Kriegsministeriums Oberst Alfred Schönberger beizuhöhen. Oberkurator Dr. János Darányi meldete, daß Se. Majestät den Jahresbericht von 1894 mit Befriedigung zur Kenntnis genommen habe, während Erzherzog Karl Ludwig seine Anerkennung und seinen Dank für die erzielten Erfolge in einem Schreiben zum Ausdruck brachte. Der Oberkurator referirte sodann über die anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Ladislaus getroffenen Verfügungen und beantragt, zum Andenken an den so früh Verstorbenen im Elisabethspital eine Denkmalskapelle zu errichten. Eine Zuschrift des Erzherzogs Joseph meldet, daß in der Verlassenschaft des Verbliebenen 2000 Gulden gefunden wurden, welche er als Bettelstiftung widmet. Der Antrag des Oberkurators wurde angenommen und beschlossen, dem Erzherzog Joseph für die Stiftung Dank zu sagen. Ebenso wurde dem Herrn David Biskup de Hesz für dessen 1000 fl. Stiftung Dank votirt. Laut den vom Schriftführer Béla Csáky vorgelegten Rechnungen betragen die Einnahmen bis Ende August 82,662 fl., die Ausgaben 78,600 fl. An verschiedenen Stiftungen sind außerdem 17,299 fl. eingekommen. Zum Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission wurde Ministerialrath Gabriel Nagy, zum Schriftführer Edmund Sujánffy gewählt. Nach Erledigung einiger Unterstützungsangelegenheiten erreichte die Sitzung ihr Ende.

Das Budapest-Leopoldstädter Kaffeehaus hält am 13. Oktober Vormittags 11 Uhr in seinen eigenen Lokalitäten, Josephplatz Nr. 1, eine außerordentliche Generalversammlung, auf deren Tagesordnung die „Statutenmodifikation“ als einziger Gegenstand steht.

Der Verein der Mühlenbeamten eröffnet am 5. Oktober Abends 8 Uhr seine auf dem Elisabethplatz 2, 1. Stock, gelegenen neuen Lokalitäten, aus welchem Anlasse der Verein ein „Eröffnungs-Abdomas“ veranstaltet.

Die konstituierende Generalversammlung des von den Antiquaren ins Leben zu rufenden Vereins „Maga könyvtárosok“ findet morgen, Sonntag, Abends halb 9 Uhr, im Elite-Kaffeehaus statt. Die Interessirten werden zu dieser Versammlung von den Antiquaren Kuzicska, Rozsnyai und Mai eingeladen.

Der Unterstiftungsverein der Budapestener Lehrer schreibt einen Konkurs auf zehn Stipendien zu je 100 Kronen aus. Bewerber müssen Kinder von Vereinsmitgliedern sein. Gesuche mit dem letzten Schutzgenüß versehen sind an den Direktor Ludwig Sánta (VII., Kazinczygasse 25) zu richten.

Die ungarische volkswirtschaftliche Gesellschaft beginnt in der nächsten Woche ihre Thätigkeit von Neuem. Der Direktions-Ausschuß hält am 3. Oktober seine erste Sitzung. Die erste Vorlesung in dieser Saison wird Jakob Pálva über „die Reform der direkten Steuern“ halten. Dann folgt ein Vortrag Dr. Rudolf Krejcsis über den Gesetzesentwurf betreffend die Genossenschaften.

Theater, Kunst und Literatur.

*Aus London wird gemeldet, daß Ilka Pálmai definitiv für dort engagirt wurde und gegen Weihnachten in der neuen Sullivan'schen Operette debütiren wolle. In Wien verlautet dagegen, daß sich Frau Pálmai noch nicht für London gebunden habe und daß sie vielleicht doch wieder im Theater an der Wien auftreten werde.

*Die Musikalienfirma Rózsavölgyi und Komp. wird im Laufe dieser Saison auf dem Gebiete

des Konzertwesens eine interessante Neuerung ins Leben rufen. Die Firma gedenkt nämlich von Zeit zu Zeit große Konzerte zu veranstalten, in denen ausschließlich Werke ungarischer Komponisten theils durch die Autoren selbst, theils durch andere namhafte Künstler zur Interpretation gelangen werden. Der Eintritt zu diesen Konzerten soll ein vollständig freier werden, und zwar auf Grund von der Firma versendeten Einladungen. Das erste dieser Konzerte findet am 25. nächsten Monats statt.

*„Telefon hirmondó“ veranstaltet morgen, Sonntag Nachmittags, ein überaus interessantes Konzert, bei welchem drei hervorragende Künstlerinnen, Frau Mariska Hentaller-Pauli, das gewesene beliebte Mitglied des Opernhauses, und die beliebte Konzertsängerin Vilma J. Singhoffler mitwirken werden. In dem mit Geschmack zusammengestellten Programm sind überdies die Namen Bircska Palotay, Irene Keszery vom Nationaltheater und die Opernsänger Wilhelm Maleczky, Adolf Sondegg und Edmund Kertész vertreten.

*Sehr hübsch und in jeder Hinsicht gelungen präsentirt sich das heute erschienene Oktoberheft des von Eduard Kabos redigirten „Magyar Szalon“. Wir finden in dem heftigen und elegant ausgestatteten Heft literarische Beiträge von Árpád Abonyi, Emil Kárái, Thomas Szana, Ludwig Palotay, Julius Rudnyánsky u. v. A. Unter den Illustrationen erwecken in erster Reihe die neun Porträts des jüngstverstorbenen Erzherzogs Ladislaus unsere Aufmerksamkeit. Auch die übrigen Illustrationen gehören zum Besten, was bei uns auf diesen Gebiete produziert wird.

*„Uj Idők.“ Die vom erklärten Liebhaber des ungarischen Lesepublikums Franz Herczeg vortrefflich redigirte illustrierte Wochenschrift „Uj Idők“ bringt in ihrer jüngsten (41.) Nummer wieder eine Fülle interessanter textlicher und graphischer Beiträge. Das elegant ausgestattete Heft enthält Roman-Fortsetzungen von Koloman Mikszáth und Franz Herczeg, novelistische Beiträge, Gedichte u. v. Victor Kácsi, Alexander Bródy, Ludwig Bósa u. A. Besonders schön sind die Pöschke'schen Gedichte, welche eine Auslese aus dem in Wälde erscheinenden lyrischen Werke dieses hervorragenden Dichters bilden. Unter den Illustrationen befinden sich einige reizende Porträts der Frau Blaha. Neueintretende Abonnenten des „Uj Idők“ erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Herzog'schen Romans „Szabócs hazassága“ gratis nachgeliefert. Der Abonnementpreis der Wochenschrift beträgt vierteljährlich 2 fl.

*Das von der bekannten Schriftstellerin Anna Tutsék redigirte „Magyar Lányok Lapja“ ist eine der besten Jugendzeitschriften, welche mit Sorgfalt ausgewählte Romane, Erzählungen, Gedichte und eine interessante Rubrik für Hausfrauen enthält. Die Illustrationen des Blattes zeichnen sich durch gediegene künstlerische Ausführung aus. — „Az En Ujságom“, die von Ludwig Bósa redigirte Kinderzeitung, empfindet sich als eine ausgezeichnete Lektüre der Kleinen. Probenummern der beiden Blätter versendet die Administration (Andrássystraße Nr. 10) gratis und franco.

*Der eben erschienene vorletzte (15.) Band von Brochhaus' Konversations-Lexikon ist mit seinen circa 9000 Artikeln und 79 Tafeln und Karten ein neuer Beweis dafür, was am Ende unseres Jahrhunderts für die Volksaufklärung geleistet werden kann, wenn Verleger und Wissenschaft weder Mühe noch Kosten scheuen und das Publikum sich für das Gebotene dankbar erweist. Beim Durchblättern des stattlichen Bandes fallen zunächst 10 köstliche Chromo- und 45 Holzschmitteln in die Augen. Wir finden da Spechte in ihrem bunten Kleide, erotische Lauben in prächtigem Gefieder, wir sehen den Tiger sprungbereit in erstaunlicher Lebenswahrheit dargestellt. Der Kunst sind 10 Tafeln gewidmet, darunter zwei farbige, Meisterwerke von Thorwaldsen und Tizian bildend. An Karten und Plänen sind nicht weniger als 24 Tafeln vorhanden. Daß die technischen Disziplinen ebenso reich mit Illustrationen ausgestattet sind, versteht sich bei der besonderen Bedeutung, welche diese gleich den Naturwissenschaften heutigen Tages beanspruchen, im „Brochhaus“ von selbst. Der Text ist ein wahres Areal für den modernen Menschen, der im Kampfe ums Dasein vor Allem mit einem ausgedehnten Wissen ausgestattet sein muß. In der Kammern des Konversations-Verlages hat Jeder sofort das zur Hand, was er in irgend einem Fache, sei es zum geistigen oder praktischen Weiterarbeiten, nöthig hat. Auf juristischem wie volkswirtschaftlichem, auf medizinischem wie theologischem Gebiete, in jeder Richtung menschlichen Könnens unterrichten 400 hervorragende Vertreter ihrer Wissenschaft den Leser in objektiver, klarer Darstellung. Unter den volkswirtschaftlichen und politischen Artikeln mögen genannt sein: Fernungsgedächte, Strike, Sozialismus und was damit zusammenhängt; selbst dem Trinkgeld ist ein Platz eingeräumt. Eine besondere Bedeutung haben die an Telegraph und Telegraph sich anschließenden Artikel, in welchen beide Verkehrsmittel nach allen Seiten erörtert sind. Noch vor Weihnachten wird der letzte, der 16. Band der 14. Auflage von Brochhaus' Konversations-Lexikon vorliegen und damit ein stolzes Denkmal deutscher Arbeit zum Abschluß gelangt sein.

*Als Nr. 8 des III. Jahrgangs der von der Grilischen Hochbuchhandlung herausgegebenen „Klinikai Füzetek“ ist aus der Feder des hauptstädtischen renommirten Frauenarztes Dr. Rudolf Temesváry eine Abhandlung unter dem Titel „A balneoterápiáról“ (Die Balneotherapie der Frauenkrankheiten) erschienen, die auf dem Balneologentongress beifällig aufgenommen wurde.

Gerichtshalle.

Budapest, 28. September. (Die Ehecheidungsprozesse) geben jetzt der Kön. Kurie sehr viel zu schaffen. Da die neue Ehegesetzgebung den so häufig als Scheidungsgrund vorgebrachten unversöhnlichen Haß aus den Ehecheidungsgründen ausgeschlossen hat und die gerichtliche Scheidung von Eheleuten überhaupt viel schwieriger gestaltet, beilen sich

die Parteien, welche das Ehejoch abzuschütteln entschlossen sind, die Erledigung ihrer Scheidungsprozesse bei der Kön. Kurie noch vor dem 1. Oktober zu erwirken, da es den Anschein hat, daß man nach dem 1. Oktober bei der höchsten Gerichtsstelle, selbst in solchen Ehecheidungsprozessen, die von den unteren Gerichtsinstanzen bereits im Sinne des Ehegesetzes erledigt worden, im Geiste des neuen Gesetzes urtheilen und den so häufig in Anwendung gebrachten Rechtstitel des unversöhnlichen Haßes als Motiv zur Scheidung nicht anerkennen wird. Damit also mit den im Zuge befindlichen Ehecheidungsprozessen tabula rasa gemacht werde, hat man in der vergangenen Woche bei der Kön. Kurie nicht weniger als 70 Ehecheidungsprozesse referirt, also fast so viel, wie sonst in einem halben Jahre. Um aber auch mit der restlichen Anzahl der Ehecheidungsprozesse ehestens fertig zu werden, wird der betreffende Senat anstatt Dienstag schon Montag mit den Beratungen beginnen.

— (Eine fidele Frau.) In den Kaffeehäusern, namentlich dort, wo die Zigeuner aufzupfeien pflegen und wo man sich um gute Sitten wenig zu kümmern pflegt, war Frau Ladislaus K. ein häufig wiederkehrender Gast. Die Frau machte sich kein Gewissen daraus, des Abends ihr Hauswesen zurücklassend, unbekümmert um ihren Gatten, durch die Nachlokale eine Runde zu machen und in fidele Gesellschaft zu gehen. Da sie aber nicht wohlhabend war, suchte sie sich einige abenteuerlustige Kavaliere aus, die für die Kosten ihrer geräuschvollen Unterhaltungen aufkommen mußten. Eine derartige nächtliche Exkursion, die am 24. Juli d. J. vor sich ging, wird der leichtfertigen Frau ewig unvergesslich bleiben. An diesem Abend gewählte sie einem elegant aussehenden, einen Zweiter tragenden Herrn die Gunst, einige Stunden im Kaffeehaus ihre Gesellschaft genießen zu dürfen. Dieser Herr, welcher, wie sich nachträglich herausstellte, mit dem achtmal bestraften Gewohnheitsdieb Samuel Breslauer identisch ist, nahm sich alle Mühe, seine Dulcinea zu zerrören. Er ließ sich von den Zigeunern aufspielen, machte der abenteuerlustigen Frau den Hof, bewirtete sie mit seinem Wein und als das Gelage zu Ende war, erbat er sich die Erlaubniß, sie nachhause begleiten zu dürfen. Er erhielt eine ausweichende Antwort. Bald darauf bemerkte er, daß Frau K. in Begleitung zweier Herren das Kaffeehaus verließ und im Begriffe stand, in deren Gesellschaft einen Fiaker zu besteigen. In diesem Moment trat Breslauer ihr entgegen und versetzte ihr, schäumend vor Wuth, sechs Messerstücke. Blutüberfluthet stürzte Frau K. nieder. Als man ihr zu Hilfe kam, bemerkte man, daß einer der Stiche die Augengegend getroffen hatte und daß Frau K. demzufolge auf einem Auge erblindet war. Heute wurde in dieser Angelegenheit gegen Breslauer, den das Strafgericht wegen schwerer körperlicher Verletzung unter Anklage gestellt hatte, die Schlussverhandlung durchgeführt. Verhandlungsrichter Julius Reut verhörte eine Reihe von Zeugen, welche über die Vorkommnisse im „Café Jitvan“ Aufschlüsse ertheilten und über pikante Details berichteten, die sich aber hier nicht recht wiedergeben lassen. Der Angeklagte Breslauer verantwortet sich dahin, daß er dem Sirenenruf der Frau K. gefolgt sei. Er sei einige Stunden lang eine „Burzen“ gewesen und habe für die Beche mit seiner goldenen Uhr aufkommen müssen, die er beim Zahlkellner zurückließ. Auch seiner Klinge wurde er verlustig, die er später an den Fingern der Klägerin „entdeckt“ habe. Von dem Momente an aber, als zwei „Doctoren“ im Kaffeehause erschienen, hatte sich Frau K. nur mehr für diese interessiert. Das habe ihn so sehr aufgebracht, daß er vor Wuth der Klägerin einen Stich verjagt habe. Recht amüßant gestaltete sich das Verhör des Zigeuner-Primas, der sich bemühte, ritterlich zu erscheinen und die Tugendhaftigkeit der Frau K. in Schutz zu nehmen. Zu einem Urtheilspruch kam es heute nicht, weil die Anklagebehörde auf die Vernehmung einer Zeugin rekrutirte, weshalb die Verhandlung vertagt werden mußte.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebungen. Des Bernhard Laß Kaufmann in Klausenburg. — Der Firma Gebrüder Trubshaw in Baja. (Szabadlaer Gerichtshof.)

Lottoziehungen vom 28. September.

Table with 5 columns: Location (Budapest, Linz, Triest) and 5 numbers (20, 21, 34, 50, 39).

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location (Donau, Theiß) and Water Level (Centimeter).

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < geliegenes mit; > geantenes mit; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 29. September 1895.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12

Nemzeti színház.

Bérletszűnet 20. szám.

A komédiások.

Vigjáték 4 felv. Irtá Paileron
Carlevent, festő Mihályfi
Gardéouant Prielle
Grigneux, restő Vihazi
Laversée Vizvári
Laversée Helvey
Valentine Török
Pogomas, iró Nádai
Caracol, festő Dezső
Larvejol, iró Fenyvesi
Saint-Marin Horváth
Biscornie Császár
Jules, színész Zilahy
Kezdete 7 órakor.

Budai szinkör.

Vegye el a lányomat!

(Miss Nicol Nick.)

Operette 4 felvonásban. Irták
Raymond Hyppolite és Mars
Antony. Zenéjét szerző Ro-
ger Victor.
Tom Nick Kovács
Nicol, leánya Ledólszky
Pont-Cadet Raskó
Chapitel Giróth
Sir Bakkett Szilágyi
Damerlin Szathmáry
Cecile, leánya Kálly
Geyp Fűredy
Bettina Várnay
Peterscott Körmeny
Kezdete 7 órakor.

Avis!

Wo amüßet man sich am besten? Im

Café Löffelmann,

Königsgasse 39,

wo die

„Original-Nussdorfer“

vereint mit Wien's besten Natursängern
von **Dienstag**, den 1. Oktober, Jan definitiv
konzertieren.

Anfang 8 Uhr.

Entrée frei.

Kaltes Buffet. Chambre séparée.

Franz Kommer's

Restaurant „z. Blumenstöckl“,

József-tér 1.

Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit

lichtes

Culmbacher Bier

vom Kaiser Export-Flaschen-Biere.

Jeden Sonn- und Feiertag

Culmbacher Bott-Bier.

Vorzügliche Tisch- und Dessertweine
1885 großes Ehrendiplom.

D. Leitersdorfer & Sohn

Herrenschnöder

IV. Koronaherczeg-utca 6.
Wir beehren uns, unseren p. t. Kunden die höfliche Anzeige
zu machen, daß wir die allerneuesten engl. u. franz. so-
wie Inländer Stoffe bereits am Lager haben, und erlauben
uns, um den freundl. Besuch zu eruchen. Gleichzeitig
erlauben wir uns, unsere p. t. Kunden darauf aufmerksam
zu machen, daß wir unsere neu eingerichtete Filiale
Kossuth Lajos-utca 20 im Monate Oktober 1895
eröffnen und bitten demnach, etwaigen Bedarf bis dahin
in unserem Hauptgeschäft, Koronaherczeg-utca 6,
beden zu wollen.
Hochachtungsvoll
D. Leitersdorfer & Sohn.

Fertige Winterrode	von fl. 20	aufwärts.
Fertige Heberzieher	" " 14	"
Fertige Anzüge	" " 16	"
Fertige Knabenanzüge	" " 5	"

Niedertenbierhalle u. Blumensäle.

Stets frischer

Kronen-Bier-

Austich

der Steinbrucher

Königs-Bierbrauerei.

Ausserdem frisches bürgerliches Pilsner
Bier, natürliche, unverfälschte Weine und
anerkannt vorzügliche Küche, tadellose
Bedienung. — Täglich exquisites Frühstück
und Jause.
Achtungsvoll
Roland Tomola, Restaurateur.

Flaschenbier täglich frische Original-Füllung.

!! Armer Greissler !!

Ofen, Neustift, Wienerstrasse 16.

Bedenke mich bei meinen Gästen für das mir in
so reiche Maße gespendetem Wohlwollen und mache
ihnen zu wissen, daß ich von Montag, den 30. Sep-
tember, an mein

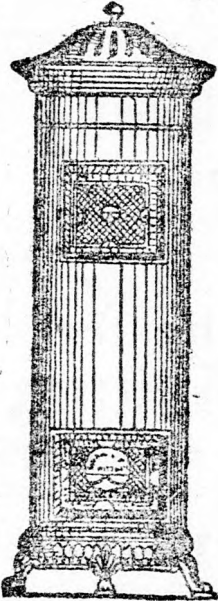
Gasthaus schliesse

mit der Bekanntheit, daß ich auf's nächste Frühjahr
es in irgend einem Erdwinkel Budapests wieder eröffne.
Achtungsvoll

Leopold Hermann,
Weinschänker.

FRANZ SWADLO'S

Bau- u. Kunstschlosserei, Ofen- u. Kofen-Laden-Fabrik,
BUDAPEST.



Öll-Ofen

in allen Größen, einfach, verziert, auch
mit Email-Mantel;

Central-Heizungs- Anlagen

zur Beheizung mehrerer Räume durch
einen Ofen.

Fabrik und Niederlage:

VI. Bez., Lehel-utca Nr. 8,
nähe der Ferdinands-Brücke.

Tanzinstituts-Eröffnung.

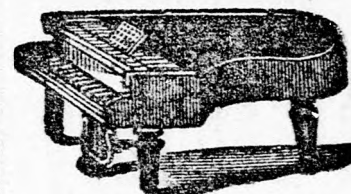
Endesgefertigter erlaube mir höflich anzuzeigen,
daß ich das bestrenommierte Tanzinstitut des Herrn
B. Freund vergrößern und der Neuzeit entsprechend
renoviren ließ und selbes am 5. Oktober l. J. eröffne.
Einschreibungen täglich. Hochachtungsvoll

Heinrich Jaulusz,

hauptstadt. Tanzlehrer, Königsgasse 3/I.

Bitte auf die Adresse genau zu achten.

Klaviere und Piano,



neue u. überspielte, ausschließ-
lich solide Fabrikate, so auch
ein 12registriges amerikanisches
Harmonium und Leib-Kla-
viere sind billigst zu haben im
Klavierkabinett

MARESCH ANTAL,
Franziskanerbazar, III. Stiege.

Josef Mann,

Leinen- u. Damastwaarenfabrik in Nachod
(Böhmen), erzeugt Weben, Betttücher, Handtücher,
Abwischtücher, Tischzeuge und Damastwaaren. Muster
und Preise gratis und franko. Begründet 1856.

Die Steinbrucher

KÖNIGS-BIERBRAUEREI

AKTIEN-GESELLSCHAFT

erlaubt sich hiemit, die Aufmerksamkeit
des geehrten Publikums auf ihr sich be-
reits allgemeiner Beliebtheit erfreuendes

Lagerbier, Königsbier,

Märzenbier

und bairisches Bier

zu lenken.

FLASCHEN-BIER

täglich frische Füllung.

20,000 Stück

neueste Damen-Konfektionsstücke werden vom 2. September bis
31. Dezember im grossen Konfektions-Etablissement

PFEIFER & BERGER,

Budapest, IV. Bezirk, Deák-gasse Nr. 13,

zu fabelhaft billigen Preisen verkauft und ist es für jede hochgeschätzte Dame lohnend, in erster Reihe dieses
WAARENHAUS anzusehen.

Englische Cheviot-Krägen in 10 Farben	fl. 1.50	Neueste Winter-Jaquets mit Seidenfutter	fl. 11.—
Neueste Odillon-Krägen in 20 Farben	fl. 2.50	Neueste Winter-Jaquets mit Pelz	fl. 12.—
Neueste Hohenfels-Krägen in 20 Farben	fl. 4.—	Nadmäntel (1/2 Rond)	fl. 12.—
Neueste Sandrod-Krägen in 20 Farben	fl. 6.—	Theater-Mäntel in 10 Farben	fl. 18.—
Neueste Double-Krägen in 20 Farben	fl. 10.—	Konzert-Umhüllen	fl. 16.—
Neuere Pariser und Berliner Modellkrägen	fl. 15.—	Seiden-Peluchekrägen	fl. 20.—
Herbst-Jaquets in schwarz und farbig	fl. 6.50	Carifil-Krägen	fl. 15.—
Herbst-Jaquets, feinste Ausführung	fl. 12—15	Peluche-Jaquets (englisch)	fl. 16.—
Herbst-Regenmäntel mit abnehmbaren Krägen	fl. 6.50	Pelz-Krägen	fl. 14.—
Sammt Seidenkrägen	fl. 10—15—20	Pelz-Krägen mit Peluchefutter	fl. 16.—
Neueste Winter-Jaquets	fl. 8.—	Kinder- und Mädchen-Mantel	fl. 6—8—10—12.—

Original-Modelle aus Paris, London, Berlin in Sammt- und Seidenkrägen, Phantasie-Krägen, alle Sorten Pelz- und
eluche-Krägen, Pelzwaaren. Neueste Damen-Kleiderstoffe. — Damen-Toiletten und alle Sorten Konfektions-Stücke wer-
den im eigenen Atelier nach Original Pariser und Berliner Modellen angefertigt.

PFEIFER & BERGER, Budapest, Deák-gasse Nr. 13,

PARTERRE, I. STOCK und II. STOCK.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 29. September 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 13

Városligeti szinkör. Az új honpolgár. Goldstein Számi.

Fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta Kövessy Albert. Zenejét szerzette Konti J. Goldstein Számi Gyöngyi Virág Toncsi Kövessyné

Gólya Frigyes Eulália, neje Nelli, leányuk Gerzson Tamás Szohay Kornél Tavaszi Aladár Kádár Teréz Gazdag Aranka Gazdag Lujza Beranyi Kezdetek 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. — Montag „A proletárok“. — Dienstag „A pulango csata“. — Mittwoch „Medea“. — Donnerstag „A hol unatkozna“. — Freitag „A dolovai nábob lánya“. — Samstag „III. Richard“. — Sonntag „A nagymama“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Montag gesch. essen

Repertoire des Volkstheaters. Montag „Jabuka“ — Dienstag „A betyár kendeje“. — Mittwoch I. Akt der Operette „A szultán“ und I. Akt des Volkstüchkes „A piros bugyellár“. — Donnerstag „Jabuka“. — Freitag „Szokimandó asszony“. — Samstag (zum ersten Male) „Brigitta“. — Sonntag „Brigitta“.

Repertoire der Christinenstädter Arena. Montag „Három pár cipő“. — Dienstag „Gróf Monte Christo“. — Mittwoch (Abschieds-Vorstellung der Mitglieder der Christinenstädter Arena) „Budavár bevétele“.

Christinenstädter Bierhalle.

Heute Abends grosses

Militärmusik-Konzert

der beliebten Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 6.

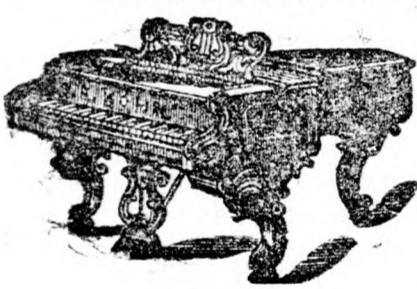
Entrée frei. Anfang 7 Uhr. Achtungsvoll Barabás József, Restaurateur

Das von der Haupt- und Residenzstadt behördlich konzeptionierte

Privat-Tanzinstitut

Budapest, VII., Königsgasse 11, I. Stock wird von dem bekannten, in der Hauptstadt sehr beliebten und sich des guten Rufes erfreuenden Tanzmeister Saphir M. Imre persönlich geleitet. Unterricht täglich von 5-10 Uhr Abends. Separat Unterricht von 10-11 Uhr Abends. Einschreibungen täglich 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 11, I. Stock, von Früh 9-9 Uhr Abends. Privatunterricht wird auch im Hause erteilt.

Das Beste in Klavieren:



Steinway & Sons Julius Blüthner, Ehrbar, Kutschera f. u. f. Hosiario-Fabrikanten, nebst reichhaltiger Auswahl neuer u. überpielter Klaviere u. Harmoniums bei Albert Kohn, Budapest, IV., Schlangengasse 6. Billigste Leihgebühr.

Mindennemű vadat

elfogad legjobb értékesítésre a „Magyar kiviteli- és csomagszállítási részvénytársaság.“ Budapest, V., Méréleg-utca 11. szám, kívánatra egész vadászatok eredményére, sőt az egész vadászati évadra is előzetes kötésekét eszközöl. Levelezések az igazgatósághoz Budapestre, a küldemények Kőbányára czimzendők.

Auf Theilzahlung ohne Preiserhöhung!

Raten fl. 1

erhalten solide Jahrespartien Herrenkleider ganze Anzüge, Überzieher, Winterröcke nach Maß angefertigt aus den feinsten in- u. ausländischen Stoffen. Auf Verlangen sende einen Sachmann mit Muster ins Haus.

Chef der Ratenabteilung Julius Goldstein, VI., Eötvös-s. 43, Th. 6.



Grosses Militär-Konzert

im Café SZTANÓJ Theresienring Nr. 19. Jeden Sonntag und Donnerstag. Großes, angenehmes, gut ventilirtes Lokal. Solide Preise. Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.

Hauptstadt.

Redoute.

Anlässlich der bevorstehenden Saison erlaube ich mir den hohen Herrschaften und einem p. t. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich die im

I. Stock befindlichen Pracht-Speisesäle

der von mir gepachteten Hauptstadt. Redoute

am 1. Oktober l. J. eröffne, wo von dieser Zeit ab Bestellungen für Bankete, Hochzeitsdiners und Gesellschafts-Zusammenkünfte übernommen werden.

Ich habe, speziell für diese Zwecke, im Mezzanin eine ganz neue Küche eingerichtet, und gestützt auf die bisher erreichte ausgezeichnete Anerkennung, werde ich auch fernerhin bestrebt sein, durch Verabreichung geschmackvoller Speisen, echter Getränke u. zuvorkommende Bedienung allen Ansprüchen nachzukommen. Auch das Interesse des p. t. Publikums während, habe ich gegen die anlässlich der Wille vorzukommenden Mißbräuche eine zweckmäßige Kontrolle systemisiert.

Vor Eintritt des Karnevals erlaube ich mir gleichzeitig die betreffenden Kreise auf die Redoute aufmerksamer zu machen, bei welcher Gelegenheit ich wiederholt verifiziere, daß ich an meinem Prinzip, die Redoute für jede Gelegenheit und für alle gesellschaftlichen Kreise zugänglich zu machen, festhalte.

Um gütige Unterstützung von Seite der hohen Herrschaften und des p. t. Publikums bittend, hochachtungsvoll ergebend

Géza Egerváry,

Pächter der hauptstädt. Redoute.

Gesangs-Unterricht für Damen

nach Methode Prof. Marchesi und Kammerfänger Felice Mancio durch deren Schülerin und Gesangs-künstlerin im Auslande in ungarischer, französischer, italienischer und deutscher Sprache bei

Wwe. Gabriele Jonescu, Budapest VII., Király-utca 27, II. St. /17.

Telephon 1156 | M. Ditrichstein | Telephon 1156

Wohnungs-, Fenster-Reinigungs- und Fussboden-Einlassungs-Unternehmen,

V. ker., Erzsébet-tér 13.szám,

reinstigt gründlich, prompt und billigt ganze Wohnungen, sowie Geschäftslokale; ebenso wird das Einlassen und Lackieren von Fußböden solid durchgeführt. Fensterputzen im Abonnement äußerst billig und prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Wägen, Ruffen, Schwaben und Motten werden gründlich vertilgt.

Elegante und dauerhafte Schuhwaaren

zu ermäßigten Preisen bei

Perényi Ignác

Schuhmachermeister,

Budapest, Erzsébet-tér 17, Ecke Sas-utca.



Passend für Hochzeits-Geschenke.

Phantasia-Möbel, eigenes Erzeugniß. Majolika-, Salon-, Kamin-, Schreibtisch-, Rauch-, Cigarren- und türkische-Tische, Violinpulte, Sockerl, Klaviersessel, Notenständer, Bücher-Stackere, Schlüssel- u. Cigarrenkasten, Mappen, Staffeleien, Serviettenpressen zu billigen Erzeugungspreisen bei Drechslermeister

Schindlers, Waltznerboulevard Nr. 21.

Das Kinderkleider-Etablissement der SchaabBertha vorm. STRASSER SOPHIE

seit 39 Jahren in der Wurmgaße, Häuferviertel, befindet sich Josephplatz 11, I. Stock, fortirtes Lager aller Arten in- und Ausländer Stoffe zur Anfertigung von Kinderkleidern nach Maß, ebenso fertiges Lager von Kinderkleidern für Knaben und Mädchen jeder Größe in größter Auswahl stets vorrätig ist.

FÜR GASTWIRTHE.

Gassen-Gewölblokale Kellerlokalitäten

im Eckhaus Josephring Nr. 47 per 1. November zu vermieten.

BETTFEDERN und Flaum

auch en détail nur zu en gros-Preisen. Größte und vorzüglichste separate Staub- und Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschinen. In der Großhandlung des Gustav Bruck, Tabakgasse Nr. 6, im Hofe.

BUDAPESTER KORKFABRIK

des Louis Beer.

Ich erlaube mir, Ihnen mitzutheilen, daß ich an meiner Realität Budapest, I., Stadtmeierhofgasse Nr. 3, eine auf Grund der neuesten Erfindungen mit den neuesten maschinellen Behelfen eingerichtete

Korken-Fabrik

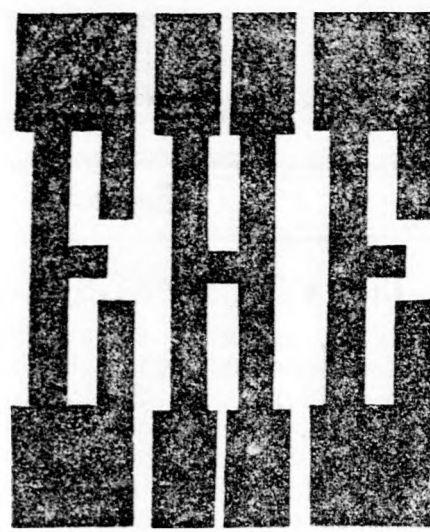
eröffnet habe. Ich erzeuge in dieser Korkenfabrik aus bestem spanischen Material Korken aller gewünschten Dimensionen, namentlich für: Mineralwasser-Füllungen und Weinrebenveredlungszwecke, für Flaschen-Bier und Flaschen-Weine, Cognac-, Champagner- und Liqueur-Fabriken, Brauereien, Apotheken, Delikatessen- und Spezereigeschäfte. In Anbetracht des Umstandes, daß meine Fabrik in Ungarn die erste grösste Unternehmung in der Korkindustrie ist, bitte ich die geehrten Abnehmer von Korken aller Arten, mich in meiner Unternehmung zu unterstützen, ich werde bestrebt sein, Ihr Vertrauen zu erwerben und zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll Louis Beer, Budapester Korkenfabrik. Illustrirtes Preisblatt wird auf Verlangen franko zugesendet.

Das leichtverdaulichste aller arsen- und eisenhaltigen Mineralwässer.



Ausschliessliches Versendungsrecht durch die Firma Heinrich Mattoni in Franzensbad, Wien, Karlsbad, Giesshübl Sauerbrunn, Budapest.



Sie kaufen oder bestellen Herrenkleider, Knaben-Anzüge, Damen-Kostüme, Livréen, Uniformirung und Dekorationstücher,

befestigen Sie gewiß mein großes Lager in diesen Artikeln, welche, billig und gut, Ihnen Ersparnis bringen.

Jeden Samstag Resteverkauf. Braun Dezső,

Budapest, V., Marokkai-utca 2, Gasse vis-à-vis der Andrassystrasse.

ad C. Nr. 296. B-C.

Kundmachung.

Am 21. und 22. Oktober 1895 jedesmal von 8 Uhr früh an werden in Hermannstadt am Hermannsplatz (vor der großen Infanterie-Kaserne) circa 210 ararische, zumeist zum Zuge verwendete Ausmusterpferde der Train-Truppe im Visitationswege veräußert.

Die Hintangabe der Pferde geschieht an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung und Erlag der entfallenden skalarmäßigen Stempelgebühren.

Die Verkaufs-Kommission der k. u. k. Train-Division Nr. 12.

Asthma

gebeilt Mein Sohn, 16 Jahre alt, litt seit seinem 10. Jahre an heftigen asthmatischen Anfällen, welche oft so hart auftraten, daß wir das Schlimmste befürchteten. Er konnte Nachts nur sitzend unter großen Qualen in die Bettdecke kriechen und war am Tage zu jeder Arbeit unfähig. Acht Tage lang dauerten oft die Anfälle und in kurzen Zwischenpausen wiederholten sie sich. Oft lagen nur wenige Tage zwischen zwei Asthma-Perioden. Der herbeigerufene Arzt konstatierte Lungenverengung und sagte mir, diese sei nicht zu heilen, trotzdem der Kranke ein langes Leben haben könne.

Nun erfuhr ich, daß Herr Paul Weidhaas in Niederlösnitz bei Dresden, Hofstraße 325a, Asthma- und Lungenleiden mit besten Resultaten behandelt und wendete ich mich Anfangs November 1893 dahin. Schon nach 14tägiger Kur konnte ich Herrn Weidhaas günstigen Erfolg über den Zustand des Patienten berichten. Zu meiner großen Freude hat sich bis jetzt kein Anfall wieder gezeigt, der Schlaf ist ein völlig ungestörter und ist mein Sohn während der ganzen Zeit ununterbrochen in seinem Berufe thätig gewesen und bald darauf in eine Unteroffizierschule eingetreten. Ich empfehle Allen, die an Asthma leiden, die Kur des genannten Herrn aufs Wärmste.

Auguste verw. Steinmeh, Dresden-N., Sebnitzerstraße 27, 11.



Diese im Jahre 1876 von uns erfundene, aus den feinsten Rohstoffen in rother und schneewisser Farbe hergestellte Universal-Metall-Putz-Pomade ist das allerbeste, einzig zweckentsprechende Metall-Putzmittel. Alle ähnlichen Erzeugnisse, wenn auch anders benannt, sind Nachahmungen unserer Universal-Metall-Putz-Pomade und erreichen nicht annähernd die Vorzüge derselben. Man achte deshalb beim Einkauf genau auf unsere Firma und Schutzmarke. General-Depot für Oesterreich-Ungarn: GOTTLIEB VOITH, Wien III/1

Gutskauf.

Gegen Baarzahlung sofort zu kaufen gesucht: Ein adeliges Gut bis 100.000 fl., eine Herrschaft bis 350.000 fl. und eine Wälderschatz von 1 bis 1 Mill. auf 1 Gulden. Gefällige Offerten nur von Besseren erbeten von Richard Paz, Wien, Margarethenstraße 12.

Serbischer

Korrespondent oder Sprachlehrer sucht Stelle. Anträge unter „Serbe“ an die Exped. 29381

Brüner Tuch

Modestoffe und Reste. Direkteste, billigste Bezugsquelle geschmackvollster, vorzüglichster Fabrikate!

Verlangen Sie die reichhaltige Kollektion von neuesten Herbst- u. Winterstoffen, Palmerstone, Kammgarn, Cheviot- und bester Lodenstoffe aus dem Depot kais. kön. priv. Feintuch- und Schafwollwaren-Fabriken Moriz Schwarz ZWITTAU (Brünn) 11. Auch das kleinste Maass wird abgegeben. Nicht-konvenientes zurückgenommen. Muster franko. Versandt per Nachnahme. Tausende Anerkennungen. Muster, auf denen keine Bestellung erfolgt, zurück erbeten.

Goldene Medaille



Goldene Medaille



SALVADENT

(Pulvis antisepticus comp.: POPINI.) Approbirt vom obersten Civil- u. Militär-Sanitätsrath. Sicheres Mittel für die Beseitigung von Zahnschmerzen, wie auch der Zahnfleisch-, Mund- und Halskrankheiten; gegen den widrigen Geruch des Mundes und Strachen; heilend: Heiserkeit, Drüsen, Halsweh, Zahnfleischgeschwüre, Zahnweinstein und Faulniß der Zähne. Für die Desinfizierung des Mundes als hygienische Toilette vorzüglich angewendet.

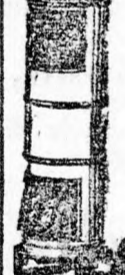
Der „Salvadent“ ersetzt alle Mundwasser, löst alle Speiseüberreste zwischen den Zähnen auf, welche sich zersetzen und den Mund infektiren. „Salvadent“ kann ebenfalls mit Erfolg gegen Ohren- und Nasenrinnen (otitis externa) gebraucht werden, indem es das unerträgliche „Jodoform“ bei allen Wunden und Verletzungen als Panjament ersetzt.



Für die Rettung der Zähne, Heilung der erwähnten Krankheiten und hygienische Desinfizierung des Mundes hat man nur ein sicheres Mittel, „Salvadent“ genannt, erunden, approbirt vom hohen Civil- und Militär-Sanitätsrath, wie auch von den höchsten wissenschaftlichen Götachten in Spitälern, Universitäts-Laboratorien und zahnärztlichen Kabinetten, sowie auch in der Praxis zahlreicher Aerzte, wie es die Zeugnisse, Glückwünsche und Dankbriefe für die werthvolle Erfindung des „Salvadent“ verichern, zusammengesetzt von Herrn S. Popini, gewesenen Chef der Civilspital-Apotheken der Hauptstadt, welchem es gelang, dieses Mittel herzustellen in der Form eines antiseptischen, schmerzstillenden, resolutiven und defongestionirenden Pulvers für Schleimhäute, energisch den Mund desinfizirend, ohne irgend eine Gefahr von Vergiftung, sogar von einem Kinde verschluckt, da bei einigen der erwähnten Krankheiten „Salvadent“ in den Hals geblasen wird. Der Geschmack und der Geruch des Pulvers sind äußerst angenehm. „Salvadent“ ist in allen Apotheken und Droguerien zu finden. Preis einer Schachtel 60 kr. Hauptniederlage für Ungarn: Apotheker Joseph von Török, Budapest, Königsgasse 12; in Wien: bei Apotheker Anton Schmidt, „zum schwarzen Bären“, K., Lugeck Nr. 3.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik für Meidinger-Ofen

H. Heim, Budapest u. Wien, f. u. f. Gaslieferant.



Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. auschl. priv



finden sich nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere

„Hestia“, Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen mit Doppelmantel, Kamine, rauchverzehrend, mit sichtbarem Feuer.

Central-Luftheizungen für ganze Gebäude. Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirtschaftliche Zwecke. — Prospekte und Preislisten gratis und franko

„Préda“ Champagne

Dr. Ludwig Willibald, Nagy-Maros. Vertreter für Ungarn: Braun Heinrich, Király-utca 35-37.

Tanzschule-Eröffnung.

Ich beehre mich mitzutheilen, daß ich den Tanzunterricht a 20. September d. J. in meinem Saale IV. Bez., Leopoldgasse Nr. 37 beginne. Aufnahme u. Unterricht täglich Hochachtungsvoll Réka Gy. akad. Tanzlehrer am kön. ung. Ludovicum. Bitte auf die Adresse zu achten!

Fahrkarten nach Nord-Amerika

bei der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, I., Kolowratring 9, Wien. IV., Weyringergasse 7a. Tägliche Expedition ab Wien. Auskunft gratis.

Borárverési hirdetés.

A kecskeméti állami Miklós szőlőtelep 1890-1894. évi termésü boraiból, az alábbi mennyiségek a földművelésügyi miniszterium tanácstermében I. em., 36. ajtó) folyó évi október hó 7-én délután 5 órakor tartandó nyilvános árverésen a legiöbbit igerőnek el fognak adatni.

- Árverésre bocsátainak az alábbi bormennyiségek: Fehér ó asztali bor 56 hl. (kikiáltási ár hl. ként 23 frt) Fehér ó faj- (pecsenye) bor 25 hl. (kikiáltási ár hl.-ként 25-25 frt minőség szerint). Vörös ó asztali- és faj- (pecsenye) bor 93 14 hl. (kikiáltási ár hl.-ként 19-25 frt minőség szerint). Fehér új bor (1894. évi termés) 195 50 hl. (kikiáltási ár hl.-ként 19 frt). Vörös új bor (1894. évi termés) 73 42 hl. (kikiáltási ár hl.-ként 19 frt) Az árverés nyilvános és szóbeli, de zárt írásbeli ajánlatok is elfogadtnak. Az árverezni szándékozók kötelesek a kikiáltási ár 10%-át bántépénzü letenni, illetve az 50 kros bélyegjeggyel ellátott zárt írásbeli ajánlatához mellkelni. A borok megvizelhetők folyó évi október hó 2., 3., 4. és 5-én d. e. 11-12 óra közt a magy. kir. országos központi mintapincében (bejárat a Gorove utca felől). Ugyanott a részletes feltételek megtekinthetők és közlébbi felvilágosítások is nyerhetők.

Ich erlaube mir

dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. N. 1, 2, 3, 4, 5. Capotsamer, (für) Pariser Damen-schwämme N. 2, 3, 4. Damen-Präservatifs nach Größe d. Bl. N. 1, 50 per St. Suspensorien etc. — Ausführliche Preisverzeichnisse gratis und franko in verschlossenem Couvert. Verlangen die Karte. Ludwig Fischer, Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

ARANY HORGONYHOZ.

KUNODI és TÁRSA.

IV. kerület, Koronaherczeg-utca 11. szám.

Von meiner grossen Einkaufsreise aus dem In- und Auslande bereits zurückgekehrt, beehre höflichst mitzuthellen, dass unser Lager für die Herbst- und Winter-Saison in

DAMENKLEIDERSTOFFEN

bereits komplet ist, und verkaufen wir zu sehr billigen und festen Preisen die schönsten NOUVEAUTÉS. Um geneigten Zuspruch bittend, hochachtungsvoll

Kunodi és Társa, Koronaherczeg-utca 11, „zum goldenen Anker“.

Gegründet 1870. Engros & endetail 2mal prämiirt.

K. WEINBERGER,
Wien,
VII., Mariahilferstrasse 87
Kinderwagen-Fabrik.
Bettwaaren und Eisen-
möbel in solidester u. viel-
fältigster Ausführung.
Spezialitäten in Kasten-
sitzenwagen.



Illustrirte Preiscurante gratis u. franko.

Haupt-Niederlage: **Wien,** I. Bez., Bartensteingasse 3 u. 5.

N. & G. Zacchiri Filiale: **Wien,** I. Bez., Kärntnerstr. Nr. 45.

BUDAPEST,
IV., Marie Valerie-Gasse 5 u. 9.

Das grösste und solideste Etablissement für Teppiche.

N. & G. Zacchiri haben zur heurigen Saison ein enormes Lager von den anerkannt soliden u. echten Smyrna-Teppichen (eigenes Fabrikat) zu De. W. fl. 8 per □Mtr.; außerdem feine Qualitäten zu De. W. fl. 10, 15, 18, 24 per □Mtr. in allen Dimensionen und in den feinsten Coloris und Ausführungen.

N. & G. Zacchiri führen in reichster Auswahl Imitations-Smyrna-Teppiche (sogen. Schmiedberger) für Salons in prachtvollem Baroque-Design, wie auch für Schlaf- u. Speisezimmer zu De. W. fl. 8 per □Mtr., ferner feine Qualitäten zu De. W. fl. 12, 15, 18 per □Mtr.

N. & G. Zacchiri haben heuer die nach so langen Jahren in deren verschiedenen Geschäften angehäuft, wegen veralteter Designs unverkauft zurückgebliebenen oder in den Schaufenstern beschädigt gewordenen verschiedenen Waaren insgesammt zurückgezogen und sie nur in deren **Souterrainen Lokale** im alten Lokal IV., Marie Valerie-Gasse Nr. 9, untergebracht, woselbst dieselben weit unter dem Kostenpreise, verkauft werden, u. zw.:

Einige echte **Smyrna-Teppiche**, früher De. W. fl. 15-18 per □Mtr., jetzt zu De. W. fl. 10 per □Mtr.

Einige echte **Perser-Teppiche**, früher De. W. fl. 12 per □Mtr., jetzt zu De. W. fl. 8 per □Mtr.

Bei 300 Stück **Velour- und Brüsseler Teppiche**, zusammengenähte und auch in einem Stück gewebte, in den verschiedensten Grössen, circa Mtr. 4x3, 3.50x2.50, 3x2 fl. 15, fl. 10 per Stück.

Diverse Qualitäten **Bettvorleger** und gegen 600 Stück **Lambrequins** von De. W. fl. 1.50 bis fl. 4 per Stück u. c.

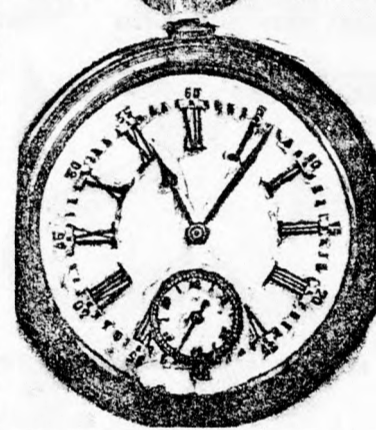
Wir geben ferner unseren sämtlichen Vorrath an **Bambus- und Pfefferrohr-Möbeln**, wie auch an **japanischen, chinesischen, indischen und türkischen Dekorations-Artikeln** total auf und verkaufen denselben zu jedem Preise aus.

Unser neuester illustrirter Preiscurant für komplette Wohnungs-Einrichtungen ist soeben auch erschienen.

Im Leben nie wieder

trifft sich die seltenste Gelegenheit für **nur fl. 4.25**

folgende prachtvolle Waaren-Kollektion zu erhalten:



- 1 Prima Anker-Remontoir-Zahnenuhr, genau gehend, mit dreijähriger Garantie;
 - 1 feine Gold imit. Baugeräte mit Sicherheitsring u. Carabiner;
 - 2 Stück Gold imit. Fingerlinge in neuester Fagon mit Simulirbrillant, imit. Türkis und Rubinen besetzt;
 - 2 Stück Manschettenknöpfe, Gold-Doublé, gu. Loch, mit Patent-Mechanik;
 - 1 sehr hübsche Damen-Brosche, nach Pariser Fagon;
 - 3 Stück Brustknöpfe (Chemisets) Goldimit.
- Alle diese 10 praktischen Gegenstände zusammen kosten nur fl. 4.25. Ausserdem eine Extraliberraffung gratis, um meine Firma in ihrem Andenken zu erhalten.
- Bestellen Sie rasch, so lange noch Lager vorhanden ist, denn so eine Gelegenheit kommt nie mehr vor.
- Berandt erfolgt an Jedermann gegen Nachnahme.
- Bei Nichtkonvenienz wird das Geld bereitwilligst zurückgegeben, so dass für den Käufer jedes Risiko gänzlich ausgeschlossen ist.
- Zu beziehen einzig und allein durch die **Librentiema Alfred Fischer, Wien, I. Adlergasse 12**

Uebersiedlungen mittelst k. u. k. pat. Möbelwagen von und nach allen Richtungen, Umballirungen und Einlagerungen übernehmen zu coulantesten Bedingungen

Mahrer, Weiß u. Co., VI., Teréz-körút 18., Telephon 20-57.

Das grösste Lager von Grab-Laternen

in verschiedenen Formen von fl. 5 bis 40 in der Niederlage des k. k. Hoflieferanten

GEORG KUTSCHERA, Spengler, Budapest IV., Goldene Gasse Nr. 7.

Ebenso **Metallkränze** in allen Grössen und Blumenattungen.

Warnung!

Erlaube mir hiemit, den hohen Herrschaften und einem p. t. Publikum höflichst zur Kenntniss zu bringen, dass viele Derartigen, die mit der **Zustellung von Gebäud ins Haus** sich befassen, ihr Gebäud als mein Erzeugniss anpreisen und verkaufen, während dies thatsächlich nicht der Fall ist. Solches Gebäud ist meistens von solchen Bäckereien bezogen, die höheren Rabatt zahlen und dadurch naturgemäss nicht in der Lage sind, Gebäud zu liefern, welches in der Qualität mit meinem sich messen könnte. Da das p. t. Publikum hiedurch irregeführt und geschädigt wird, andererseits aber auch die Reputation meiner Firma darunter leidet, deren Kennomment ich in 25jähriger Thätigkeit mit errungen habe, sehe ich mich bemüht, diesem Unfug zu steuern, indem ich mich beehre, bekannt zu geben, dass **nur direkt von mir angestellte Aussträger** berechtigt sind, auf Verlangen meiner p. t. Kunden das von mir erzeugte Gebäud ins Haus zu stellen. Dieselben sind daran erkenntlich, dass an dem Korbe auf beiden Seiten mein voller Name „**GLASNER M.**“ ersichtlich ist.

Meine Filialen befinden sich:
Andrássystrasse 40. Andrássystrasse 79. Kerepeserstrasse 77. Leopoldring 25.

Hochachtungsvoll
MAX GLASNER,
Königsgasse Nr. 59.

Wichtig für Leidende! Neuheit!

Politzer's neues verbessertes k. u. k. privilegiertes Gummibruchband. Ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt und erfreut sich auch ausserhalb der Grenzen der Monarchie grosser Anerkennung. Es rutscht vom Körper nicht ab, übt keinen unangenehmen Druck aus, ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine Zweckmässigkeit ersetzt es die Nachtheile der bisherigen Bruchbänder. Die Belotten sind dem Bruche anzuweihen und sind mit Sicherheitsgürtel versehen, der das Herabgleiten vom Körper hindert. Preis der einseitigen fl. 7-10, der zweifseitigen fl. 10-16. Für Kinder um die Hälfte billiger. Grosses Lager englischer u. französischer Springfedern-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Gummi-Krausfadens-Strümpfe, Gradhalter und Luftpolster-Ginüste sind in großer Auswahl erhältlich, ebenso Gummivaaren aller Art. Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körpermitte anzugeben, ferner ob der Bruch rechts, links- oder doppelseitig ist. Bestellungen effectuirt bei strengster Discretion rasch und pünktlich.



Mor. Politzer & Sohn, k. u. k. Bandagist
Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10.

„PAUSIBLENON“

heilt gegen Garantie und Discretion geheime Krankheiten, wie Harnröhrenfluss und Harnbeschwerden. Veraltete Leiden, welche trotz ihrer Behandlung mehrere Jahre alt sind, werden ohne Einspritzung, ohne Brennen und ohne theuere Medikamente sicher geheilt. Den mit Gebrauchsanweisung versehenen Apparat verwendet für 20 Kronen der priv. Erfinder **Dr. Tóth, Budapest, Károly-körút 21. szám.**

Hautes Nouveautés

der Herbst- und Winter-Saison 1895-96.

Nouveauté Cheviot melé	120 Cm. breit, per Meter	65, 80 kr.
Haute Nouveauté coloré	reine Wolle, 95 Cm. breit, per Meter	fl. 1.05
Englisch Cheviot	" " 100 " " " "	" 1.15
Irland Cheviot	" " 120 " " " "	" 1.35
Cheviot uni, in allen Farben	" " 120 " " " "	" 1.20
Cheviot uni	reine Wolle, 120 Cm. breit, per Meter	fl. 1.55, 1.75, 1.95
Cheviot Diagonal uni	reine Wolle, 120 Cm. breit, per Meter	fl. 1.70
Cheviot Crepe anglais	" " 120 " " " "	" 1.85
Kammgarn cordonné	" " 120 " " " "	" 2.20
Crepe Tricolette	" " 120 " " " "	" 2.10
Cheviot anglais dessiné	" " 120 " " " "	" 2.40
Haute Nouveauté Persienne dessiné	" " 120 " " " "	" 2.15
Velourette pointu en soie	" " 120 " " " "	" 3.10
Nouveauté Persienne	" " 115 " " " "	" 2.40
Nouveauté Astrachan	" " 115 " " " "	" 2.80
Haute Nouveauté Persienne	" " 115 " " " "	" 3.50
Haute Nouveauté Kaukas	" " 115 " " " "	" 3.10
Mohair-Crepon in allen Farben	" " 115 " " " "	" 3.—
Nouveauté rayé en soie	" " 120 " " " "	" 2.10
Haute Nouveauté carré noppé	" " 120 " " " "	" 2.20
Englisch Cheviot dessiné	" " 120 " " " "	" 1.45
Crepe Cheviot	" " 120 " " " "	" 1.40
Doppeltbreite Modestoffe	per Meter	22, 32, 34, 48, 50, 58, 60, 65 kr. etc. etc.
Himalaya	120 Cm. breit, per Meter	fl. 1.—
Drap des Dames	120 " " " "	" —82
Barchente u. Flanellcottons in den schönsten, neuesten Ausführungen á	24, 28, 32, 35, 40, 45, 48 52, 55, 60 kr. etc. etc.	
Seidenstoffe in reizenden Dessins und schönen Qualitäten	á 65, 85, 94, 96 kr., fl. 1.15 in horrender Auswahl.	
Nouveauté rayé Taffetas	reine Seide, per Meter	fl. 1.30
Pepita Nouveauté	" " " " "	" 1.20
Crépe-Seide in exquisit schönen Dessins	" " " " "	" 1.80
Nouveauté Taffet rayé	" " " " "	" 2.30
Letztmoderne, prachtvolle Reinseidenstoffe	per Meter	fl. 2.50, 2.60, 3.20 (aparteste Dessins)

Für die Provinz Muster und illustrierte Journale gratis und franko.

Waarenhaus

D. LESSNER,

WIEN

VI. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 81—83, Eszterházygasse Nr. 30, 32, 34,

Souterrain, Parterre, Mezzanin, I. Stock.

Bayer's Salicyl-Kautschuk-Plaster

ist unerreicht zur gründlichen gefahr- und schmerzlosen Entfernung von
Hühneraugen und Hautwucherungen jeder Art
 Ein Couvert dieses vorzüglichen Plasters kostet genauer Gebrauchsanweisung halber 30 kr., in die Provinz 35 kr. gegen Einsendung des Geldbetrages in Marken. Bestellungen sind nur zu richten an die Apotheke „z. römischen Kaiser“, Wien, Stadt, Wollzeile 13, Hugo Bayer, Apotheker. — Depot in Budapest: Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 12; Apotheke zum „Rothen Kreuz“ VI., Andrássy-ut 84.

Billigste Einkaufsquelle
für Kunstblumen-Erzeuger.
 Kunstblätter, Kunstblumen, Blumenstoffe, Cap-Blumen, Malvaribonquet-Bestandtheile und sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel.
D. Schneider,
 Budapest, VIII., Josephsring 62.

DER
BAU-UNTERNEHMER
 und LIEFERANT.
 Redigirt von Izor Salzer.

Nachorgan für den Geschäftsverkehr im gesammten Bau- und Lieferungsweesen. Unentbehrlich für Jeden auf dem Gebiete der Baukunst und des Baugewerbes.

XIV. JAHRGANG. 23

Es werden sämmtliche in der Monarchie vorkommenden Bauten und Lieferungen auf Grundlage offizieller Daten veröffentlicht. Die Titel der ständigen Rubriken lauten: Wasserregulirungs-Angelegenheiten, Eisenbahnbauten, Bauchronik aus der Hauptstadt und der Provinz, Stellenkonkurrenz, Ingenieur-Arbeiten, Konkurrenzpläne, Provinznachrichten, hauptstädtische Angelegenheiten, Offertauschreibungen für Bauten, für Pachtungen, Käufe und Verkäufe, Resultate der Offertverhandlungen. Erscheint wöchentlich einmal jeden Freitag.

Pränumerations-Preise: ganzjährig fl. 8, halbjährig fl. 4. Redaktion und Administration: Budapest, XV., Leopoldgasse Nr. 2. Probennummern franco.

KÉZDI-POLYÁNYI
"VÉNUS"
 A VILÁGNAK LEGSZÉPISÁVÓUSÁB
 TÖRÖKSZÉK ÉS NYHNY
 VIZE

Fischer & Heintzl,
 BUDAPEST,
 VII., Elisabethring Nr. 26.



Eisen- u. Werkzeughandlung
 Bau- und Möbelbeschläge, Küchen-Einrichtungen, Ofen und Spardherde zu billigsten Preisen.

AGENTEN,

nur hochantständige (streng solide) erhalten Provision und freies Gehalt für Verkauf von gefestigten Post-Ratenbriefen. — **Fleissig Sándor,** Kauf- und Wechselgeschäft, Budapest.

Margit-Creme



zu haben bei **Földes Kelemen,** Apotheker, Arab. Depots bei Ursits Dezső, Apotheker, Rákóczy-ter, Török József, Apotheker, Király-utca, Waltersdorfer Pál, Kerepesi-ut.

Margit-Creme vorzügliches hygienisches Präparat zur Beförderung eines schönen u. zarten Teints. vernichtet Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge, Miteffer und alle Hautunreinlichkeiten.

Margit-Creme alleiniges Mittel gegen Hautausschläge, Gesicht- und Armröthe, Warzen, Abhäuten und Sonnenbräune.

Margit-Creme glättet Runzeln und Blatternarben, verleiht selbst älteren Personen eine frische, anmuthige und jugendliche Gesichtsfarbe.

Margit-Creme ist vollkommen unschädlich, weil es nicht fettig, sondern sehr feines, reich auffaugendes chemisches Präparat ist, welches sich schon beim ersten Versuch beliebt macht. Das Gesicht wird nicht glänzend, wie bei anderen Pomaden, weshalb auch bei Tag verwendbar. **Margit-Creme** 1 großer Tiegel fl. 1, kleiner 50 kr., **Margit-Poudre** 1 großer Schachtel 60 kr., **Margit-Seife** 1 große Schachtel 35 kr., **Margit-Zahnpasta** 50 kr.

Bérbe adó.

Szamos-Ujvárt a főtérén egy ujonnan épített igen alkalmas és a mai kor igényeinek teljesen megfelelő

kávéház- vagy vendéglő-

helyiséget 6 vagy 7 mellékszobával kiadó; a feltételek kedvezők. Bővebb felvilágosítással szolgál

Govrik Tivadar,
 vas- és fűszerkereskedő mint tulajdonos Szamos-Ujvárt.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. September.

(Die ungarische Hypothekendarlehenbank) veröffentlicht die nachstehende Semestralbilanz...

Ginnahmen: Gewinnvortrag vom Jahre 1894 146,309 fl. 28 kr., Provisionen und sonstige Erträge...

Das ausgewiesene Reinertragnis per 1.005,154 Gulden involviert gegen den Gewinn der gleichen Periode des Vorjahres eine Steigerung von 110,000 fl. Diese bedeutende Zunahme des Reingewinnes ist eine Folge des enorm angewachsenen Provisionkontos...

(Handelsvertrag mit Bulgarien.) Vorgesien hat, wie wir bereits meldeten, die erste Konferenz der österreichisch-ungarischen und der bulgarischen Delegirten in Angelegenheit des neuen bulgarischen Handelsvertrages stattgefunden...

(Der Rückgang der Viehaußfuhr.) Auch im Monat August hat der Rückgang des Schlachtvieh-Exportes angehalten, und der Ausfall war in diesem Monat der bedeutendste seit dem Beginne des Jahres...

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 28. September. Der Geschäftsverkehr ist im Allgemeinen ein sehr lebhafter und

auch die Getreidecampagne läßt sich bereits etwas stärker an. Die mit dem Baugewerbe in Konnex stehenden Industrien und Naturprodukte erfreuen sich eines lebhaften Umlages...

Was den Verkehr in Brodrüchten anbelangt, so hat sich in Weizen das effektive Geschäft ziemlich lebhaft gestaltet. Trotzdem aber in den letzten Tagen sich die Tendenz im Auslande besänftigt und in Amerika eine Preissteigerung um 2 Centis eintrat...

Wogegen erfrachte sich die ganze Woche einer regen Nachfrage für den Verkauf, wogegen Konumenten sich äußerst reservirt verhielten, nichtsdestoweniger konnten Käufer ihre Forderungen in Anbetracht des mäßigen Angebots erhöhen...

Wogegen erfrachte sich die ganze Woche einer regen Nachfrage für den Verkauf, wogegen Konumenten sich äußerst reservirt verhielten, nichtsdestoweniger konnten Käufer ihre Forderungen in Anbetracht des mäßigen Angebots erhöhen...

Wogegen erfrachte sich die ganze Woche einer regen Nachfrage für den Verkauf, wogegen Konumenten sich äußerst reservirt verhielten, nichtsdestoweniger konnten Käufer ihre Forderungen in Anbetracht des mäßigen Angebots erhöhen...

Wogegen erfrachte sich die ganze Woche einer regen Nachfrage für den Verkauf, wogegen Konumenten sich äußerst reservirt verhielten, nichtsdestoweniger konnten Käufer ihre Forderungen in Anbetracht des mäßigen Angebots erhöhen...

Table with 7 columns (Nr. 0-6) and 2 rows of data. Row 1: 11.90, 11.20, 10.40, 9.70, 9.30, 8.60, 8.10, 7.10. Row 2: 5.70, 3.60, 3.45, per 100 Kilogr., Brutto für Netto ab Budapest.

Kolonialwaaren. (Bericht von Mautner und Wolcsek.) Der Verlauf des Zuckermarktes während der letzten Berichtsperiode war ein sehr stürmischer; die wüthende Witterung der letzten Woche, vermindert mit kalten Nächten, haben wohl die Qualität der Rübe beeinträchtigt...

(Bericht von Mautner.) Auch im Monat August hat der Rückgang des Schlachtvieh-Exportes angehalten, und der Ausfall war in diesem Monat der bedeutendste seit dem Beginne des Jahres...

Geßügel, Wild und Eier. Bericht der ung. Export- und Pakettransport-A.G. Geßügel: Bei ziemlich guten Zufuhren und ähnlicher Kauflust haben wir in dieser Geschäftswoche einen recht lebhaften Verkehr zu verzeichnen...

gingen sie auf und abwärts. Wochenschluß namentlich ruhiger. Wir notiren per Paar inklusive Verzehrungssteuer: Alte Hühner 1 fl. 25 kr. bis 1 fl. 30 kr., Poulets 1 fl. bis 1 fl. 20 kr., Brauthühner 95 kr. bis 1 fl., Nachjunge 80 kr. bis 85 kr., Küken 60 kr. bis 70 kr., Fetzgänse 4 fl. bis 6 fl., Fleischgänse 2 fl. 40 kr. bis 3 fl. 25 kr. (circa 45 kr. per Kilo lebend), Fetteenten 1 fl. 60 kr. bis 2 fl. 50 kr., Fleischenten 90 kr. bis 1 fl. 40 kr. (circa 48 kr. per Kilo lebend), Indiane 2 fl. 40 kr. bis 3 fl., Kavaune 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 60 kr. — Wild: Die Situation bleibt bei totaler Geschäftslosigkeit unverändert...

Reps, effektiv wurden einige tausend Meterzentner zu Arbitragezwecken per Januar-Februar bis 9 fl. 50 kr. gehandelt, während Fabrier nur zu viel niedrigeren Preisen kaufen wollten, und mußten auch Qualitäten, die zu Lieferungswecken nicht verwendbar, zu 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. abgegeben werden...

Rüben wurden je nach Qualität zu 8 fl. 25 kr. bis 8 fl. 75 kr. bezahlt. Weizenstark ausgeboten, während Käufer nur vereinzelt waren und dies nur wenn billig; es wurde von 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 25 kr. ab und Paris hier bezahlt.

Milch mangelt, notirt 8 fl. bis 8 fl. 50 kr. Gedröck nominell 4 fl. 50 kr. Reipskuchen 4 fl. 75 kr. Müßli 26 fl. 50 kr. bis 27 fl.

Pflanzen. Von effektiver Waare wurden verkauft: 80-85stündige Bosnier zu 9 fl. 75 kr. bis 10 fl.; 95- bis 100stündige Bosnier zu 8 fl. 25 kr., 115-120stündige Bosnier zu 7 fl. 50 kr., 70-75stündige Bosnier zu 12 fl., Alles zu 56 Kilogramm. Termine blau, namentlich großstündige Waare; verkauft wurden: 80- bis 85stündige Bosnier zu 9 fl. 75 kr., 80- bis 85stündige Serben zu fl. 9%, Wance-Serben zu 7 fl. Das Geschäft schließt bei einem Umlage von 1700 Mztr. in ruhiger Stimmung.

Pflanzenmehl. Von effektiver Waare wurde verkauft: Serbisches in transito zu 16 fl. 25 kr. bis 16 1/2 fl. per 100 Kilogramm. In Terminen war kein Geschäft und notiren wir slavonisches 18 fl. 75 kr. Waare, 18 fl. 50 kr. Geld, serbisches in transito 16 fl. 50 kr. Waare, 16 fl. 25 kr. Geld, September-Oktober-Lieferung.

Sonig und Wachs ohne Geschäft. Vorkostenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorkostenvieh-Mastanstalt - Aktien-Gesellschaft.) Budapest, 27. September. In Folge Mangels von Käufern war die Situation unverändert. Wochendurchschnitts-Preise: Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 54 kr. bis 55 kr., 280 bis 300 Kilogramm schwere 54 kr. bis 55 kr., serbische 53 kr. bis 54 kr., per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt unvell. — Futterpreise: Mais fl. 5.70, Gerste alt fl. 5.50 ab Steinbruch. — Diesiger Viehstand: Am 20. September sind verblieben 25,973 Stück. — Abtrieb: Für den Budapester Konsum (1.-16. Bezirk) 416 St., nach dem Inland 458 Stück, nach den österreichischen Ländern 435 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 1 Stück, zusammen 1310 Stück. Verbleibt Stand 24,663 Stück. — In den Aktien-Szálláfen lagern 1086 Stück Schweine. — In den Szálláfen und Transito-Szálláfen verblieben am 20. September 357 Stück. Abgeführt wurden 127 Stück, verbleibt Stand 230 Stück, und zwar 230 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeobachtung vom 1. Januar bis heute 447 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mautner.) Rothklee. Der Verkehr stagnirt noch immer, doch hieraus eine Geschäftslosigkeit längerer Dauer zu folgern, wäre eine ganz und gar ungerechtfertigte Voraussetzung. Die Situation des Marktes wird sich im Momente, wo Waare entsprechende Qualität zum Vorschein kommt, wesentlich ändern, denn eben die großartigen, schönfarbigen Qualitäten, welche das ungarische Produkt, was Konkurrenzfähigkeit betrifft, obenan stellen und für den Export Interesse haben, wurden bisher noch nicht gedroschen und angeboten. Vanater Waare, licht in Farbe und kleinfrödig, kann unter den diesjährigen Verhältnissen, wo auch andere Produktionsländer eine gute Ernte haben, keine Kauflust erwecken. Die Preise varirten auch diese Woche je nach Qualität zwischen 83 fl. bis 52 fl. Luzerne wurde wenig offerirt, wodurch der Verkehr ganz belanglos war. Sämereien zum Herbstbau haben noch immer ziemlichen Abfall. Notirungen für Rohwaare per 100 Kilogramm Basis Budapest: Wintererbsen 6 fl. 50 kr., Winterwicen 8 fl. bis 8 fl. 50 kr., Sandwicen von 14 fl. bis 14 fl. 50 kr., Sarnattlee von 18 fl. bis 20 fl.

Kunstdünger. (Wochenbericht der „Hungaria“ Kunstdünger-, Schwefelsäure- und chemische Industrie-Aktien-Gesellschaft in Budapest.) Trotz der vorgeschrittenen Zeit ist in der abgelaufenen Woche noch eine Anzahl von für Körner-Düngung bestimmten Aufträgen zur prompten Ablieferung eingelaufen und wenn, wie dies die meteorologischen Berichte erwarten lassen, das schöne Wetter anhält, so sieht zu erwarten, daß Fabriken noch bis spät in den Oktober hinein mit Effekturen von Nachtrags-Ordnres beschäftigt sein werden. Zur Befüllung gelangen ferner größere Posten Weingarten-Dünger, dessen Verbrauch von Jahr zu Jahr zusehends zunimmt. Das Hauptinteresse konzentriert sich jedoch auf Abchlüsse in Ammoniat-Superphosphaten, für Rübendüngung bestimmt, und wirkt auf das Geschäft die intensive Zucker-Pause stimulierend. Aus dem gleichen Grunde beginnt die Nachfrage für Chilisalpeter Februar-März-Lieferung eine lebhaftere zu werden. — Preise hielten sich auf dem vorwöchentlichen Niveau. Man notirt: Doppel-Superphosphat 20—22 Perz. zu 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 65 kr., Prima Superphosphat 16—18 Perz. zu 4 fl. 50 kr. bis 5 fl. 5 kr., echt ind. geb. Knochenmehl 2 1/2—25 Perz. zu 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 50 kr., Thomas-schlackenmehl 18—20 Perz. zu 3 fl. 50 kr. bis 3 fl. 75 kr., Thomas-schlackenmehl 22—25 Perz. zu 3 fl. 70 kr. bis 3 fl. 85 kr., Kalibünger 20—25 Perz. zu 2 fl. 75 kr. bis 2 fl. 90 kr., Ammoniat-Superphosphat 10—12+3—5 Perz. 5 fl. 35 kr. bis 6 fl. 50 kr., schwefelsaures Kali 90—96 Perz. zu 11 fl. 25 kr. bis 11 fl. 75 kr., Chilisalpeter prompte Lieferung zu 11 fl. 50 kr. bis 12 fl., Chilisalpeter, Lieferung per Frühjahr 1896 zu 11 fl. 20 kr. bis 11 fl. 50 kr. (Preise per 100 Kilo inklusive Sad brutto für netto je nach Entfernung der Empfangsstation.) Eisenvitriol Prima zu 3 fl. bis 3 fl. 20 kr., Eisenvitriol Sekunda zu 2 fl. 75 kr. bis 2 fl. 90 kr., Kupfervitriol zu 24 fl. 25 kr. bis 25 fl. (Preise per netto 100 Kilo ab Budapest in 50 Kilogramm-Fässern).

Häringe. (Originalbericht von Gebrüder Neumann in Wien.) Die schottischen Salzer haben ihre Forderungen fast täglich weiter gesteigert. Diese Preisrichtung hat auch auf den deutschen Hauptmärkten Platz gefunden und die Stimmung ist gegenwärtig eine ziemlich aufgeregte. Trotz der hohen Forderungen war die Nachfrage in dieser Woche umfangreich. Bezahlt wurde für Skottland Crownfalls per 1/2 Tonne von Mk. 30 1/2—31, ungestempelte Vollhäringe von Mk. 29—30, holländische Prima sortirte per 1/2 Tonne bis Mk. 29 1/2, per 1/2 Tonnen um Mk. 2, per 1/4 Tonnen um Mk. 4 höher, cif Stettin oder Hamburg per Kasse 1 1/4 Prozent Skonto. Von Schottland wurden dem Stettiner Markte in letzter Woche 25,304 Tonnen Häringe zugeführt und stellt sich somit der Gesamtimport bis heute auf 235,656 1/2 Tonnen gegen 272,209 Tonnen in 1894 und 254,002 Tonnen in 1893 bis zur gleichen Zeit. Im Inlande hielt sich das Angebot ziemlich auf dem Niveau der vorhergehenden Woche. Die Nachfrage besserte sich und die Preise zogen erheblich an, so daß zuletzt für Lokowaare um fl. 1 per 1/2, 3/4 oder 1/4 Tonnen gegen die Vorwoche mehr erzielt wurde. Es notiren Pfal Crownfalls 1/2 Tonnen zu fl. 30, 3/4 Tonnen zu fl. 32, 1/4 Tonnen fl. 34 verzollt irachfrei Wien, per Kasse 2 Prozent Skonto. Aus Aljeund wird uns berichtet, daß der Dampfer „Bergen“ mit 3000 Tonnen Häringen beladen am 21. d. auf dem „Seyd Riff“ gestrandet sei; dieser hat ein Loch im Vor- und Maschinenraum und ist voll Wasser. Die Entlochung der Ladung hat schleunigst begonnen. Der Dampfer „Nora“ ist mit Leuchtfahrzeugen zur Hilfeleistung abgegangen. Ein zweiter Unfall wird aus Kopenhagen gemeldet. Der Schooner „Altea“ aus Svendborg, Kasnussen, mit Häringen nach Königsberg bestimmt, ist auf Anhalt auf Grund gewesen. Das Schiff ist durch Taucher untersucht, unbeschädigt befunden worden und hat die Reise fortgesetzt.

Espiritus unverändert; es notirt: Rohspiritus für Raffinade 15 fl. 50 kr. Geld, 15 fl. 75 kr. Waare, verfeinerte Raffinade für Großhändler 52 fl. 50 kr. Geld, 53 fl. Waare.

Rauhfutter. (Bericht von Joseph Fuchs.) Auch der heutige Wochenmarkt war nur schwach befahren, die wenigen Käufer konnten trotz dem Bedarf zu gewöhnlichen mäßigen Preisen decken; es wurden verkauft: Prima Heu von 2 fl. 60 kr. bis 2 fl. 90 kr., Mittelsortung von 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 50 kr., Haferschwede von 2 fl. 40 kr. bis 2 fl. 75 kr., Streutroh von 1 fl. 35 kr. bis 1 fl. 60 kr., Schaubstroh 1 fl. 60 kr. bis 1 fl. 70 kr., Häffel 2 fl. bis 2 fl. 25 kr. pro 100 Kilogramm ins Haus gestellt. — Geprüftes Heu und Stroh wenig beachtet; Heu von 2 fl. 29 kr. bis 2 fl. 50 kr., Stroh von 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 40 kr. per 100 Kilogr. am Bahnhof.

Wolle. (Bericht von Alf Schulz u. Komp.) Der Verkehr auf dem hiesigen Platze gestaltete sich in den letzten zwei Wochen ziemlich lebhaft. Käufer waren sowohl Mitärlieferanten als auch Händler, dann in- und ausländische Händler. Preise befestigten sich in Folge der günstigeren ausländischen Berichte. Der Gesamtumtrieb betrug circa 3000 Ballen. Preise waren: Dänische Wollkäse von 83 fl. bis 84 fl., mittlere Kammmollen von 108 fl. bis 110 fl., mittlere Tuch- und Stoffwollen von 115 fl. bis 125 fl., bessere Tuch- und Stoffwollen von 130 fl. bis 155 fl., mittlere Kammmollen von 115 fl. bis 125 fl.

Trockene Häute. Das Geschäft ist wegen der anhaltenden Dürre ein schwaches, der Detailhandel hat keinen Absatz, in Folge dessen bilden sich kleine Lager in fertigen Leder und der Lederfabrikant ist etwas verstimmt und greift nicht so in den Markt ein als es die Jahreszeit erfordert. Nichtsdestoweniger halten sich die Preise auf der Höhe und ist auch keine Abdrückung der Preise zu erwarten, da nur am hiesigen Platze kleine Lager und in der Provinz gar kein Lager vorhanden sind; sollte die Witterung umschlagen, so wird sich das Geschäft wieder recht reger gestalten.

Trockene Kalbfelle. Dieser Artikel bleibt heuer sehr gesucht und werden die jetzt aufkommenden geringen Qualitäten flott an den Mann gebracht zu hohen Preisen.

Knoppere und Balonen. Die Knoppere werden

heuer bei wunderbarem Wetter eingehemft und die heurige Qualität ist eine recht gute, trotzdem drücken sich die Preise sehr, da große Quantitäten aufkommen, besonders viel Knoppere gibt es in Slavonien, sowie überhaupt in den südlichen Gegenden, und da Eigner noch mit alter Waare liegen, trachten selbe um jeden Preis neue Waare loszuschlagen. Konsumenten in diesem Artikel halten sich vollständig vom Markte fern und hoffen, billiger als die jetzigen Einkäufe stattfinden, anzukommen. Balonamuster von neuer Waare sind angelangt und ist der Ausfall der Ernte ein guter sowohl in Qualität als auch in Quantität. Obwohl die Waaren zu billigen Preisen offerirt werden, haben bisher noch keine Verkäufe stattgefunden.

Stoffe, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von Nagel u. Komp.) Das Eisengeschäft ist seit unserem letzten Berichte wieder lebhafter geworden und hat sich das Vertrauen in die Stabilität der Preise weiter befestigt, da von den maßgebenden deutschen Plätzen fortwährende Preissteigerungen in allen Artikeln gemeldet werden, wodurch der Import fremder Waaren unmöglich werden dürfte. In Roheisen sind die Verkäufer zufolge der hohen englischen Notierungen reservirt und warten bessere Preise ab. Die Abschlässe für das erste Semester des nächsten Jahres gedeihen demnach nur schwach. Metalle sind etwas ruhiger. Zinn hat eine mattere Tendenz. Kupfer hat sich nach fortgesetzten Steigerungen wieder um circa 50 kr. gedrückt. Blei ist auch etwas schwächer, doch mangelt es noch immer an prompter Waare. Röhren und Antimon sind nicht verändert.

Wien, 28. September. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingent-Spiritus bei fehlendem Verkehr weder ein Abschluß noch eine Preisveränderung von 15 fl. 50 kr. bis 15 fl. 60 kr. zu verzeichnen.

Steinbruch, 28. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstendehändler Halle in Steinbruch. — Das Geschäft ist unverändert. — Vorrath am 26. September 24,600 Stück, am 27. September wurden — St. zugeführt und 160 Stück abgetrieben, demnach verbleib am 28. September ein Stand von 24,440. — Wir notiren: Waflschneide: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 54 fr. bis 55 fr., mittlere von 54 fr. bis 55 fr., leichte von — fr. bis — fr. ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 53 fr. bis 54 fr., mittlere von 53 fr. bis 54 fr., leichte — fr. bis — fr. (Preishüger Viehmarkt vom 27. September.) Gesamtumtrieb 448 Stück. Es notiren: Ungarische Herrschaftsböden Sekunda per Paar von 312 fl. bis 370 fl., Bauernböden 245 fl., farbige Jungen von 25 fl. 50 kr. bis 30 fl. per Mtr. Lebendgewicht, Musterböden von 30 fl. 50 kr. bis 34 fl. per Mtr. Lebendgewicht, farbige Röhre von 50 fl. bis 170 fl. per Stück, Schlachtröhre, Fleischerwaare von 29 fl. bis 31 fl. 50 kr., febrische Döfen von 26 fl. bis 28 fl. 50 kr. per Mtr. Lebendgewicht, Rälber von 46 fr. bis 51 fr. per Kilogramm Lebendgewicht, Schafe 13 fl. per Paar Lebendgewicht. Der heutige Auftrieb war zufolge der in vielen Nachbarorten unseres Komitats herrschenden Maul- und Klauenseuche und der hiedurch behördlich veranlaßten Sperre dieser Gemeinden ein kaum nennenswerther, daher das Geschäft flau und die in schöner Zahl erzielenden Käufer fehlten unverrichteter Dinge nachhause. Bedauerlich muß der Umstand bezeichnet werden, daß aus den Nachbaromiten, insbesondere aus Neutra, die Defonomen nicht erzielten waren, denn sie hätten diesmal ihr Vieh sicherlich zu guten Preisen abgesetzt.

Wien, 27. September. (Bericht von Sigmund Gibenshüh.) Eier. Unser Markt ist seit zwei Tagen wieder flauer und die Preise haben sich gedrückt. Es ist warm, der Export ist daher sehr zurückhaltend, da in Deutschland matte Tendenz herrscht und England von russischen Eiern übersüht wird. Heute erzielten: Bauernwaare 33 Stück per 1 fl., Risteneier, Hochprima, frisch voll 33 fl. bis 35 fl., Siebenbürger Original von 27 fl. bis 31 fl. 50 kr., sortirte volle Exportwaare von 33 fl. bis 34 fl., russische Eier von 26 fl. bis 31 fl., je nach Qualität. — Butter tendirt unverändert sehr flau, durch das billige Obst hat der Konsum stark abgenommen, und der Export ist wegen der Wärme unterbunden. Süßrahmbutter notirt 120 fl., österreichische Landbutter, Prima von 88 fl. bis 90 fl.; Sekunda 70 fl., per 100 Kilogramm Netto en gros ab Wien.

Berlin, 28. September. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 100.70, 5 Prozentige österreichische Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 101.20, 4 Prozentige österreichische Goldrente 103.40, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.30, Elbethalbahnaktien —, 5 Prozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 252.50, ungarische Kronenrente 99.90, Südbahnaktien 47.70, Karl Ludwig-Bahnaktien —, Kaschau-Dorberger Bahnaktien 95.—, russische Banknoten 220.10, Wiener Wechselkurs 169.10, orientalische (russische) Anlehen II. Em. —, ungar. Investitions-Anleihe 104.80, türkische Tabakaktien —, Alpine —, österreichische ungarische Staatsbahnaktien 166.20, Italiener 90.60, neue Russen 67.40. — Auf die günstigere Tendenz der westlichen Börsen Fondsmarkt gut veranlagt, heimische Banken seit auf den Abschluß der Gründung der Transvaalbank, Montanverthe belebt, Bahnen fest, später sehr still, da sich in Folge der israelitischen Feiertage das Geschäft bei ipärllichem Besuche in den engsten Grenzen bewegte. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. Schluß still, Kohlenaktien sehr fest.

Berlin, 28. September. (Nachbörse.) 4 1/2 Prozentige ungarische Goldrente 103.40, österreichische Kreditaktien 252.60, Südbahnaktien 48.10, ungarische Kronenrente 99.60, Staatsbahn 166.60, Karl Ludwigbahnaktien —. —. Fest.

Frankfurt, 28. September. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 85.75, österr. Papierrente —, Silberrente 86.—, vierprozentige österr. Goldrente 103.30, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Südbahn-Aktien 97.40, Wechsel per Paris 807.—, Wechsel per Wien 169 47, 4 1/2 Prozentige Bodenkredit-Bandbriefe —, ungar. Waflschneidefabrik —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine 86.10, Unionbank —, Elektrizitäts-Aktien 141.40, vierprozentige ungarische Goldrente 103.30, fünfprozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 341.62, österreichisch-ungarische Bank-Aktien 897.—, böhmische Westbahn —, Albrechts-Bahn —, Albrechts-Prioritäten 84.80, Nordwestbahn 230.50, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per London 204.05, Wiener Bankverein 145.30, ungar. Kronenrente 100.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 331.50. — Fest. — Nachbörse: Österreichische Kredit-Aktien 341.62, Staatsbahnaktien 331.50, Südbahn-Aktien 97.50.

Hamburg, 28. September. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 85.75, österreichische Kreditaktien 341.50, 1880er Lose 133.—, Südbahn 236.50, Italiener 90.50, österreichische Goldrente 103.50, österreichische Kronenrente —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.20, Staatsbahn 828.—. — Fest.

Paris, 28. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 100.95, 4 1/2 Prozentige Rente 106.07, ö-u. Staatsbahnaktien 836.25, Südbahnaktien 251.25, französische amortisierbare Rente 101.—, 4 Prozentige österreichische Goldrente 103.75, 4 Prozentige ungar. Goldrente 102.81, Ottomanbank 772.50, österreichische Bodenkredit 1415.—, österr. Länderbank 615.—, Türkenlose —, Banque de Paris 927.50, Alpine 227.50, türkische Tabak-Aktien 500.—, Italiener 90.72. — Fest.

London, 28. September. Consols 107.75. **Berlin, 28. September.** (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September Am. 139.25, per Oktober Am. 139.25, Roggen per September Am. 117.25, per Oktober Am. 117.25, Hafer per September Am. 116.—, per Oktober Am. 116.—, Rübsöl per Oktober Am. 42.80, per Dezember Am. 43.10. Spiritus per September Am. 37.25, per Oktober Am. 36.90. Weizen und Roggen ruhig, Hafer und Del fest, Spiritus still.

Stettin, 28. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September Am. 136.—, per September-Oktober Am. 136.—, Roggen per Sept. 119.—, per September-Oktober Am. 119.—, Rübsöl per September Am. 43.75, per September-Oktober Am. 43.75. Spiritus mit 70 Am. Konsumsteuer loco Am. 34.—.

Hamburg, 28. September. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 130.— bis 132.—; Roggen Mecklenburger 116.— bis 124.—, russischer 76 bis 78; Del loco 44.50; Spiritus per August-September 17.50, per September-Oktober 17.50, per Oktober-November 17.75, per November-Dezember 18.—. Weizen und Roggen ruhig, Del matt, Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Breslau, 28. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 14.80, gelber Weizen loco 14.70, Roggen loco 12.20, Hafer loco 11.80, Raps loco 17.60, Spiritus mit 50 Am. Konsumsteuer per September 53.10, mit 70 Am. Konsumsteuer per September 33.20, Mais 13.25, Del per September 43.—, per Oktober 43.50.

Paris, 28. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.75, per Oktober 18.90, per vier letzten Monate 19.60, per vier Monate vom November 19.80. — Weizenmehl per laufenden Monat 43.10, per Oktober 43.30, per vier letzten Monate 43.75, per vier Monate vom November 44.25. — Rübsöl per laufenden Monat 49.75, per Oktober 49.75, per vier letzten Monate 49.75, per vier ersten Monate 50.75. — Spiritus per laufenden Monat 32.—, per Oktober 32.25, per vier letzten Monate 32.75, per vier ersten Monate 33.50. — Weizen und Mehl ruhig, Del und Spiritus behauptet. — Wetter: Schön.

Newyork, 27. September. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 8 1/2, per Dezember 8.77, per Januar 8.85. Baumwolle in New-Orleans 8 1/2. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per September 7.10, Standard White in Philadelphia per September 7.05. Rohwaare per September —, United Pipe Line Certifikates per Oktober 1.23. Mehl 2.60 (Marke „Spring Clears“). Weizen loco 66.—, per September 64.75, per Oktober 65.—, per Dezember 66 1/2. Mais per September 37 1/2, per Oktober 37 1/2. — Zucker Fair Refining Muscovados 3 1/2. — Rio-Kaffee Nr. 3 15 1/2. — Schmalz Marke Fairbanks 6.60. Tageszufuhren 25,000 Ballen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. **Budapest, 28. September.** In Folge des hohen israelitischen Feiertages war heute weder an der Effektenbörse noch in der Kornhalle irgend ein Verkehr.

Budapester Todtenliste. — Vom 28. September. — August Kiejsinger, 23 J., 7. Bez. Elisabeth Anna-Kovács, 33 J., 8. Bez. Gabriel Bugyi, 33 J., 6. Bez. Kamilla Kona, 11 J., 7. Bez. Frau Ignaz Bernáth, 55 J., 7. Bez. Ignaz Fischer, 72 J., 7. Bez. Maximilian Rötter, 40 J., 8. Bez. Sigmund Spizer, 32 J., 7. Bez. Dominik Peterffy, 48 J., 8. Bez. Paul Dillmann, 18 J., 4. Bez. Béla Lyukos, 15 J., 4. Bez. Frau Anton Artner, 50 J., 8. Bez. Christine Marik, 20 J., 7. Bez. Andreas Czenemla, 57 J., 5. Bez. Johann Damer, 35 J., 10. Bez. Theresie Matyasabóran, 42 J., Susanne Bors, 62 J., 3. Bez. Adele Sirekó, 34 J., zugereist. Karl Rozekly, 45 J., 1. Bez. Frau Fabian Kubinsky, 51 J., 2. Bez. Ilka Priffer, 30 J., 2. Bez. Marie Bástort, 3 J., 3. Bez. Nikolaus Martinics, 35 J., 6. Bez.

Kundmachung!

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Gewinnziehung der ersten Klasse der vom Staate genehmigten

Ungarischen Klassen-Lotterie

vom 16. bis 19. Oktober 1895 in Budapest öffentlich vor Notar und unter Aufsicht der königl. ungar. Regierung stattfindet.

In dieser Ziehung gelangen von den 31,499 Gesamtgewinnen dieser Lotterie im Betrage von

5 Millionen 600,000 Kronen

10,000 Gewinne mit

Einer Million 268.000 Kronen

zur Auslosung. Die Ziehung der II. Klasse findet vom 6. bis 14. Dezember d. J. statt.

Originallose erster Ziehung, sowie Original Voll-Lose für beide Ziehungen giltig, sind bis auf Weiteres noch durch unsere mit dem Verkauf der Lose beauftragten Hauptcollecten und Verkaufsstellen, welche durch Plakate kenntlich sind, zu amtlichen Preisen zu beziehen.

Für Lose, welche erst **nach** Ziehung erster Klasse gekauft werden, muss der Preis erster Klasse nachgezahlt werden.

Budapest, im September 1895.

Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion.

Andrássy-ut 5.

Jedes dritte Los

gewinnt!

Dem Glücke biete die Hand.

Noch nie dagewesene günstige Gewinnchancen

Jedes dritte Los

gewinnt!

bietet die

Ungarische Klassen-Lotterie,

weil von 100,000 Losen

31,499 Lose mit Geldgewinnen gezogen werden.

Mit fabelhaft hohen Treffern ist die Ungarische Klassen-Lotterie ausgestattet, denn der grösste Gewinn im glücklichsten Falle ist

≡ Eine Million Kronen. ≡

Ziehung	In 2 Klassen hat die Ungarische Klassen-Lotterie folgende Geldgewinne:		Die Ziehungen unter-	
der I. Klasse:	Eine Prämie von 600.000 Kronen.		liegen der Aufsicht	
vom 16.—19. Oktober 1895	1 Gewinn à	400000 Kronen	5 Gewinne à	10000 Kronen
	1 „ à	200000 „	12 „ à	8000 „
	1 „ à	100000 „	27 „ à	6000 „
	1 „ à	80000 „	8 „ à	4000 „
	1 „ à	60000 „	110 „ à	2000 „
Ziehung der II. Klasse:	1 „ à	50000 „	213 „ à	1000 „
	1 „ à	40000 „	100 „ à	400 „
	1 „ à	30000 „	2010 „ à	200 „
	3 „ à	20000 „	20000 „ à	100 „
	3 „ à	15000 „	9000 „ à	80 „
vom 6.—14. Dezember 1895.		zusammen 31,499 Gewinne im Gesamtbetrag von		Die Ziehungen unter-
				liegen der Aufsicht
				der Staatsbehörden
				und finden unter Zu-
				ziehung eines königl.
				Notars statt.
				Die Gewinne werden
				bar und ohne jeden
				Abzug ausbezahlt.

5 Millionen 600.000 Kronen.

Original-Lose für die erste Ziehung

Ein ganzes
40 Kronen

Ein halbes
20 Kronen

Ein zehntel
4 Kronen

Ein zwanzigstel
2 Kronen

empfiehlt und versendet gegen Vorauszahlung auch nach Auswärts (auf Wunsch auch gegen Nachnahme)

Carl Heintze, Haupt-Collecteur, BUDAPEST, Servitenplatz Nr. 3.

Telegr.-Adresse:
Lottoheintze, Budapest.

Auswärtige Bestellungen möglichst mittelst Postanweisung unter recht deutlicher Angabe der Adresse erbeten, und ist für Porto 10 Heller, für recommandirte Briefe 30 Heller, für jede Gewinn-Liste 20 Heller mehr einzusenden.

Telegr.-Adresse:
Lottoheintze, Budapest.

GROSSE AUSWAHL in SMYRNA-UND PERSER TEPPICHEN,

hervorragende Qualität von

Ebergassinger Knüpsteppichen

ferner auch sonst alle Sorten Teppiche, Laufteppiche, Cocosläufer, Cocosmatten, Divanüberwürfe, Angorafelle,

MÖBELSTOFFE

für Salons, Herren-, Speise- u. Schlafzimmer neuesten Stils, Bett-, Tisch-, Flanell-, Wagen- und Reisedecken, alle Sorten Vorhänge und Portièren,

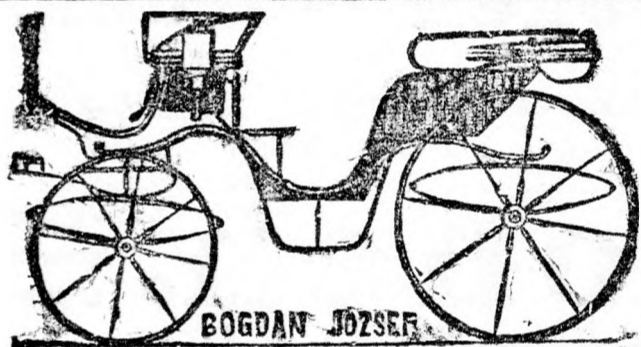
grosses Lager auch von Papiertapeten;

Alles von dem Elegantesten bis zu dem Einfachsten und zu billigsten Preisen bei

Philipp Haas & Söhne,

königl. ung. Hoflieferanten,

Budapest, Gisellaplatz Nr. 1.



BOGDAN JÓZSEF

Wegen Stagnation des Verkehrs in Folge des strengen Winters werden die am Lager befindlichen 200 Stück Herrens- wagen jeder Art und Ausführung in bester Konstruktion zu billigen Preisen verkauft. Der halbhunderjtährige Bestand der Firma bürgt für die Solidität der Arbeit. **Josef Bogdan, Wagenfabrikant, Fabrik u. Komptoir: Budapest, IX., Páva-utca 10-12. Stadtmagazine: Páva-utca 7-12, Museum-körut 10-19. Preisourante gratis und franko.**

RONCEGNO

stärkstes natürliches arjen- und eisenhaltiges Mineralwasser, empfohlen von den ersten medizinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria u. Die Trinkkur wird das ganze Jahr gebraucht. Depots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

1 Dampfmaschine

neuesten Systems mit Expansion und pat. Duhregulator von 10 HP. 1 desgleichen von 16-18 HP. dazu passende Stahl- u. Röhren- kessel, 1 Drehbank mit eyra tiefer Kröpfung, sowie verschiedene andere Drehbänke, Bohr- maschinen, Revolververschraubschneidmaschi- nen, Ventilatorfeldschneiden offerirt unter Garan- tie sehr billig

M. Goldmann.

Budapest, Csömörerstrasse 14.

Selbst bei veraltetem

Magenleiden,

wie auch bei allen vom Magen herstammenden oder hiemit verbundenen Krankheiten, als: Krämpfe, Darmkatarrh, Verstopfung, Auf- stößen, Magendrüsen, Sodbrennen, Leber- und Nierenleiden, Sämnorrhöalleiden, Gallen- stein und Gallenleiden übertrifft der

Gesundheits-Regulator

an Wirkung sogar Karlsbad. Preis 1 fl. sammt Gebrauchsanweisung. Per Post für Kiste und Frachtbrief um 20 kr. mehr. Bei vorheriger Einfindung von fl. 1.40 franko. Verendung in die Provinz nur durch die „Schwanen-Apothek“, Budapest, VI., Sza- bolszsgasse 37. Ferner zu haben ei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Budapest.



Warnung!

Franz Christoph's Fussboden-Glanzack

wird in letzter Zeit vielfach nachgeahmt; beim Kauf kann man sich nur dadurch vor Falsch- kaffaten hüten, daß man den- selben in den bezeichneten Nie- derlagen fordert u. Flasche u. Etiquettirung mit der beige- druckten Zeichnung vergleicht. Diese vorzügliche Komposition ist geruchlos, sofort trocknend u. dauerhaft, schön glänzend u. äußerst sparjam in d. Anwen- dung. Per Kilo auf 100 Mtr. fl. 1.50. Farben Gelbbraun, Mahagoni u. rein. Budapest: Neruda Randor, Gaisler Bela, Weninger Mihály, Wagner Andráš, Petrovics M.

Neueste Erfindung!

Sirius-Kugeln!

Chemisches Zusatzmittel für Petroleum,

Patent Nikolaus Báron,

erzeugen ohne Apparat, ohne Vorrichtung in jeder Petroleumlampe besonders in Rundbrennern:

höchste Leuchtkraft, hochweisses strahlendes

Licht (wie Gasglühlicht).

Petroleum-Ersparniss bis 50%

bei regelmäßiger Benützung des Sirius. Die Kugel wird einfach in den Gelbehälter der Lampe selbst gegeben, wo sie sich die auflöst. Am besten Vormittags. Zum Gebrauche genügt ordinäres Petroleum. Kein An- rauchen, kein übler Geruch möglich. Selbstentzün- dung der Gase ausgeschlossen. Preis einer Schachtel 48 kr., für einen Monat ausreichend. Gcht nur mit meiner Firma nebst Sirius-Stern in der Kugel und Windmotor.

Nikolaus Báron,

Erfinder und alleiniger Fabrikant der patent. Sirius-Kugeln, Budapest.

Zu haben in den meisten Spezerei-, Material-, Farb- waaren-, Droguen-, Lampen- und Gemischtwaaren- handlungen, wo auch Stückweise eine Kugel á 7 Kreuzer erhältlich ist.

Admonter Liqueure

aus der Stiftsapothek der Benediktiner- Abtei zu Admont in Steiermark

Stärkerliqueur, per Flasche fl. 1.25; Doppel-Kümmel, per Flasche fl. 1.25; Stannus, per Flasche fl. 1.25; Citronen, per Flasche fl. 1.25; Vanille, per Flasche fl. 1.25; feiner Kaffee-Stouur, per Flasche fl. 1.50. Nur echt zu beziehen: Wien, I., Stephansplatz 8, alte k. k. Feldapothek, sowie direkt aus der Stiftsapo- theke zu Admont. Franko Paung und Porto bei Abnahme von mindestens 3 Flaschen.



Beste Wichse der Welt!

Wer seine Beschuhung tief schwarz, glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur

Fernolendt-Schuwichse

kais.königl. privilegierte Fabrik

gegründet 1852 in Wien. Ueberall vorrätzig.

Wegen der vielen werthlosen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen: ST. FERNOLENDT.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Als Buchhalter, Korrespondent od. Komptoirist suche Stelle per sofort od. später. Gefl. Anträge unter „S. 900“ an d. Exp. 29675

Praktische Schneiderin empfiehlt sich der geehrten Damenwelt in und außer dem Hause zu arbeiten. Briefe bitte unter „N 18“ an die Expd. zu senden. 29714

Saloufiewagen, im Winter als geschlossener, im Sommer als offener Wagen verwendbar, außerdem Coupés u. allerlei Gattungen von Equipage-Wagen sind billig zu verkaufen bei Joseph Balázs, Kerepeserstraße 34 vis-à-vis dem Hochspital. 29712

Alleinstehende Frau sucht eine Mitbewohnerin. **Eddinger,** Kerepesi-ut49. 29711

Fräulein aus gutem Hause, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, empfiehlt sich als Verkäuferin oder als Kassierin in ein vornehmes Geschäft. Werthe Anträge an die Exp. unter „Fräulein aus gutem Hause“. 29658

Gasthaus, sehr guter Posten, frant. halber sofort zu verkaufen. Passender Posten für kostbare Restauration oder Weinhandlung. **Adr. in der Expd.** 29708

Gründ in Jugló Szabás és var-rasban gyors és alapos oktatást könnyű módszerrel ad Landler Róza, Váci-kört 21. szám. Ugyanott ruhák olcsón és elegánsan készíttetnek. 29654

Lehrerin der französischen u. deutschen Sprache, gute Pianistin, gefesteten Alters, sucht bei mäßigem Preise Stunden. Gefällige Anträge unter „C. W. 33“ an die Expd. d. Bl. 29705

Hausverkauf. Haus mit 18 Zimmern, 9 Küchen nebst allem Zugehörigen, trägt minimum reine 10%. Der Zins kann bedeutene erhöht werden. An der elektrischen und Pferdebahn, beim Hauptmarktplatz in Neupest gelegen, wo schlechter situirte Häuser mit viel kleinerem Einkommen bis fl. 16,000 kosten. Grund ausbezahlt. Preis fl. 8500. Lastenfrei. Muß nicht auf einmal bezahlt werden. Neupest zählt schon jetzt ca. 30,000 Einwohner und die fortwährende Vermehrung derselben ist eine riesige. Hierdurch erhöht sich der Zins und der Häuserwerth. **Adr. in der Expd.** 29653

Házmester a legjobb bizonyítványokkal, ki mindig a legnagyobb házakban volt állást keres. A viz., légszesz- és villanyszerelesben előforduló javításokat magára vállalja. Czim a kiadóhivatalban. 29670

Gyakornok magyar és német szepirasban jártas, valamint egy sedő papirkereskedésben azonnal felvétetik. Ajánlatok „Papir“ jelű alatt a kiadóhivatalba. 29663

Une Parisienne cherche des matinées et des heures de midi à 4 heures de conversations. Adresse au journal „100“. 29665

Teljes ellátást keres azonnal izraelita családnál 30 frtért egy technikus csakis a műszertem közel-ben. Ajánlatok „Tisztaság“ jelű alatt a kiadóhivatalba. 29672

Eine Stickerin sucht Beschäftigung. Näheres Sommergasse 17, 1. St., Thür 17. 29616

Ich acceptire einen **Kommiss** der **Nürnberg-Engros-Branche** und einen **Komptoiristen** mit schöner Handschrift. **Samuel Stern,** Komorn. 3827

Unterricht in Englisch, Handelskorrespondenz erteilt eine geborne Engländerin. 50 fr. per Stunde. **Adr. in der Exp.** 29667

Praktikant mit hübscher Handschrift wird für ein Fabriks-Komptoir gesucht. **Adr. in der Exp.** 29622

Ein Fräulein wird zu einem kleinen Mädchen für die Nachmittagsstunden aufgenommen. Muß auch deutsch und französisch Anfangsunterricht ertheilen. **Adr. in der Expedition.** 29646

Praktikant, Christ, aus gutem Hause wird in ein Spezerei-Geschäft ersten Ranges aufgenommen. Adresse unter „Gutes Haus“ an die Exp. 29660

Lüchtiger Silsbuchhalter Christ, in allen Komptoirarbeiten versiert, langjähriger Praxis in der landw. Maschinenbranche sucht Posten per sofort oder auch später. Derselbe ist auch schon gereift. Gültige Anträge unter „N. B.“ **Dank-uteza 3. szám ajtó 9.** 29662

Solides Fräulein sucht Stelle als Beschließerin oder als Kammermädchen zu einer älteren Dame. **Adr. unter „Griff“ an die Exp.** 29661

Magazin groß, licht, zum Trocknen feuchter Artikel besonders geeignet, für Einlagerung etc. sofort oder per November zu vermieten. VII. **Dembinskygasse 20.** 29666

Bolaska. Täglich ist sie zur Post gegangen; konnte nie einen Brief erlangen, dennoch hat stark noch im Sinn den Ungar die Wienerin. 29668

Englischer und deutscher Unterricht von einer **Lehrerin.** Zu sprechen von 5-7 Uhr. **Nyár-uteza 5, ajtó 22.** 29664

Greislerei auf gutem Posten ist sofort zu verkaufen. **Adr. in der Expd.** 29677

Benötigte einen **Lehrer** zu zwei Knaben und einem Mädchen. Gefordert wird der Unterricht der vier Normalklassen, wie auch im Hebräischen und am Ende des Schuljahres mit gutem Erfolg Prüfung abzulegen. Der Posten ist am 15. Oktober, längstens 1. November anzutreten und dauert bis Ende August. Gehalt pro Monat 15 fl. und Verpflegung. Reflektanten haben ihre Bewerbungszeugnisse einzusenden an **Dr. János Mór, Laka,** L. P. Al-Bereczki, Zemplén. 3843

Eine schöne Wohnung, bestehend aus einem großen Alkonzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Klopset, ist für 300 fl. sofort oder per 1. November zu vermieten. **Szondygasse 78, 1. Stock 10.** 29717

Ein Korrespondent wird für das Hotel National gesucht.

Selbstergeschäft im besten Betriebe sammt Pferd und Wagen und Platzstand ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres **Cserenyi Zranygasse 5.** 29679

Gesucht werden 2 oder 3 schön möblirte reine Zimmer mit Badezimmer und Klopset. Anträge unter **„Gargon“** an die Exp. 29674

Geborene Französin eröffnet einen Abend-Kurs von 7-9 Uhr täglich. Theilnehmer wollen sich bis 15. Oktober melden. **6. Bez., Gyár-uteza 42/a. 2. St. 8.** 29684

Zwei schön möblirte **Gassen-Zimmer** sind bei einer Christen-Familie für 2 oder 3 Personen sammt Verpflegung sofort zu beziehen. **5. Bezirk, Szegenyi-Platz 5, 1. St. 8.** 29720

Strümpfe werden um 35 fr. angefrachtet. 8 fl. eleganteste Toiletten verfertigt. Arbeit wird abgeholt. Kleine **Brückgasse 9, 2. St. 5.** 29682

Bautechniker, flotter Architektur- u. Freihandzeichner, mit langjähriger Praxis, sucht Beschäftigung. Gefl. Anträge unter „N. S. 50“ an die Exp. 29651

Friedrich Spielhagen's neuester Roman „Zum Zeitvertreib“

Man abonniert bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten für fl. 1 pro Quartal.

erschient nur in „Das Blatt der Hausfrau“.

Verlag von FRIEDRICH SCHIRMER, Wien, I., Nibelungengasse 1-3. Die Verlagshandlung liefert überallhin direkt und portofrei ohne Preisauflschlag.

Hypothekar-Darlehen vermittelt prompt und coulant ohne Vorspesen die Ung. Landwirthschaftliche Bankkommission Aktien-Gesellschaft, Budapest, Andrassystrasse Nr. 51.

Nouveautés

für die Herbst- und Winter-Saison 1895/96.

Echt englische Waschplüsch, Hautes Nouveautés, 80 Centimeter breit, in allen Farben 1.30.

Cheviot melle, aller schönste Muster	120	cm. breit	—,75, —,85	Foulé indisch Cachmir	120	cm. breit	1.40
Cheviot Nouveautés coloré	120	"	1.—, 1.20	Englischer Serge	120	"	1.60
Cheviot Diagonal, feinste Qualität	120	"	1.40, 2.—	Engl. u. franz. Kammingarn	120	"	1.80
Cheviot uni 25 verschiedene eleganteste Dessins	120	"	1.30, 1.70	Crepon Français, elegante Muster	120	"	2.40
Cheviot englisch, 23 hübscheste Dessins, schwere Qualität	140	"	2.20,	Kasan, vaterländisches Erzeugniß	100	"	—,80
Crépp Cheviot Anglais in 27 Farb.	120	"	1.40, 1.60, 2.—	Flanell, Niefemannswahl	100	"	1.—
Cheviot Carreau (schottisch)	120	"	1.05	Englischer Flanell, beste Qualität			1.20
Drap des Dames uni 30 Farb.	120, 130	"	1.70, 1.80	Barchend, gerudete Dessins, waschecht, beste Qualität.		von 27 fr. aufw.	
Haute Nouveautés Drap des Dames, echt Peruvienne	120	"	2.40	Barchend, gewebte Dessins, Prima-Qualität, neueste und hübscheste Muster		von 50 fr. aufw.	
Carré en Doppé, modernste	120	"	1.12, 1.70	Gäht engl. Sammt (Velvet), Kreuzgewebe, unverwiltliche Hautes Nouveautés in hübschsten Dessins		60 cm. breit 2.—	
Foulé-Stoffe in allen Dessins	100	"	—,75	Außerdem die neuesten Modestoffe in reicher Auswahl, 120 cm. breit		fl. 1.— aufwärts.	
Foulé-Stoffe in allen Dessins	120	"	—,90				

Schwarze Stoffe in bester Qualität von 80 kr., sowie zu jedem Preise erhältlich. Muster auf Wunsch gratis und franko auch in die Provinz. ;

CSÁSZÁR, BARCZEN & KOMP.

MODEWAARENHAUS, Budapest, IV. Bezirk, Kristóffer Nr. 2.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Wichtig für Herren
Einen Anzug putzen und renoviren 1 fl. 60 kr. Einen Ueberzieher putzen und renoviren 1 fl. 50 kr. Winter- rüde werden hergerichtet fast wie neu, stannend billig. Jagon-Anzüge von 10-12 fl. Bei Befanngabe mittelst Korrespondenzkarte komme sofort. Gelb Joseph, chemische Fabrik, Oesengergasse 19. 29673

Zeichnerkünstler
Praktikant
für eine Architekturbüro ge sucht.Adr. in der Exp. 29687

Magyar kir. államvasutak 10.102/95. sz.

Hirdetmény.
A magyar kir. államvasutak Budapesti- lipótvárosi városi irodájának megnyitása.

Értesítjük a t. szállító közönséget, hogy Budapest székesfőváros lipótvárosi kerületében, Arany János- utca 19. sz. alatt „A ma- magyar kir. államvasutak Budapest-lipótvárosi városi irodája“ elnevezésű külön áru felvételi helyet állítunk fel és f. évi augusztus hó 12-én nyitunk meg. Ezen áru felvételi hely gyors- és közönséges teherárakat vasuton való szállításra egyenként 1000 kg. súlyig felvesz, végig elszámol, azokról rendes vasuti át- vételi elismervényeket (fel- adó-vevényeket) szolgált ki. Szállítmányonként egy tonna összsúlyt meghaladó valamint terjedelmes és oly darabárak, melyeknek vas- uton való szállítása külö- nös feltételekhez van kötve, a felvétel alól ki vannak zárva.

Az áru felvételi hely hiva- talos órái nyáron és télen hétköznapokon gyors- és teherárakra nézve egyfor- mán 8 órától déli 12 óráig és délután 2 órától 7 óráig vannak megállapítva, míg a törvényes munkaszüneti napokon az iroda a n. é. közönség részére nem lesz nyitva.

Az ezen városi irodában feladásra kerülő árúknak az illető pályaudvarra való ki- fuvarozásért következő ille- tékek számítatnak fel:

1. 10 kg. súlyig terjedő gyorsárú- kért 10 kr. 2. 10 kg. súlyig terjedő gyors- árúkért 20 kr. 3. Minden további 50 kg. után 15. kr. 4. 50 kilogr. vagy azon aluli súlyú teher- árúkért 20 kr. 5. 50 kg-on felel minden megkezdett 50 kg. teherárúért 10 kr.

Ezen illetékek tetszés szerinti vagy a feladásnál bérmentesíthetők, vagy a címzettre áttalhatók.
Budapest, 1895. augusz- tus 1-én.
Az igazgatóság.
3744

Intelligens,
csinos, ügyes fiatal leány pénztárnoknőnek vagy el- árusítónőnek ajánlkozik. Esetleg irodai munkára is vállalkozik. Szíves ajánla- tokat a kiadóhivatalba kér.
„Arva 117“ jelige alatt.
29659

Háromháztelek,
egymás mellett, Angyalföld- ön, novemberben megnyi- tandó villamos vasutól 50 lépésnyire, egykint vagy egészen eladó 10 évi le- fizetésre is. Spekulációra alkalmas. Tulajdonos czime a kiadóhivatalban. 29612

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofes- sor, dipl. u. prakt. Buch- halter, Andrássystr. 28, bildet Schüler mit Geneh- mung eines hohen kön- ungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877. 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einf. und doppelten

Buchführung
(für Bank, Wechsel und Waarengeschäfte), Merkantiltrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und unga- rischem Vortrage, befohrt auch Buchereirichtungen u. Abchlüsse (Bilanirungen) Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Ein- schreibung zu den

Abendkursen
täglich.
Brieflichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische), auch deutsche Orthographie, besorge ich prompt. 29689

The Berlitz School of Languages,
Wainnerring 37, I. Stod, Gde Schiffmangasse.
Französi., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Er- wachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis und franco. Neue Kurse beginnen fast jede Woche. 29714

Azonnal kiadó
gen elegánsan butorozott, kétablakos különbejáratu- tezaai szoba alkova- val és fűrdőszobá- használattal a nyugoti pályaudvar közelében. V., Koháry-utca 19b. szám, 20. ajtó alatt egy, esetleg két intelligens egyének. 29678

120 drb
két (2) éves fajtűdő, hiz- lalás és tenyésztésre ki- tünő, e'adó. Czim a kiadó- hivatalban. 29688

Egy **tanuló,**
10 frt fizetéssel azonnal felvétetik Fa-ago Sándor ur és női divatüzleté- ben. Teréz-körtut 38. 29615

Gödöllön
1 ház 180 négyzetöl udvar és kert 2500 frtért, 1 ház 720 négyzetöl udvar és kert 3500 frtért. Bővebbet érd- utca 492. házszám. 28992

Női ruha-műhelyben **tanulóleányok**
felvételmek. Czim a kiadó- hivatalban. 29656

Jeune
parisienne distinguée cherche legons conversation ou occupation pour le ma- tin, accepterait chambre en échange de legons. Offres sous „Distinguée“. 29655

Intelligentes Fräu- lein,
abholvire Handels- schülerin, mit schöner Hand- schrift sucht Tagesbeschäfti- gung als Kassierin oder ähgl. Stelle in einem großen Geschäft. Gesl. Anträge unt. „Handelschülerin“ an die Exp. erbeten 29652

Ein großer **Neujahrländer**
Sund ist in Verkauf ge- rathen. Marke 5509. Der Zustandbringer bekommt 5 fl. Belohnung bei Prof. Strobl, Bajzagaße Nr. 19. 29703

Im Schnittzeichnen
werden intelligente Damen in der Lehranstalt der Amalie Kaller, Wainner- gasse Nr. 10, in einem Monat ausgebildet Unter- richtspreis 10 fl. Jede Dame kann sich selbst ein Kleid nähen. Französische Muster für 50 kr. zu haben. Schlaf- rüde werden um 1 fl. 20 kr. zugeschnitten und gefeiert. Elegante Damenkleider werden nach neuester Fagon zu den billigsten Preisen verfertigt. 29625

Braunweinshant,
äußerst billiger Zins auf leihhaftem Posten, starrer Arbeiterverkehr, ist billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29630

Wichtig für Erfinder.
Wer seine Patente günstig zu verwerthen wünscht, der wende sich an das Patent- und Verwertungsbureau **Alexander Weiss, Budapest, Theresienring 15,** wo diesem Fache besondere Sorgfalt gewidmet wird. Dasselbst werden Patente und Schutzmarke- Registrirungen billigt und raschestens besorgt, größere Aufträge aus der Provinz persönlich entgegenge nommen. 29613

Une
frangaise qui est libre de midi à 3 h. cherche engage- ment ou elle domerit une heure pr le diner. Adres- ser offres Bureau Journal sous chiffres „50“. 29657

Englisch.
Lehrkurs für Kinder über 10 Jahre nach leichter Methode Donnerstags Nach- mittag. Englisch spielen gelernt für Kinder von vier bis zehn Jahren Sonntag Vormittag. Hono- rar 2 fl. monatlich. Briefe unter „Miss Julia“ an die Exp. 29680

Borleser
und **Gesellschafter** (Christ, pent. Militär oder Beamter, zum ung. und deutsch Vor- lesen wird für die Vor- mittagsstunden von 8-1 Uhr gesucht. Offerte mit Angabe des Standes, Alters und der bisherigen Stellung unter „G. B. 33“ an die Exp. 29700

Kommiss,
Christ, Portalarangeur, der Schuh- und Herrenmode- Branche, wird acceptirt bei **Johann Bissl, Neutra.** 3847

Reitpferd,
gelb, 167 cm. hoch, Stute, 5 1/2 Jahre alt, fehlerfrei, ausgezeichnet zugeritten, verlässlich. Budapest, Pala- tingasse 46. 3842

Milchhallen,
Kaffeehant, Delikatessen- Spezereigehäfte, Greis- lereien, elegat eingerich- tete Kaffeehäuser und Traffen, kleine und große, nachweisbar gutgehende Geschäfte, besonders geeig- net für Familien und allein- stehende Damen. Ein Kaffeehant ist gegen eine Kaution von fl. 300 in Pacht zu erhalten. Obige Geschäfte sind speziel durch mich preiswürdig zu erhal- ten. Auskünfte D. Wagner, Glttabring 6, Parterre Nr. 4. 29681

Reisende
der Spirituosenbranche werden sofort acceptirt. Bei Stiebenbürgens Kunden eingeführte bevorzugt. Of- ferte, Nachweise und per- sönliche Vorstellung. Ungar- ische Liquorfabrik, Kapoma- utca 25. sz., Köhánya. 29701

Haushälterin.
Gefügt auf die Tüchtig- keit und praktischen Kennt- nisse in allen Zweigen des Haushaltes, sucht Witwe eines höheren Wirtschaftsb- beamten, 34 Jahre alt, Israelitin, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, zu einem Herrn od. mütterlichen Kindern ehestens Stelle. Anträge, mit großen Wirkungsbreis bevorzugt, unter „E. S. 34“ Hauptpost restante Budapest erbeten. 29716

Per sofort oder späterhin sucht Stellung im In- od. Auslande

ein Fräulein,
Israelitin, welches die Lehrgegenstände in deut- scher u. ungarischer Spra- che, sowie Religion und Handarbeit unterrichtet, die Pflege der Kindern übernimmt. Holosi, Erzie- herin, Temesvár, Meier- höse, Josephsplatz Nr. 10. 3850

Hotel- Geschäftsleiter
für ein Budapest kleines Hotel per 1. November ge- sucht. Kaution und Sach- kenntnisse erforderlich. An- träge unter Chiffre „Hotel“ an die Exp. 29683

Junge Engländerin,
mit perfekt Französisch, sucht Stunden und Nach- mittagsengagement. Briefe unter „Young lady“ an die Exp. 29696

Zum Verkauf
eines leicht verkäuflichen Artikels der Drogenbran- che wird ein tüchtiger, ver- läßlicher

Vertreter
gesucht. Offerte unter „A. 3.“ an die Exp. erbeten. 29691

Ein gut eingeführtes **Gasthaus**
mit schönem großen Gar- ten, Tanzsaal u. in Er- züchtelung, ist Familien- angelegenheiten halber so- fort zu verkaufen, event. sammt dem Hause. Adr. in der Exp. 29693

Die älteste Buchhandlung
Temesvár's, seit 1. März 1852, somit 43 Jahre be- stehend, ist, da sich die Eigenthümer hohen Al- ters halber vom Geschäft zurückziehen beabsichtigt, unter conlanten Bedingun- gen verkäuflich. An Kapo- tal sind 3-4000 fl. erfor- derlich. Näheres durch die Firma G. J. Kösch's Witwe in Temesvár. 29690

A New-York
kävházban, szombat dél- után, kis fiával ülő nő, ké- retik, az ezen és a budap- esti hírlapon öt figyel- messé tevő fiatal embertől, találka adására. Levele- vár „fehér kalapos“ czimen főposta restante. 29718

Eine Dame
sucht möblirtes Zimmer mit ganz separaten Ein- gang, nahe der Basilika, ungefähr 12 fl. Anträge unter „Sehr nett und rein“ an die Expedition erbeten. 29695

Szeptember
30-án este 9 órákor feje- ződik be a versenyküzlis, mely Svarteczky Gáspár tekepályáján VIII. Prater- utca 26 szám alatt folyik. Felkeretnek mindazok, kik verseny-jegyüket előre meg- á tották, mostan már le- dohni sziveskedjenek, mert „zen idő eltelt“ után min- den jogosultságukat el- vesztik. 29710

Magánhivatalnok
vagyok öz. biztos állással évi 940 frt jövedelemmel és 1000 frt ért. vagyonnal. Ismeretség hiányában ez uton ohajtanék házasság czéljából megismerkedni egy olyan 24-30 éves rom. kath. v. középtermetű, szo- lid s jó nevelésben része- sült hajadon vagy gyermek- telen öz. nővel, kinek nagy igényei nincsenek, a ház- tartás és valamely kézi munkában teljes jártasság- gal bír s legalább 5-600 frt hozománya van. Aján- latokat kérek e lap kiadó- hivatalába teljes czimmel és fényképpel ellátva „Jó férj“ jelige alatt 14 napig. Ceakis szülők vagy gyámok engedelmével történt aján- latokra válaszolok. Titok- tartás biztosított. 29704

Eladó
10.000 darab 30-80 cm. középátmérvű 5-15 méter magas nagyon szép egész- séges **tölgyfa.** Megkere- sések „Tölgy“ jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 3848

Wanted an
English Lady Teacher for a gentlemen. 3 times a week. Please letters sub „W. S.“ to the Expedition. 69697

Unterriht
im Schnittzeichnen und Kleidermachen ertheilt prak- tisch und gründlich eine in- telligente Dame in besseren Häusern. Antr. u. „Deutsch- land“ erbeten an die Exp. 29721

Haus
mit 9 Wohnungen, Zinser- trägniß 800 fl., 325 Quadr- klaster ausgezählter Grund, steiner- und schuldenfrei, Gassenfront, Gewölblokal zu jedem Geschäft geeignet, ausgezeichnet. Trinkwasser, unweit elektrische Bahn, ist zu verkaufen. Zu erfragen b. Hauseigenthümer, Neu- pest, Herbstgasse 47. 29715

Wichtig für Möbel- käufer.
Wegen Ueberhäu- fung meines Vorrathes ver- taufe sämmtliche bei mir er- zeugten Schlaf- und Speise- zimmer auch stückweise den Erzeugungsbreis. Reich M. hutorasztaios. Budapest, VII., Izabella-u. 29. 29671

Sichere Existenz.
Ein Geschäft, verbunden mit der Fabrikation eines Artikels ohne Konkurrenz, welches auch von einer Dame leicht geleitet werden kann, ist Familienverhältnisse hal- ber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29719

Für Kapitalisten.
Eine nach dem neuesten System eingerichtete Damp- mühle im besten und vollen Betriebe stehend, im Herzen des Banats, in fruchtreicher Gegend gelegen, mit guten Abzuggelieten versehen, ist Verhältnisse halber aus- freter Hand zu verkaufen. — Dieselbe ist für eine täg- liche Vermahlung von 5 Waggons Getreide einge- richtet, u. zw. 3 1/2 für Ex- port und 1 1/2 für Mauth- mahlerei. — Adresse ist in der Exp. 3849

Für meine Ziegefabrik
suche ich einen tüchtigen Aufseher. Offerte sind unter Chiffre „Tüchtig“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 29692

Zischler,
möglichst Meister, findet lohnende und dauernde Beschäftigung. Offerte un- ter „Werkführer“ an die Exp. 29686

Verloren wurde
auf dem Károly- oder Váci-körtut ein goldenes Kettchen mit Herz und An- hängsel (mit Gravirung Paula.) Der Finder wird gebeten, es gegen Entloh- nung Andrássystr. 16, Weiss Sarolta, Blumen- handlung abzugeben. 29676

In meiner **Kolonialwaaren- Agentur** ist die Stelle ei- nes in dieser Branche voll- kommen versierten **Reisen- den** zu besetzen. Jakob Wagen, Preßburg. 29694

Ein Fräulein
wünscht zu einer Dame als Gesellschafterin oder Kam- merfrau; geschäft in Fri- firen und Kleidernähen, sowie in allen feinen Han- arbeiten; verfügt über gute Zeugnisse. Gesl. Zuschriften unter „Berläßlich 26“ an die Exp. 29699

Eine intelligente **Dame**
wünscht zu einem Herrn als Wirthschafterin; ist in allen Zweigen der Haus- wirthschaft gut bewandert. Adr. in der Exp. 29698

Praktikant
abholvire Handelschüler mit guter Handschrift wird acceptirt. Off. unter Chiffre „N. S.“ an die Exp. d. Bl. 29685

Ernstgemeiner **Heiraths-Antrag.**
Ökonome-Beamter, 30 Jahre alt (Öst.), mit 1200 fl. fixem Einkommen und einem Baarvermögen von fl. 4000 wünscht sich mit einem ehrbaren, häuslich erzoge- nen, sparamen Mädchen von 18-20 Jahren oder mit einer kinderlosen Witwe, die ein Baarvermögen von 10.000-12.000 fl. hat, zu verheirathen. Ernstgemeine Anträge wird erucht, an die Exp. d. Bl. sammt Photographie unter „Kario“ zu senden. 3845

Ein Waarenanzug
ist billig zu verkaufen bei Hof u. Steiner, IV., Karls- ring 26. 29652

Kerestetik
megvételre kis ház udvar- ral a budai oldalon a sós- fűrdő, déli indóház és Pálffy- tér közt eső területen. Ajánlatok „F. B. 33“ alatt a kiadóhivatalba 29709

Teufels-
Liquour, vorzüglich, fl. 1, die Bouteille bei der un- garischen Liquour-Fabrik in Köhánya. 29702

Dame
(Öst.) gesucht, welche die deutsche Sprache vollkom- men beherrscht und in den Elementar- Gegenständen einigmaßen unterrichtet kann. Adr. in der Exp. 3844

Auslaufburschen
mit mindestens 10 fl. Kaution werden aufgenommen bei Heintze Károly, Szervita- tér 8. 29839

Junge Mädchen
für Papierarbeiten finden sofort Aufnahme bei Heintze Károly, szervita-tér 8. 29840

Diurnisten
zum Schreiben deutscher Adressen werden sofort auf- genommen bei Heintze Ká- roly, szervita-tér 8. 29841

Kompagnon
mit 25-40 Mille Bethei- lung wird zu einem schon bestehenden, in bestem Be- triebe befindlichen elektro- technischen **Stablisement** gesucht. Gesl. Anträge un- ter „Elektrisch“ an die Exp. 29647

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kommiss,
tüchtiger Detaillist der Kurz- und Manufakturwaarenbranche, Auslageräume, wird aufgenommen.Adr. in der Exped. 29590

Perfekte Weisnäherin
wünscht in einem Privathause unterzukommen. Adr. in der Expedition. 29594

Tüchtiger Barockist,
Christ, guter Freihandzeichner gesucht. Adr. in der Exped. 29588

Möbel.
Betten, Chiffonniere, Tische, Sessel, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 29580

Deutsche Bühnenausbildung
übernimmt ein ehemaliges Mitglied der **Meininger Hofbühne**. Verbunden mit Uebungsbühne (auch für Dilettanten) und Engagement Vermittlung. Adr. in der Exped. 29610

Egy kitünő negatív-positív **retouchert,**
ki önállóan felvételeket is tud eszközölni, azonnal acceptálva lesz Honisch L. István, fényképezési műtermében, Arad. 3829

Ein kleinerer **Ausstellungskasten,**
ganz neu, in schöner, eleganter Ausführung, mit Spiegelglas versehen, ist billigst zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 29598

Ein gut erhaltenes Speise- und Schlafzimmer **Möbel,**
altdeutscher Stil, 2 Hochhaarmatrasen, ein feiner Teppich, Hängelampe, Pendeluhr, eine ganz neue Singer-Nähmaschine sind Abreise halber um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. VII., Szendrői utca 16, Hofgebäude, 1. Stock, Thür 11. 29599

Reisende,
solide, tüchtige Kräfte, welche den Umgang mit dem Landmanne kennen, Sprachkenntnisse besitzen, finden **lohnende Beschäftigung.** Offerte mit Zeugniskopien über bisherige Thätigkeit bis 5. Oktober unter Chiffre „Mercur 25“ an die Expedition erbeten. 3822

Theilhaber
(still oder thätiger) mit 10-15 Mille Einlage wird zur Vergrößerung eines seit mehreren Jahren bestehenden Wein-Export-Geschäftes gesucht. Gesf. Anträge unter „Ungarweineport“ an die Exped. 29567

Konkurs.
Die Maritower isr. Volksschule wird mit einem Lehrer oder Lehrerin befest. Jahresgehalt 350 Gulden. Offerte an Groß Samu, Schulpräses. 29618

Wohnung.
Sieben bequeme tapetirte Zimmer mit Gartenansicht, auch Badezimmer, sofort zu vergeben Ueberziehung halber. 2. Bez., Albrechtstraße 4, 3. St. 1. 29639

Ein Wagen
sammt Pferd und Geschirr ist sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 29629

Deutsche Dame
mit französisch wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Adr. in der Exped. 29631

Egy ügyes segéd
azonnal felvétetik. Kohn Samuel, Budapest, III. Tavasz-utca 9. 29597

Eine geprüfte deutsche **Lehrerin,**
perfekt im Französischen u. Klavier spielen, mit Zeugnissen versehen, wünscht nach Privatstunden für den Nachmittag. Gesf. Anträge unter „A. B.“ an die Exped. 29637

Deutsches Mädchen
gesucht zu 3 Kindern von 4-10 Jahren, das auch leichte häusliche Arbeiten verrichtet. Adr. in der Exped. 29627

Intellig. Fräulein,
der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird in einem Fabrikkomptoir engagirt. Fremdsprachige und Steuergeschäfte sind bevorzugt. Offerte unter „B. C.“ an die Exped. 29623

Tüchtiger Waldmanipulant,
der die Lohmanipulation vollkommen versteht und in den schriftlichen Arbeiten einer Dampfäge versiert ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte unter „Loh“ an die Exped. 29628

Ein **Kommiss**
der Mode- und Manufakturwaarenbranche, tüchtiger Bortalarrengier und Verkäufer, mit angenehmem Aussehen, wird mit dem Gehalte von 30-40 fl. per Monat sammt freier Station acceptirt. Der Eintritt kann am 1. längstens bis 15. Oktober erfolgen. Dasselbst wird auch ein junger Kommiss per sofort acceptirt. Gehalt 15 fl. sammt freier Station. Offerte mit Zeugniskopien und Photographien sind zu richten an **Gustav Berger, Kapovár.** 3838

Größe u. renommierteste Wasserleitungsbau-Unternehmung sucht Vertreter in der Provinz, welche bei Großgrundbesitzern, Gemeinden, Industrie-Etablissements die Ausführung von Wasserleitungen vermitteln können. Für Gemeinden wird auch ohne Geld gegen Konzeption gebaut. Nur angegebene und einflussreiche Persönlichkeiten wollen sich offeriren unter Chiffre „B. N. B.“ in der Exped. 29634

Gesucht
wird tüchtiger Kommiss für ein Damenmodewaaren- u. Konfektionsgeschäft. Adr. in der Exped. 29636

Trockenbaggers
für Hand- oder Dampftrieb zum Aushub von Schottermaterial bis 10 M. Tiefe unter Terrain und Grundwasser werden zu kaufen gesucht. Offerte erbeten Wasserwerksbau-Unternehmung Rumpel & Niklas, Budapest, 7. Bez., Ovoida-utca 22. 29633

Junger Mann,
Christ, der Buchführung u. ungarisch-deutschen Korrespondenz tüchtig, hat auch zeitweise Geschäftsreisen zu machen, wird für eine Fabrik in der Provinz zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte mit Referenzen unter „Tüchtig 33“ an die Exped. 3837

Magyar, német, francia okl. tanító
kitünő ajánlatokkal elemi és polg. iskolai tanításra néhánny órát elvállal. Levelek „A. B. 63.“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 29573

Sichere Griftenz.
Ein seit 27 Jahren in Pécsvár bestehendes Manufakturwaarengeschäft ist sammt Wohnung zu sehr annehmbaren Bedingungen wegen Zurückziehung vom Geschäft zu übergeben, ev. ist auch das Haus zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres (Vermittler ausgeschlossen) bei **Ignaz Leichter,** Eigenthümer dafelbst. 28858

22. Schuljahr! Behördlich
konzert.
Klavier-Schule
Servitenplatz 3. Aufnahme täglich. Billigste Preise. **Damen** Separat-Unterricht. 29648

Schnittzeichnen,
Kleidermachen, Zuschneiden lernt man gründlich nach bewährter Methode in **Salon Mme. Singer, IV., Bécsi-utca 3. szam.** 28126

Ich erlaube mir die geehrten Damen aufmerksam zu machen, daß bei mir vorzüglich im **Kleidermachen und Zuschneiden** unterrichtet wird; auch ertheile ich nur bei hohen Herrschaften im Hause Unterricht. **Josefine Károlyi,** erstes Theresienstädter Kleidermäh- u. Zuschneide-Institut, Uj-utca 30, I. Stock Thür 14. 29162

Herrn und Damen!
Wer die erste Absicht hat, eine handgemachte und vortheilhafte **Vermögens-Ghe** zu schließen, der verlange detaillirte Information von der Administration des „Univerzum“, Budapest, Diefselejtsgasse 15, wo mehr als 1500 Heirathsanträge in Vormerkung sind, darunter Frauen, Witwen und Waisen mit Vermögen von 4000 fl. bis zu Millionen. Retourmarke erbeten. Sicherer Erfolg in kürzester Zeit. 3836

Klavier
mit Eisenkonstruktion 180 Gulden, Pianino, freuzsaitig, Metallgüßrahmen, wenig benützt 220 fl., Klaviere neuester Konstruktion von 300 fl. aufwärts bei Dehmal, Klavierfabrik, 4. Bezirk, Karlsring Nr. 20. 28991

Thüren, Fenster,
Glaswände, Veranda, Holz, Doppelbäume, Gangplatten, Träger, Rouleaux, Brunnen, Müscheln, Kanalfödel, Klosets, Radabweiser, Steinstufen, Marmorstufen, Marmorödel, Brunnenmüschel, Dachfenster Aussteigthüre etc. zu staunend billigen Preisen. **J. Zemesváry,** Kerepeserstraße Nr. 69. 2993

Reparaturen
von **Nähmaschinen**
aller Systeme werden prompt und billig ausgeführt
G. Reidlinger,
Theresienring 21,
Waisnergasse 26,
Ofen, Hauptgasse 15. 3416

Ingyenes tanfolyamok angol és francia nyelvoen. Bejelentkezések „Millenium“ jel alatt Goldberger A. V. hirdetésiroda, Budapest Váci-utca 9 intézendők. 3785

Junge Witwe,
27 Jahre alt, wünscht sich zu einer kleinen Familie oder zu einem Herrn als Wirthschafterin. Adr. in der Exped. 29468

Lokomobile
von 40, 35, 30, 20 HP. 2 Stück 16 HP., 2 Stück 12 HP., 1 Stück 15 HP., mit Vor- und Rückwärtssteuerung, sowie eine neue 20 HP. Compound-Lokomobile, ferner 4, 6, 8, 10 HP. Lokomobile, gebraucht, unter vollkommener Garantie bei **S. Fischer,** Maschinen-Werkstätte, Wien, N. Favoriten, Simmeringerstraße 150. Telephon Nr. 7808. 2591

Die erste Militärdienst-Versicherungsanstalt sucht für die Hauptstadt und die Provinz **Acquisiteure.**
Die hauptstädt. Bewerber wollen sich persönlich täglich Vormittags von 10-1 Uhr, die Provinzbewerber schriftlich bei der Direktion, Elisabethplatz Nr. 1, melden. 3413

Feines Delikatessengeschäft mit Fleischweinverkauf verbunden, in bestem Gange und großem Kundentheil, am frequentesten Posten der Hauptstadt, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Erforderliches Kapital 2500 fl. Adr. in der Exped. 29620

Geld auf Wertpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechselgeschäft**
Armin Kövály,
Kossuth Lajos-u. 4,
Palais Deber. 2412

Rögtön felvétele
keresztik egy nagy on tisztaság honapos szoba, külön bejárattal, földszinten, közel a kapuzhoz, nem a város központjában. Valasz a kiadóhivatalba intézendő „Rögtön“ jelleg alatt. 29596

Gesucht
tüchtiger Buchhalter für Manufakturwaaren-Engros-Geschäft, deutsch-ungarischer Korrespondent, zum sofortigen Antritt. Offerte unter „Tüchtig 1000“ an die Exped. 29608

Erzieher,
Israelit, der 3-4 Kindern in den Elementarschulgegenständen und im Hebräischen zu unterrichten, einen Knaben eventuell für die erste Bürgerchulklasse vorzubereiten hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt 150-180 fl. pro Jahr nebst freier, guter, bürgerlicher Kost und Verpflegung. Offerte sind zu richten an **Ignaz Bergsmann,** Rofuß, Ziv. 29507

Dauerndes Engagement findet ein junger Mann der Maschinen-, Werkzeug- und technischen Branche, welcher als Platzagent verwendbar und auch die ungarische Korrespondenz besorgen kann. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „M. B.“ an die Exped. zu richten. 29611

Dipl. Lehrer,
Israelit, wird zu 2 Kindern der 1. Gymnasialklasse und zu 4 Kindern der Volksschule als Erzieher gesucht. Gehalt 200 fl., Reisepfeifen und ganze Verpflegung. Gesuche sind zu richten an **Herrn Wolf Grünstein, Vips-Királyi-utca.** 3812

Teljes ellátás
kapható egy izr. családnál. Czim a kiadóhivatalban. 29449

Ein edler persischer **Speisezimmer-Teppich,** ein Smyrner Salon-Teppich, 2 Delgemälde, 1 antike Hängelampe, sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 29481

Egy jó forgalmu
üzlet- és vegyes-üzlet 18 ezer lakosú városban biztos vevőkkel családi hajók miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 3787

Heirathsantrag.
Eine junge vermögende Dame aus vornehmer israelitischer Familie, kinderlos, jedoch liebevolle Kinderfreundin, wünscht sich zum zweitenmale mit einem charaktervollen, gut situirten Manne zu verehelichen. Witwer, auch mit Kindern, bevorzugt. Gesf. Anträge unter „Diskretion“ an die Expedition erbeten. 29524

Willengründe
in Ofen, an der Strafe prachtvoll gelegen, billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 29479

Neuer Wein
aus den Traubengattungen Riesling, Ezerjó, Kóvidinka, ist preiswürdig zu verkaufen bei **Mezei Pál** in **Nyiregyháza.** Weinlese im Oktober. 3806

Hotel
zu vermieten, Ede Morgen- und Jägergasse, vom 1. Mai 1896, eventuell auch früher. Adr. in der Exped. 29404

Norddeutsches Fräulein das auch im Französischen tüchtig ist, wird für den ganzen Nachmittag zu zwei Mädchen gesucht. Adr. in der Exped. 3824

Komptoirist,
Christ, deutsch, ungarisch, der in Uebersetzungen stark arbeitet, wird bei großer Fabrikfirma sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „60“ an die Exped. 29559

Pályázat.
Alulirott ort. izr. hitközségnek egy tanítói állás betöltendő. Evi fizetés lakbérrel együtt (800) nyolczszáz korona. Mellekjövedelemre van kilitás. Vallásos életmódra különös suly fektet. Nöthen előnybe részesül. Az állás azonnal elfoglalandó. Pályázni szándékozók sziveskedjenek okleveleiket s egyéb okmányaikat f. é. október 1-ig alulirothoz beküldeni. **Szilas-Balás** Veszprém m. 1895. szept. 24. **Károcsener Ignác,** hitk. elnök. 3811

Spiritus,
benaturirt, in bester Qualität, ein Liter 24 kr., vorzüglich gutes Petroleum ein Liter 16 kr., ein Kilo 20 kr. zu haben bei **Max Ruff,** Vas-utca 12, Ede Köfaraeó-utca. 3790

Witwer,
40 Jahre alt, mit feinerem Geschäft, sucht eine Frau oder Haushälterin zwischen 30 und 40 Jahren, etwas Vermögen erwünscht. Adresse in der Expedition. 3820

Photographie.
Ein tüchtiger Assistent, der auch in Positiv- und Negativ-Retouchen Tüchtiges leistet, wird sofort engagirt. Adr. in der Exped. 29335

Damen
finden Rath und Hilfe und können in Verschwiegenheit entbunden bei einer seit 37 Jahren praktischen Sebamme, V. Leopoldring 30, Parterre 1. 28199

Komptoirist,
einfache und doppelte Buchführung, schöne Schrift, sucht per sofort Stellung. Branche gleichgiltig. Gesf. Offerte unter „S. 21“ an die Expedition erbeten. 29535

Speisefartoffel.
1000 Meterzentner Imperator- und Rosenkartoffeln abzugeben. Näheres bei **Julius Pick, Ráczalmás,** Fehérmegeye. 3789

Weisnäherin
für alle Sorten Damenwäsche finden Beschäftigung. Adr. in der Exped. 29264

Ein geübter **Violinpieler**
hat billige Stunden zu begeben. Derselbe wäre auch geneigt, an Sonaten, Trios oder Quartett-Abenden theilzunehmen. Gesf. Offerte werden unter „Violinist“ an die Expedition erbeten. 29397

Möbel-Verkauf
Abreise halber sofort. Speise-, Schlaf-, Zimmer, vergoldete Salon-Ornamente, antike Waffen, Bilder, Teppiche, Klavier, Küchen-Geräthschaften. **Notenbiller-gasse 1, 2. St. 13.** 29548

Lokomobile,
8 Stück von 3 bis 16 Pferdekraft, mit neuen Feuerböden und Röhren, behördlich geprüft und mit neuen Certifikaten versehen. Dampfmaschinen, größere und kleinere Pumpen für Riemen, Excender und Handbetrieb, prompt und preiswürdig zu haben bei **Joseph Sauer,** Maschinenfabrik, Budapest, 9. Bezirk Tuzóto-utca 7. szam. 3500

Ruß-Extrakt,
erfunden von **J. Jozefowicz** aus Warschau, Neue Senatorenstr. 2, ist das beste Mittel, um die grauen Haare blond, gatain, braun und schwarz gut zu färben. Zu haben in Pest in besten Droguerien und Parfümerien. Flagon fl. 1.50. 29178

Allersehende
intelligente Frau sucht Nachmittags-, Abendbeschäftigung mit Deutsch-, Ungarisch, Französisch, Klavierunterricht. Anträge unter „Auch Vorleserin“ an die Exped. 29394

Erstgemeinter Heirathsantrag.
Ein junger, 30jähriger Geschäftsmann (Christ) mit einem ausgedehnten Geschäft wünscht sich mit einem ehrjamen und gut erzogenen Mädchen von 18-26 Jahren oder mit einer kinderlosen Wittfrau (Christin) die ein Vermögen von 8000 fl. bis 15000 fl. besitzt, zur Vergrößerung seines Geschäftes zu verehelichen. Erstgemeinte Anträge sind unter „Felig 1“ an die Exped. zu richten. 29218

Delikatessen-Geschäft mit Bodega ist wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei **Schlesinger, Süß-utca 6.** 29566

Kautionsfähiges Mädchen wünscht welches Geschäft immer anzunehmen. Adr. in der Exped. 29488

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt **Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 29042

Elegánsan
butorozott nagy utcai szoba fülkével, előszobával és egész külön bejáratú a lépcsőházból, kiadó. Kerepesi ut 51 sz. I em. 10. 29463

Segéd,
a ki a cipő szakmában is teljes jártassággal bír, rövid-áru üzletembe azonnal felvételt **Pollák József Kaposvárott.** 3810

Hotel
in einer großen, schönen u. intelligenten Provinzstadt, mit 28 Saalzimmern, Kaffeehaus, Restauration, 2 Tanzsalons, Alles sehr elegant eingerichtet, vorzügliches gutes Geschäft, anerkannte Goldgrube, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt **Niemetz Gyula, Budapest, Róth Szilárdgasse Nr. 25.** 29071

5 Cornwallkessel, 30, 70, 73, 76, 100 □ Meter Heizfläche, auf 6 Atmosphären Druck, Dampfmaschine, 10-16, 20, 25-30, 40-50 Pferdekraft, neu und gebraucht, billigst bei günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. **Albert Deutsch, V., Váci-körut 22.** 3412

Witwe
wünscht zu einem einzelnen intelligenten Herrn hier als Wirthschafterin zu kommen. Gest. Anträge unter Chiffre „A. B. W.“ an die Expedition erbeten. 29369

Gesucht
wird ein Praktikant aus gutem Hause für ein Expeditions-geschäft. Adr. in der Exp. 29568

Komptoirist,
in der deutschen Korrespondenz bewandert, wird für ein Correspondenz-geschäft acceptirt. Offerte unter „S. G.“ an die Exp. 29570

Une jeune **bonne française** est cherchée par une famille distinguée. Gago 15 florins Adresse: Sárkány Samu Gyapju-utca 6. III. emelet. 29533

Ház
vegyes kereskedéssel nagyobb mezővárosban üzleti alványokkal, áru nélkül jól berendezett szikvizgyárral, kocsik, lovak és szerszámmal országút mellett, nagy vendéglő átelében, 50 éves üzlet helyiség, cseréppel fedve, nagy üzlet helyiség, 3 lakószoba, 2 konyha, kamara istálló és pajta, minden jó karban, nagyobb vállalat miatt, azonnal szabad kézből 7000 forintért eladó, további felvilágosítást, a tulajdonos **Kiss Kálmán** ur ad **Lovász Patonán** (Veszprém megye.) 3821

Eine dipl. ung. **Lehrerin** mit Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt sich für Vor- und Nachmittagsstunden. Adr. in der Exp. 29569

Junger Bursche
aus besserem Hause wünscht zu einem 10jährigen Knaben als Instruktor der deutschen Sprache unterzukommen. Gest. Anträge unter „J. N.“ an die Annoncen-Expedit. **Ludwig v. Schönhofer, Graz, Sporgasse 5.** 29441

Egy intelligens
iz aelta családnál, hol egy hetedik gymnazista oktatót is adhat, egy középiskolai tanuló teljes ellátást kaphat. Czim a kiadóhivatalban. 29600

Hotel-Verkauf.
In einer der größten Provinzstädte Ungarns, sehr großer Fremdenverkehr, ist ein Hotel mit ca. 50 elegant eingerichteten Zimmern Restauration u. Kaffeehaus unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell sofort zu übernehmen. Anträge unter „Hotel-Verkauf“ an die Exp. 29557

Kunstmühle
mit Wasserkraft und Dampftrieb, sehr günstig gelegen, in einer der volkreichsten Gegenden Ungarns, mit einem jährlichen Nutzen von 8000 fl. ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Anträge unter „Kunstmühle“ an die Exp. 29556

Katenzahlung.
Ohne Agenten, ohne Preis-erhöhung liefern wir fertige Damen-Jaquets, Mode- und Reimwaaren u. Briefliche Bestellungen stellen wir in das Haus. **Krausz Hermine és Társa,** Königsgasse 36. 3804

Tüchtige Monteur
für elektrische Beleuchtungsanlagen werden aufgenommen. Bewerber wollen Offerte nebst Zeugnis-Ab-schriften ihrer bisherigen Thätigkeit als Elektro-monteur nebst Altersangabe an die Exp. unter „S. B. A. 7.“ einsenden. 3799

Zum sofortigen Eintritte wird eine geprüfte **Lehrerin,**

Jsr. zu vier Kindern gesucht, von denen für zwei die Bürger-schulgegenstände und Handarbeit zu unterrichten für die kleineren die Aufsicht zu ertheilen ist. Ung.-deutsch geschriebene Offerte u. Zeugnis-Kopien sind an Herrn **Em. Neumann und Sohn,** Waisen, zu richten. Eine ältere, von religiösem Hause wird bevorzugt. 29541

Tüchtiger und erfahrener **Portier-Arrangeur,** versiert in allen Branchen, **Manufaktur-Kommiss er-wünscht,** wird mit einem Anfangsgehalte von fl. 700 zum sofortigen Eintritte, längstens per 15. Oktober bei uns acceptirt; bei entsprechenden Leistungen Beförderung in Aussicht. **Samuel Wolf & Sohn, Zugos.** 38-5

Manufaktur-Engros-Geschäft sucht einen **Praktikanten.** Dasselbst wird auch ein **Lehrling** aufgenommen. Adresse in der Expedition 29465

Natur- und Kunstblumen-Geschäft ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Adr. in der Exped. 29592

Geschäftslokal, innere Stadt, ist gegen Abtritts-Geld zu vermieten. Adr. in der Exped. 29593

Cello, älteres Instrument, billig unter der Hand zu verkaufen. Adr. in der Exped. 29536

Intelligentes Fräulein sucht Stelle in einem besseren Geschäft als Kassierin oder Verkäuferin. Gest. Anträge unter „Intelligent“ an die Expedition erbeten. 29640

Klassisch gebildeter junger Mann, der seine Studien in den Hochschulen zu **Budapest, Wien und Paris** absolvirte, unterrichtet mit nachweisbar bestem Erfolge in allen Gegenständen des Gymnasiums, der Real- und Bürgerschule. **Übernimmt Privatisten.** Ertheilt Unterricht in der ungarischen, deutschen und französischen Sprache. Schriftliche Arbeiten welcher Art immer, Uebersetzungen werden angenommen. Unterricht im Schönschreiben. Glänzende Referenzen, Erfolg sicher. **Wohnort, Teréz-körut 35. sz., Földszint 5.** 29606

Kompagnon
wird zu einem rentablen Geschäft mit 4-5 Mille Kapital gesucht. Ertragniß 150 Prozent. Anträge sind unter „Kompagnon 5000“ an die Exped. zu richten. 29549

Kaufe Zettel vom Verkaufte. Silberbesteck, Uhren, Juwelen verfaue zu Spottpreisen. 12 massive Silber-Gebestekte 7 fl.; Goldketten per Gramm 90 Kreuzer; Silber per Gramm 6 Kr.; Gold-Uhren, Goldketten, echt Diam.-Uhrgehänge, Diam.-Brochen und Nadeln zu 11 fl.; Zula-Nem-Uhren 5 fl.; Kollier-kette mit Herzeln 1.50 fl. **Grünberger A. B.,** Budapest, 4. Bezirk, Stadt-hausplatz 9, 1. Stod 23. 28813

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein-siehenden Geburtshelferin, **Johanna Brenner, 9. Bez.,** Meisergasse 42, Thür 2, hinter der Neißerkaserne. 27245

Törvényszékileg bejegyzett és teljesen szervezett, 7-8000 forint évi jövedelmet hozó **kereskedelmi ügynökséghez 3-4000 frt betéttel üzlettárs** kerestetik. Czim e lap kiadóhivatalában meg tud-ható. 29023

Ein Kaffeechank
ist am schassen Plaze wegen Familienangelegenheiten preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29506

Klaviermeister, tüchtig, erfahren, praktisch, Unterrichtsprache französisch, italienisch oder englisch, ertheilt gewissenhaft Lektionen. Adr. in der Exp. 29044

Reben.
Habe auf Riparia-Portalis 30.000 Stück Grünvedler, hönigler, Porto u. Katarga. Der Käufer kann sich dieselben noch am Stock ansehen. **Seininger Anton,** Gemeinde-Neubühl-Pächter, **Nagy-Maros.** 29049

Perfekte norddeutsche Bonne, die auch im Häuslichen mithilft, wird zum sofortigen Eintritte aufgenommen. Gehalt pro Monat 15 fl. und ganze Verpflegung. Adr. in der Exp. 29532

Creislerei
mit Bier-, Wein- und Branntweinhandel, zwischen Fabriken, Arbeiterviertel, ist anderer Unternehmung halber sofort, längstens bis 15. Oktober, zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 29640

Sichere Existenz
können sich Damen in kürzester Zeit gründen für mäßiges Honorar im **Damenkleidermachen, Maßnehmen, Schnittzeichnen u. Maschinnähen** bei **Mme. F. Dietl,** dipl. Wiener Schneiderin, Budapest, 4. Bezirk, Alte Postgasse 15, 3. Stod 10. **Schnellkurs für Schnittzeichnen in 6 Tagen,** separater Abendkurs von 7-9 Uhr Abends. Auch werden die neuesten französischen und englischen Schnitt nach Maß angefertigt, sowie Kleider zuge schnitten und genäht. 3743

Uteza szoba
elegánsan butorozva, külön bejáratú, firdőszobahasz. nálatall eseteg zongorával és teljes ellátással kiadó. **Czim a kiadóhivatalban.** 29650

Schönes
Pfensteriges möblirtes **Gastzimmer** mit separatem Eingang in der Nähe des Westbahnhofes und des Direktionsgebäudes derung. Staatsb. event. mit Pension preiswürdig zu vermieten. Adr. in der Exp. 29513

Französin
zu drei Kindern, welche auch im Nähen bewandert ist. Gehalt 120 bis 150 fl. jährlich nebst ganzer Verpflegung. Briefe zu richten an **Paula Matyas, Braßó.** 3807

Mehrere Kanzlei-dienertinnen sind bei einem gr. Institute in Wien, sowie Sekretäre, Maschin-nisten, Heizer, Magazinier und Aufseher-Stellen zu be-setzen. Anfragen mit Rück-porto beantwortet der „Wiener Central-Anzeiger“, L. Grünangergasse 1. 29525

Wirthschafter, ledig, der in allen Fächern, sowie Maschin-, Küchengeb., deutschen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird acceptirt bei **Leopold Eisler, Körväghecs,** Post Alsó-Szeli. Gehalt laut Vereinbarung. 3796

Guter Smyrna-Leppich für Salon, hoch-sein, im letzten Winter an erster Quelle für 250 fl. gekauft, wird an Private um 200 fl. abgegeben. **Braun, Podmaniczkygasse Nr. 18, Parterre 2.** 29467

Praktischer Kaufmann, intelligent, auch tüchtiger Bureauarbeiter u. Korrespondent, sucht Beschäftigung, eventuell für Stunden oder halbe Tage. Gest. Anträge unter „Kaufmann“ an die Expedition. 29464

Zur selbstständigen **doppelten Buchführung** in deutscher Sprache findet gegen mäßiges Honorar ein junger Mann (Christ) per sofort Stellung. Offerte mit Gehaltsan-pri-che und Angabe bisheriger Thätigkeit unter „B. S. 50“ an die Expedition. 29435

Who will learn **English** exceedingly correct? Those should write to the office of this paper under „Excellent testimonials“. 29607

Englisches Fräulein ertheilt gründlichen Unterricht in der engl. Sprache. Anträge unter „E. L. 28“ an die Expedition erbeten. 29319

Szönyeg
valódi perzsa és smirna szönyegeket dus választékban szabad kézből jutányos árban eladnak **Nagymező-utca 10. I. 18.** 29484

Tüchtige Arbeiterin
für Nieder-, Näherinnen, Lehrlinginnen und Lehrburschen werden mit guter Bezahlung in der Nieder-fabrik aufgenommen. Au-bon marché, **Wienergasse Nr. 9.** 29475

Ein israelitisches **Fräulein** wird als **Gesellschafterin** zu einer allein-stehenden Dame gesucht. Adr. in der Exp. 3766

Photographie.
Zu einer sensationellen Erfindung im Atelierbau mit natürlichem Lichte ohne Glasdach, in jedem Lokale (Gewölb, Wohnung u.) einzurichten, wird ein Theilhaber zur Errichtung eines solchen Ateliers in **Buda-pest** noch vor der Millen-niums-Ausstellung gesucht. Die Beleuchtung ist eine schöne, harmonische und intensive ohne jeden Reflektor, so das in ganz **Buda-pest** keine annähernde so gute Beleuchtung existirt. Nur ernstgemeinte Anträge werden berücksichtigt. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Tüchtige Fachmänner haben den Vorzug, doch nicht ausschließlich bedingt. Obige Erfindung ist mit den bis-herigen Gegenweiller u. nicht zu verwechseln, da dieselbe in Europa noch nicht existirt. Anfragen sind an das photographische At-elier **Hednitzer, Effe-gg-Oberstadt, zu richten.** 3769

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Entbindung bei **Adelheid Gedrich,** dipl. Geburtshelferin, **Fabrikergasse 34,** Thür 1, Parterre rechts (nächtst der Andrássystraße). 29164

Billiger als wo immer. **Von Kavalieren** abgelegte Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav,** **Kossuth Lajosgasse 15, 1. Stod.** Kleider-Leihanstalt. 3438

Megbizható
keresztény, hadmentes kereskedő egy nagyobb irodában állandó foglalkozást óhajt. Czim a kiadóban. 29182

Jövedelmező
üzletbe vagy vállalathoz 5000 frtot befektetnek. Ajánlatok „Biztos“ jelleg alatt a kiadóhivatalba ké-retnek. 29544

Französische Abend-furte für Herren und Damen beginnen am 1. Oktober bei Herr und **Frau Professor M. Kroll,** 6. Bezirk, **Nevaygasse 6, 2. St., Thür 18.** 3833

Fräulein, geborene Italienerin, hat noch 2 Stunden frei, möchte auch bei einer italienischen Familie unterkommen. Gest. Anträge unter „Italienerin“ an der Expedition. 29649

Tüchtiger Plaz-agent von der Watabranche wird sofort auf für ob. Provision acceptirt. Adr. in der Exp. 3834

Ein Zimmer
für eine solide Dame ist zu vergeben. **Posttagasse Nr. 23, Thür 21, 2. Stod.** 29625

Patente
in allen Ländern der Welt erworben und verwerthen **S. u. W. Patath,** Budapest, Teréz-körut 3, Berlin, Hamburg, München, Prag, Köln u. Frankfurt. Beschäftigt circa 100 Beamte, 23.000 Patent-angelegenheiten erledigt. 3417

Klaviere
und Pianinos, durchwegs berühmte Fabrikate, darunter auch einige überpielte derzeit am ganzen hiesigen Plaze am besten und billigsten zu verkaufen und auszu-leihen in **Kerepesy's** **Wasser-Klaviersalon,** **Buda-pest, Waisnerboulevard 21** (Industriehof). 3533

Ringofenziegelei
in einer größeren Komitats-hauptstadt Ungarns, mit flottem Absatz, ist Familien-verhältnisse halber unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Erforderliches Kapital 10 000 fl. Offerte unter Chiffre „Ringofen“ an die Exp. 3798

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **leibweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säcke, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps-n. Einfuhr-plachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Nagel,** **Budapest, Krany János-gasse Nr. 10.** 3414

Gutsverpachtung.
Im Trenesiner Komitat,

eine halbe Stunde von der Station **Vellus,** sind circa 750 Joch prima Acker, 22 Joch Garten, 50 Joch Weiden, 539 Joch Weide auf längere Zeit zu ver-pachten. Gebäude genü-gend, sehr schöne Wohnung, Uebernahme kann sofort erfolgen. Näheres darüber und Bedingungen theilt mit **Johann Kalivoda,** Bevollmächtigter, **Budapest, Nagy János-utca 1b.** 3805

Stockhofes Haus, elegante Oberwohnung, in der Nähe der Hauptstadt, auch für Sommerwirlshaus geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Gest. Anträge sind an die Expedition zu senden. 28664

Praktikant, der ungarischen und deut-schen Sprache mächtig, mit nur sehr schöner Hand-schrift, wird sofort ange-nommen. Adr. in der Exp. 3835

Salongarnitur, schwarz und roth sammt Teppich ist Raumangels halber billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 29644

Deutsch und ungarisch spre-chendes **Fräulein** wünscht Stelle zu Kindern oder als Stütze der Haus-frau. Anträge unter „Bu-dapest 5“ an die Exp. 29647

Klaviermeisterin mit vorzüglicher Methode hat noch 2 Stunden täg-lich zu vergeben. Adr. in der Exp. 29643

Kost und Verpfle-gung bei einer allein-stehenden Witwe, nahe der ung. Staatsbahn, kann ein Herr gut und billig erhal-ten. Adr. in der Exped. 29642

Allerlei.

(Ein Besuch der Königin-Regentin von Spanien.) Der „Geraldo“, eines der hervorragendsten Blätter der spanischen liberalen Partei, die gegenwärtig in der Opposition steht, bringt einen Bericht über einen Besuch bei der Königin-Regentin. Der Besucher schreibt: Bekannt ist die Einfachheit, mit welcher Ihre Majestät Alle bezaubert, die sich ihr nahen dürfen, doch nachdem ich sie mit eigenen Augen geschaut, muß ich sagen, daß jedes Lob der Wirklichkeit nicht genügt. Ohne das geringste von ihrer Würde zu vergeben, ist die Königin von außerordentlicher Leutseligkeit, sie hört Jeden mit gewinnender Aufmerksamkeit an und bestricht auch dadurch, daß sie für Jeden, der sich dem Throne nähert, die richtigen Ausdrücke zu finden weiß. Größer als die Auszeichnung durch diese Audienz ist aber meine Bewunderung über die bei dieser Unterhaltung von Ihrer Majestät bekundete Kenntnis und das Verständnis der aktuellen Tagesfragen. Man gewinnt dabei die Ueberzeugung, daß ihre Ansichten dem eigenen, von keiner Seite beeinflussten Urtheile entspringen. Sie sind der Ausdruck klaren Geistes im Dienste eines starken Willens. Das größte wie das kleinste Problem, dessen Lösung im Interesse der Nation liegt, umfaßt sie mit gleicher Aufmerksamkeit und Sorgfalt. Die vielfachen Unglücksfälle, von denen die Nation heimgegriffen wird, die Schicksale des Heeres, welches für die Ehre des Vaterlandes kämpft, der Verlauf des mörderischen Aufstandes, die Propaganda, welche noch immer gegen die legitimen Interessen Spaniens gemacht wird, die Bemühungen des Kabinetts, insbesondere des Kriegsministers, im Interesse des Landes, von politischen Streitfragen vorerst abgesehen, das wachsende Ansehen des gefeierten Generals Martinez Campos, der Schaden, den die Finanzen durch die Revolution erleiden, der Patriotismus der Bevölkerung, welche mit Enthusiasmus zu den Fahnen eilt, die heldenhafte Anstrengungen der Armee in Erfüllung ihrer heiligen Mission, die Beweise der Selbstverleugnung, welche die liberale Partei zum gemeinsamen Wohle durch ihre Haltung einer gegenwärtigen Regierung gegenüber gegeben — dies Alles, Alles ist Gegenstand ihrer besonderen Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und richtigen Beurtheilung. Jawohl! Die Königin trägt nicht nur die Krone des heiligen Ferdinand und den Strahlentanz der Tugend, sondern auch jene Krone, geformt aus der Liebe zu ihrem Volke und aus der Sorge um das Wohl des Landes, dessen Schicksale sie im Namen ihres erhabenen Sohnes Alphon's XIII. lenkt.

(Der Roman einer Kunstretterin.) Eine „Stiftung für arme Kunstretterinnen“ ist ein Novum; sie kann aber auch ein wahres Bedürfnis sein. Nach dem letzten Willen der einst sehr berühmten Kunstretterin Stella Manstorf, wohl kurzweg „Stella“ genannt, soll eine solche Stiftung geschaffen werden. Diese Kunstretterin hat in Wien, Petersburg und Paris einen Roman erlebt, an den sich namentlich viele Wiener noch erinnern werden. Stella begann ihre Carrière in Petersburg, wo ein Großfürst sie mit seiner Neigung beglückte; allein bei Hofe sah man dieses Verhältnis ungern, Stella wurde eines Nachts an die Grenze gebracht. Nun fand sie in einem Vergnügungs-Etablissement in Wien ein Engagement als Operettenmädchen, obwohl sie, die wohl eine ausgezeichnete Kunstretterin war, keinen Tauschen konnte. Aber das war Nebenache. Hier ruinierte sich ein adeliger Kavallerieoffizier ihrewegen und

erschloß sich. Eines Tages war Stella verschwunden; die zweiundzwanzigjährige, üppige Schönheit war mit einem kaum achtzehnjährigen Grafen durchgegangen. Das Mädchen wurde in Bliesingen aufgegriffen, der junge Graf seiner Familie zurückgegeben, die Kunstretterin wegen „Verführung“ angeklagt, aber freigesprochen, weil sich ihre Verantwortung, daß sie die Verführung, aber nicht die Verführerin sei, nicht widerlegen ließ. Nun ging sie mit einem italienischen Circus nach Amerika, wo sie ungewöhnliche Triumphe feierte und schließlich einen vielfachen Millionär, ihren ausdauerndsten Verehrer, heirathete; als Stella jedoch erfuhr, daß die Trauung bloß Komödie gewesen sei, die der Millionär mit Hilfe eines als Priester verkleideten Freundes ungenirt hatte, schloß sie mit einem Revolver auf den Betrüger, der schwer verwundet wurde. Stella floh, als Reittroch verkleidet, nach Paris und von hier aus war für die Mittwelt ihre Spur verloren; man hörte nichts mehr von ihr. Man weiß nicht einmal, wo sie starb und wo sie begraben liegt. Mit einem Theile der Verlassenschaftsabhandlung hat sich aber auch die österreichische Verlassenschaftsbehörde zu befaßt, da sie ein Legat für eine Stiftung für verarmte Kunstretterinnen bestimmte, deren Sitz in Wien sein sollte. Ihr übriges Vermögen hat sie theils in Newyork, theils in Paris lebenden Verwandten vermacht.

(Eine Ausstellung) wird am 18. d. in Atlanta (Georgia) — Vereinigten Staaten — eröffnet werden. Ihr hauptsächlichster Zweck besteht darin, den Südstaaten, die auf der columbischen Weltausstellung zu Chicago nur ungenügend, zum Theil gar nicht vertreten waren, Gelegenheit zu bieten, das Verfallene nachzuholen und zu zeigen, was der Süden ist und leisten kann. Der Ausstellungsgrund liegt hart bei der Stadt Atlanta und ist durch elektrische Bahnen mit dieser verbunden. Nahezu ein Kilometer lang und dreiviertel Kilometer breit, ist seine Lage inmitten eines kranken dicht bewaldeter Hügel eine geradezu entzückende. Innerhalb des Grundes ist ein künstlicher See angelegt, der gegen drei Kilometer Wasserfront darbietet. Unter dem zum Theil sehr gelungenen Ausstellungspalast sind besonders diejenigen für schöne Künste, Industrie und freie Künste, für Maschinen, Ackerbau, Elektrizität, Gartenbau, Verkehrswesen, Bergbau, Forstwesen und Feuerwehr zu erwähnen, ferner die Gebäude der Staaten Georgia und Newyork, sowie der auswärtigen Länder Merito, Costa-Rica, Salvador, Honduras, Venezuela, Chile und Argentinien. Die Hälfte des Industrieplatzes ist den europäischen Staaten eingeräumt. Wie in Chicago haben auch hier die Frauen ein besonderes Gebäude errichtet. Ferner entfalteten die Neger des Südens eine äußerst rege Thätigkeit, um ihr Können in einer Sonderausstellung zu veranschaulichen. Selbstverständlich fehlt es auch nicht an einem internationalen Jahrmarkt, einer Midway-Plaisance, wo man im Handumdrehen aus der armeligsten Eskimohütte in den üppigsten Harem des Orients gelangen kann. Bei der Eröffnung der Ausstellung hielt ein Neger, Brooker Washington, eine Rede, die nicht bloß aufmerksam angehört, sondern auch von warmem Beifall begleitet wurde. Es ist dies für das Verhältnis der beiden Rassen ein nicht zu unterschätzendes Ereignis. Weiße und Schwarze haben sich bisher noch niemals so einträchtig gezeigt. Die Neger saßen neben den früheren Meistern, die während vier Jahren einen hartnäckigen Kampf geführt hatten, um jene in der Sklaverei erhalten zu können. Herr Washington sagte, dieses Jahr sei ein Jubeljahr für die Neger-Rasse, es sei der Beginn einer

neuen Ära, und die einflussreichsten Schriftsteller des Südens stimmten ihm darin bei.

(Oskar Wilde's Vermögensverhältnisse.) Oskar Wilde hat doch noch Freunde, die sich zu ihm persönlich bekennen, was Wunder nehmen muß, wenn man bedenkt, daß englische Theaterdirektoren einen solchen Abscheu vor seinen Verbrechen hatten, daß sie sogar von seinen Stücken nichts wissen wollten. Am Mittwoch fand nämlich vor dem Bankbankgericht in der Queen's Bench Division eine Sitzung statt zur Feststellung der Vermögensverhältnisse von Oskar Fingal O'Flaherty Wills Wilde, Schriftsteller und Dramatiker, vormalig wohnhaft in Lite-Street (Chelsea), nunmehr in Ihrer Majestät Gefängnis zu Wandsworth. Die Klage ward erhoben von Wilde's blutigem Verfolger, dem Marquis von Queensbury, auf 677 Pfund Sterling, die Kosten, die ihm das Strafverfahren verursacht hatte. Es ward festgestellt, daß Wilde's jährliches Einkommen etwas mehr als 2000 Pfund Sterling betragen hatte, zum größten Theil aus Autorenhonorar und Tantiemen herrührend. Nun ist diese Quelle verlegt, da seine Stücke nicht mehr aufgeführt werden. Seine Schulden betragen 3591 Pfund, davon wurden 233 Pfund für Tabak, Wein, Juwelen und Blumen ausgegeben. Der Schuldner war unter der Obhut zweier Wärter aus Wandsworth ins Gerichtshaus gebracht worden, er wurde aber dem Richter nicht vorgeführt. Sein Vertreter Mr. Grain erklärte, sein Klient habe gegenwärtig wohl kein Vermögen, aber dessen Freunde hätten bereits durch Subskription 1000 bis 1050 Pfund aufgebracht, und es sei zu hoffen, daß, sobald erst Alle von ihren Reisen zurück seien, die Schuldsumme zum größten Theil bezahlt werden könnte, bis auf die Verpflichtungen, die ihm aus seiner Heirath erwachsen seien. Diese könnten später aus Wilde's Autorrecht, das ja unstrittig wieder einmal einen Werth erlangen müsse, befriedigt werden. Er hat um eine Vertagung. Der Richter gab diesem Antrag statt.

(Soldatenmishandlung in der Fremdenlegion.) Die Pariser Blätter beschäftigen sich schon seit acht Tagen mit einem sensationellen Urtheile des Kriegesgerichtes in Tunis. Der Fall ist — in Kürze bereits gemeldet — folgender: „Am 3. Juli d. J. war in Sont-el-Arba ein Straffsoldat in Folge der Mishandlungen seines Korporals gestorben. Am 16. d. wurde der Fall vor dem Kriegesgerichte in Tunis verhandelt. Angeklagt war der Korporal Gally, der Sergeant Michel und der Lieutenant Rochette, die beiden Letzteren, weil sie als Vorgesetzte den Korporal hätten überwachen und an der Anführung der Unmenschlichkeiten, die er begangen, verhindern müssen. Der Straffsoldat, Namens Chedel (wahrscheinlich Schedel, ein Esäfer), war zur Strafe „Crpaudine“ verurtheilt worden. Vier Mann festelten ihm Hände und Füße und zogen sie mit einer Maulthierkette hinter seinem Rücken aneinander, bis sie sich berührten. Diese Grausamkeit ist, wie es scheint, trotz aller Befehle von oben in den afrikanischen Bataillonen immer noch an der Tagesordnung, und die Angeklagten verfehlten nicht, sich auf häufige Präzedenzfälle, in denen sie angewendet worden sei, zu berufen. Für Chedel aber, der beleidigende Schimpfreden ausstieß, als man ihn so gefesselt auf's Feldbett warf, wurde sie noch dadurch verschärft, daß man ihm einen Zeltpflock in den Mund steckte. Korporal Gally unwickelte diesen sogar noch mit einem Taschentuche, als er zwei Stunden darauf nach dem Gefangenen sah und fand, daß er sich von dem Anebel befreit hatte, wie daß zwei mitleidige Kameraden

11.)

Die Verlassene.

Roman von Pierre Salas. — Autorisirte Bearbeitung. Erster Theil.

— Gewiß, erwiderte sie mir im natürlichsten Tone der Welt. Aber es gibt eine gewisse Dankbarkeit, welche Jenen lästig ist, die sie üben sollen. Meine Schwiegertochter, die sehr zart war, erkrankte, als sie Kunde erhielt von dem Tode ihres Gatten. Ich brachte sie nach dem Süden und dort starb sie. Nach vollendetem Krieg unternahm ich einen schmerzlichen Pilgergang. Ich reiste nach der Krim, um am Grabe meines Sohnes zu beten. Als ich nach Frankreich zurückkehrte, erfuhr ich im Kriegsministerium, daß Frau von Villepreux und ihr Sohn mich allerorts gesucht hatten. Man war nicht im Stande, den Herrschaften meine Adresse anzugeben, da ich keine solche zurückgelassen; die reiche und gütige Dame habe mich, so sagte man mir, unterstützen wollen, ich aber würde das als eine Demüthigung empfunden haben; mein Sohn hätte ja schließlich nur als Franzose seine Pflicht gethan. Im Kriege kommt das täglich vor, daß Einer dem Anderen das Leben rettet; Herr von Villepreux hatte meinem Sohne einen gleichen Dienst erwiesen, wir waren folglich quitt. Ich war auch eifersüchtig auf jene Mutter, welche ihren Sohn behalten, während ich den meinen hatte hergeben müssen. Es würde mir weh gethan haben, sie oder ihren Sohn zu sehen! Ich war im Unrechte, mein Herr, ich weiß das jetzt, aber ich bin eben zu stolz. Die Unterstützungen, welche das Kriegsministerium ertheilt, sind sehr geringfügig. Ich hatte keine Verbindungen, durch welche ich in die Lage versetzt gewesen wäre, mir mehr zu verschaffen. Es kostete mich Mühe, meine liebe Enkelin groß zu ziehen, eine Frau verdient sich so wenig Nun, die bösen Zeiten sind vorüber und der Wohlstand hielt

bei uns seinen Einzug, als meine Enkelin mit ihren Feenhänden mir helfen konnte. Im Laufe der Jahre hatte mein Sohn sogar das Heirathsgut seiner Frau verausgabt, um diese entsprechend zu verwöhnen.

Die gute alte Frau trocknete zwei Thränen, welche langsam über ihre Wangen perlen, und fuhr fort:

— Ohne den Beistand irgend einer Menschenseele in Anspruch zu nehmen, haben wir uns also weiter geholfen, und mein Sohn, der gar stolz gewesen, muß, wenn er vom Himmel herniederblickt, mit uns zufrieden sein, denn wir haben nie Almosen angenommen. So, nun kennen Sie unsere Geschichte mein Herr, desto schlimmer für Sie, wenn dieselbe langweilt. Sie hätten uns eben nicht fragen sollen, wen jenes Bild vorstelle.

Kannst Du Dir, liebe Mutter, etwas Nähereres denken, als diese Geschichte? Ich war tief bewegt und fand keine Worte; erst nach ein paar Sekunden flammelte ich:

— Mein Fräulein, wie stolz Sie doch auf Ihren Vater sein müssen.

— Ja, mein Herr, der Stolz ist mein großer Fehler.

— Sie hat auch keinen anderen, fügte die Großmutter hinzu.

— Wenn Du jenem Gespräche beigewohnt haben würdest, geliebte Mutter, so würde ich es nicht nothwendig gehabt haben, Dir dieses große Bekenntnis abzulegen; Du hättest die innige Liebe errathen, welche in meiner Seele Wurzel schlug. Nun an habe ich Dir nur mehr Thatsachen zu berichten.

Indem ich sie dazu brachte, von ihrem Sohne zu sprechen, war ich rasch der Freund der Großmutter geworden, jenen der Enkelin, konnte ich mich schon von der ersten Stunde an nennen; ich glaube, wir liebten uns auf den ersten Blick. Ich spielte die Rolle des in Paris sich etwas verloren fühlenden

Provinzlers, der von seiner Familie getrennt war, ganz gut, und man glaubte mir, daß ich glücklich sei, ein Heim gefunden zu haben, in welchem ich von dem lärmenden Treiben der Großstadt ausruhen konnte.

Ich interessirte mich für ihre Arbeiten, für ihre Bestellungen, für die Stickereien, welche man ihnen so schlecht bezahlte, ohne daß sie je geklagt hätten. Sie arbeiteten so emsig, daß sie sich ihren Lebensunterhalt damit doch verdienten, was in Paris für eine Frau wahrlich viel heißen will. Es belustigte mich, mir sagen zu müssen, daß ich an einem einzigen Tage mehr Geld in der Tasche hatte, als jene Frauen das ganze Jahr; ich sah im Geiste, wie sie verblüfft sein würden, wenn ich mich eines Tages dem Märchenprinzen gleich zu erkennen gab. Dabei fühlte ich, daß ich unter Mariens Einfluß ein Aenderer wurde; es genügte, von ihren Lippen geschätzte weise eines Tages zu vernehmen, sie finde es häßlich, wenn man den älteren Söhnen in vornehmen Familien, größere Rechte einräume wie den jüngeren, um mich zu dem Entschlusse zu bringen, gegen meinen Bruder anders vorzugehen als bisher.

Honoré hielt in der Lektüre des Briefes einen Augenblick inne und sagte sich voll Bitterkeit:

— Dieser Person also danke ich die Großmuth meines Bruders. Wenn Mama diesen Brief fände, wäre ich ein für allemal verloren. Ich bin jetzt froh, daß ich Guépin die zehntausend Francs zugesichert habe, er verdient sie.

Dem Diener, welcher in vollkommen korrekter Haltung in einer Ecke stand, einen verstohlenen Blick zuwerfend, fuhr Honoré in der Lektüre des Briefes fort:

„Ich lernte begreifen, welch' müßiges, unnützes Leben ich führte, ja ich schämte mich dessen sogar vor diesen bescheidenen, arbeitsamen Frauen; ich hatte plötzlich mehr Familiensinn, ich begriff, welches Glück ein gutes, sanftes Weib um sich her verbreiten könne. Mein Entschluß war gefaßt; ich wollte

ihm zu trinken geben wollten. Diese schalt er hart wegen ihrer menschenfreundlichen Handlung. Einige Zeugen haben auch gesehen, daß er dem Ghedel einen großen Stein in den Mund gestopft und durch Faustschläge darin erhalten habe, bis der Knebel mit Stricken hinter dem Kopf befestigt war. Von Früh 6 Uhr bis gegen Mittag blieb Ghedel unter diesen Verhältnissen in einer Zelle, worin eine Hitze von über 50 Grad herrschte. Dann aber merkte man, daß er sich nicht mehr regte, daß er ganz schwarz geworden — daß er todt war. Die drei Vorgesetzten und der Arzt, Major Courtet, suchten vergebens, ihn ins Leben zurückzurufen. Die vorgenommene Untersuchung soll nach Major Courtet ergeben haben, daß weder Erstickung, noch Sonnenstich allein vorliege, sondern daß mehrere Ursachen den Tod veranlaßt hätten. Welche mehr oder welche weniger, sei zweifelhaft; Ghedel sei auch anämisch und durch Fieber erschöpft gewesen. In den Verhandlungen gab der Korporal alles Thatsächliche zu. Er, sowie der Lieutenant hätten nur gethan, was schon oft vorgekommen sei. Bei der Art der Zusammenfassung der afrikanischen Bataillone seien strenge Zucht und strenge Strafen eine Nothwendigkeit — führten ihre Vertheidiger aus — man könne das System verurtheilen, nach dem sie gehandelt hätten, aber nicht die einzelne That, wenn sie auch verhängnißvolle Folgen gehabt habe. Das Kriegsgericht sprach denn auch einstimmig unter dem Beifallsgemurmel der zahlreich anwesenden Offiziere die Angeklagten frei.

(Die Pariser Theater) haben während der Ferien für die neue Spielzeit Wunder versprochen. Ein jedes hatte mindestens ein halbes Duzend Novitäten vorrätzig. Aber jetzt, da die Saison begonnen hat, beileiden sie sich wenig, ihre Versprechungen zu halten. Der September hat uns außer „Mam'zelle Bénoit“ von Raymond und Delilia, einem amüsanten Zwitterding zwischen Posse und Revue, im Cluny-Theater nur ein neues Ballet im Nouveau-Théâtre, dem Annex des Casino de Paris, „Vassilissa“ von dem italienischen Bantomimen Rossi und Roger-Miles mit Musik von Joffé und ein der „Mam'zelle Bénoit“ in der Anlage verwandtes Stück von Burani, „Les Etoiles de Paris“, im Théâtre de la République gebracht. Das Ballet ist abermals eine große Russenverherrlichung, die aber insofern nicht einer gewissen Neuheit und Kühnheit entbehrt, als dieselbe in eine sibirische Verbannungskolonie verlegt wird. Die Bantomime hat hier etwas gewagt, was das gesprochene Wort noch nicht wagte. Das erste Bild des Ballets stellt eine von der Polizei aufgehobene Studentenvereingung dar, das zweite eine Boffstation, welche die treue Vassilissa, die ihrem Geliebten, einem der verbannten Studenten, nach Sibirien folgt, auf ihrer Reise erreicht, das dritte ein sibirisches Dorf mit Bauerntänzen, wo die Begnadigung durch den Caren den befriedigenden Schluß bei den Klängen der russischen Hymne herbeiführt. Das Pariser Publikum mag dergleichen sehr gern, wenn die Russen von Franzosen dargestellt werden. Wenn aber russische Künstler, naiv auf den Bruderkund bauend, nach Paris kommen, um sich selbst zu spielen, so legt es dafür wenig Sinn an den Tag. Darum hat jetzt das russische Konsulat wieder seine liebe Noth, die traurigen Trümmer der verachteten und veranktonirten „Exposition russe“ des Marsfeldes, die pferdelosen Kofaken, nach ihrer Heimath zurückzubefördern. Die „Etoiles de Paris“ im Volkstheater an der Place de la République beruhen auf dem Einfall, daß der Maire irgend eines Krähwinkels seinen Mitbürgern die ersten Sterne des Pariser Theaterhimmels verspricht und sie, da diese seiner verlockenden Einladung nicht Folge leisten, durch die Mitglieder einer wandernden Seitentänzerbande ersetzt, welche nun Sarah Bernhardt, Yvette Guilbert, Coquelin und so weiter nachäffen und natür-

lich stark karrikiren. Die Idee ist besser als die Ausführung. Dabei kommen die bekannten „Szenen im Zuschauerraum“ vor. Eine derselben besteht darin, daß sich die Direktorin Demoumier, ein derbes Mannweib in vorgerücktem Alter, in einem Sperrstige auszukleiden beginnt. Für die Moral ist das weniger gefährlich, als für die Aesthetik. Mini Buffet, die sich durch den Straßengefang zu wohlthätigen Zwecken den Weg aus dem Dingtangel ins Theater gebahnt hat, tritt in den „Etoiles de Paris“ als „Selbstimitation“ auf, wie der jüngere Coquelin in Bailerons's „Cabotins“. Ihre bescheidenen Stimmittel machen jedoch in dem großen Saale wenig Effekt, wie populär auch die von ihr verbreitete „Sérénade du Pave“ von Jean Barney bereits geworden ist.

(Der berühmte französische Maler Horace Vernet) stammt aus einer Künstlerfamilie. Schon sein Großvater führte die Palette, die dem Enkel so viel Ruhm und Vermögen einbringen sollte. Daß auch der Großvater kein Stümper war, beweist die folgende Geschichte: Ein Kunstfreund, der für religiöse Malerei besonders schwärmte, bestellte bei ihm einen „St. Hieronymus in der Höhle“. Der Maler brachte das Bild fertig und führte es dem Besteller vor. Dieser aber war nicht weniger als befriedigt. Unbewandert in den Regeln der Perspektive, glaubte er zu finden, daß der Heilige, der sich, wie aus der Geschichte bekannt, in der Wüste von Chalfis mit den grausamsten Selbstkasteiungen und „Abtödtung des Fleisches“ unterhielt, vor der Höhle, statt in derselben gelagert sei. M. Vernet gab dem Bilde des Heiligen Asketen rasch eine dunklere Nuance, wodurch dieser mehr in den Hintergrund gerückt schien. Aber noch immer sah die Gestalt des Heiligen dem frommen Kunstfreunde nicht genug tief in der Wüstenhöhle. Hierüber rief dem Maler der Geduldsfaden, und er übermalte, ohne viel zu überlegen, die ganze Figur, so daß dem Beschauer nur das Dunkel der Höhlentümpel entgegenstarrte. Merkwürdigerweise war der Mäcen mit dieser radikalen Verlesung des Heiligen in den Hintergrund vollkaut zufrieden und übernahm das Bild, indem er dem Maler nicht nur den wohlverdienten Lohn, sondern auch seine vollste Anerkennung zu theil werden ließ. Selbstverständlich veräußerte er es auch nicht, das Bild sofort seinen Freunden vorzuführen. „Seht ihr“, so erklärte er ihnen, „das ist der heilige Hieronymus in der Höhle.“ — „Aber da ist ja kein Heiliger“, rief Alles einstimmig aus. — „Ah was!“ erwiderte der Besitzer des Bildes erregt, „ich habe ja selbst gesehen, wie er erst vor dem Eingange gelassen und dann von Vernet weiter hineingeföhren worden ist. Er muß doch also unbedingt drin sein!“

(Ein Wittsteller auf der Straße.) Als der König gestern Abends nach 7 Uhr durch die Babenbergerstraße in Wien nach Schönbrunn fuhr, näherte sich ein älterer Mann dem offenen Wagen und wollte in denselben ein Wittgeschick werfen, welches vom Wagenschlag abprallte und auf den Boden fiel. Der König ließ den Wagen anhalten, worauf der Abjunkt aussstieg und das Geschick aufhob. Der Wittsteller wurde bald darauf von einem Sicherheitswachmann verhaftet.

(Juden im englischen Parlament.) Wie der angesehenen „Jewish Chronicle“ bemerkt, sind von 16 jüdischen Parlamentskandidaten 8 gewählt worden. Davon ist einer Radikaler: Sir Samuel Montagu; drei sind liberale Unionisten: Baron Ferdinand de Rothschild, Sir Julian Goldsmid und Arthur Strauss; vier sind Konfervative: Baron Henry de Worms, B. L. Cohen, J. S. Samuel und J. S. Marks. — Den Juden sind in England, seitdem der Lord-Protektor ihnen wieder eine Freistelle auf dem Zirkelreiche eröffnete hatte, manche bürgerliche Ehren zugefallen. Jetzt hat Sir Israel Hart viermal das Amt eines Bürgermeisters von Leicester bekleidet. Die Königin

ehrte ihn durch Verleihung der Ritterwürde. In London ist Alderman Faudel Phillips und in Suffolk Sir Francis Montefiore zum Hoch-Sheriff erwählt worden. — Wie kürzlich gemeldet wurde, hat Baron Henry de Worms die Pariserwürde erhalten. Worms ist Abgeordneter von Liverpool. Bei der letzten Wahl erhielt er 3628 Stimmen, während auf seinen liberalen Gegner nur 1706 fielen. Baron de Worms ist 55 Jahre alt. Er erhielt seine Ausbildung auf dem Kings College in London und ist Mitglied des Geheimen Rathes. 1855 bis 1886 und 1886 bis 1888 bekleidete er den Posten des parlamentarischen Sekretärs des Handelsamts. 1888 bis 1892 war er Unterstaatssekretär der Kolonien. Baron de Worms war mit einer Tochter des Barons Todesco in Wien in erster Ehe verheirathet. Nach ihrem Ableben heirathete er die Tochter des verstorbenen Alderman Sir Benjamin Phillips.

(Glasaugen.) Aus London schreibt man: In der gegenwärtigen schrecklichen, neugierigkeitslosen Zeit ist nichts vor dem stoffliedernen „Interviewer“ sicher. Eines der letzten Opfer war der Glasaugenbändler Mitcheion; er mußte gestehen, daß in England jährlich 50,000 Glasaugen „konsumirt“ werden. Ein gutes englisches Glasauge hält ungefähr ein Jahr und kostet 12 fl. 50 kr.; die deutschen und französischen sind billiger, ihre Glasure ist aber nicht so widerstandsfähig. Der größte Feind des Glasauges ist das Salz der Thränen; seiner äßenden Wirkung gegenüber war menschlicher Erfindungsgeist bisher ohnmächtig. Es gibt auch Leute mit zwei Glasaugen, sie tragen sie nicht, um zu sehen — wie der Interviewer fragte! —, sondern um die Augenlider besser am Plage und in guter Verfassung zu haben — und dann, um besser auszusehen. Das Glasauge ist ein großes Schönheitsmittel und ein einäugiges Mädchen, das gene heirathen möchte, kann nach Mr. Mitcheion, nichts Besseres thun, als sich ein Glasauge zu kaufen. Sie kann sogar mit ihm „winken“.

(Verachteter Stolz.) Der Inspektor im Zuchthaus Brummheim hat seinen Rassen Schlüssel verlegt. Ein schlauer Wärter holt, da ein Schlosser nicht zur Stelle ist, einen alten Einbrecher, der mit einem Hammer und krummen Nagel die „diebsichere“ Kasse schnellstens öffnet. — Inspektor (erstaunt): „Was, Sie haben den Schrank schon auf? Sie sind ja ein Teufelskerl!“ — Zuchthausler (stolz): „Gelt, da sehen's, wie gut's ist, wenn man was gelernt hat.“

(50,000 schulpflichtige Kinder) können zur Zeit — so melden wenigstens amerikanische Blätter — in den öffentlichen Schulen der Stadt New York keinen Unterricht bekommen, weil die vorhandenen Schulräumlichkeiten ungenügend sind.

(Ein ehemaliger Millionär als Zechpreller.) Aus Berlin wird gemeldet: Der ehemalige Millionär Duxtorp wurde vom Breslauer Schöffengericht wegen Zechprellerei zu einer Woche Gefängnis verurtheilt, nachdem er sechs Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer Irrenanstalt überwiesen worden war. Die Alerge erklärten ihn für zurechnungsfähig.

(Ein theures Instrument.) Geheimer Kommerzienrath C. L. Adenburgh hat das in seinem Besitz befindliche Stradivarius-Cello an Herrn R. v. Mendelssohn in Berlin für 40,000 Mark verkauft. Das Instrument hatte seinerzeit 12,000 Mark gekostet.

(Diebstahl bei einem Militär-Attaché.) Aus Belgrad meldet man: Beim russischen Militär-Attaché, Oberst Baron Taube, wurde ein Diebstahl verübt und unter Anderem ein großer Betrag in Gold gestohlen. Den eifrigen Bemühungen des Semliner Vizestadt-hauptmannes Buic gelang es, den Dieb auszuforschen. Derselbe heißt Subomir Nedelkovic und war bei Taube bedienstet.

sie Dir zur Tochter geben. Ich wußte, daß sie Dich lieben werde, so wie ich Dich liebe, daß sie mit kindlicher Hingebung Dir ergeben sein werde; sie sollte es lernen, Juliette als ihre Schwester zu betrachten. Ohne den beiden Frauen meinen wahren Namen zu offenbaren, theilte ich ihnen meine Absichten mit; ich hatte mich gezwungen gesehen, dies zu thun, um mir das Recht zu erwerben, täglich und stündlich bei ihnen zu verkehren. Es wollte mir trotzdem nicht recht gelingen, das Vertrauen der Großmutter zu erlangen. Ich sagte Marien, daß wenn ich meine letzte Prüfung bestanden, ich dann in die Provinz zurückkehren wolle, daß sie dann in einem kleinen Landstädtchen mit mir, mit der Großmutter und mit meiner Mutter, in tiefster Abschiedenheit leben sollte; und diese Aussicht, welche jedes junge Mädchen unserer Gesellschaftskreise entsetzt haben würde, dünkte ihr entzückend; sie beunruhigte sich nur darüber, ob meine Mutter sie lieben werde, und als ich ihr diese Frage befahte, betheuerte sie mir einmal um das andere, wie innig sie ihrerseits meiner Mutter zugehan sein wolle.

Ich war im Begriffe, mich Dir zu Füßen zu stürzen, Deine Verzeihung zu erflehen und Dir Alles zu bekennen, aber ich sah voraus, daß selbst in dem günstigsten Falle wir lange warten müßten, um Dir die Einwilligung zu unserer Verbindung abzurufen, und unsere Leidenschaft war zu groß. Ich inszenirte eine heimliche Trauung, indem ich der Geliebten vorredete, Du werdest dazugegen sein, daß ich mich vermähle, bevor ich meine letzte Prüfung gemacht.

Sie liebte mich und sie gab nach; ohne Wissen ihrer Großmutter wurden wir in aller Stille und Heimlichkeit getraut.

Erinnere Dich der glücklichsten Stunde Deines Lebens, jener Stunde, in welcher Du Deine Existenz mit derjenigen meines Vaters verknüpft hast, und tadle uns nicht. Wir waren durch ein noch unlösliches Band als durch die Macht unserer Liebe Eins geworden; ich aber fürchtete mich immer noch

davor, Dir meine Liebe zu bekennen. Von dem Bewußtsein gepeinigt, Dir weh thun zu müssen, hätte ich nicht den Muth gehabt, die ganze und volle Wahrheit, Dir rückhaltlos einzugestehen; überdies sagte ich mir, daß es leichter sein müsse, Deine Verzeihung zu erlangen, wenn mein Weib auch Mutter geworden sei.

Wir hatten der Großmutter bisher unser Geheimniß noch nicht verrathen und ich fühlte, daß es Augenblicke gebe, in welchen Marie sich die angstvolle Frage stellte, ob sie nicht einem Verführer zum Opfer gefallen, der sein gottloses Spiel mit ihr getrieben und nur eine Scheinehe inszenirt habe. Ich liebte sie nur umso mehr wegen der Bedenken, welche sie peinigten, und ich wartete auf den Augenblick, in welchem es mir möglich sein werde, Dir in meinem Weibe auch die Mutter meines Kindes vorzuführen. Vor einigen Tagen nun hat sie mich um eine heimliche Zusammenkunft, gestand sie mir in der ärmlichen Studentenwohnung, welche sie für die meinige hält, daß sie Mutter zu werden fürchte, ja fürchte, denn da ich ihr gesagt, daß ich unsere Heirath meiner Mutter wegen noch geheim halten wolle, wisse sie nicht, wie sie ihrer Großmutter in die Augen blicken könne.

— Fürchte nichts, sprach ich beruhigend zu ihr, das Kind soll meinen Namen tragen und ich werde Dich bald öffentlich und vor aller Welt als mein Weib anerkennen.

— Aber Deine Mutter, stammelte sie, o, sage ihr doch Alles. Sie ist sicherlich gut, sie wird uns verzeihen.

Ich versprach ihr feierlich, was sie von mir begehrte, und ich willfahre hiemit ihrem Verlangen. Nicht der Chef des Hauses, nicht der älteste Sohn wendet sich an Dich, sondern als Wittstellender naht Dir Dein Kind. Ich will nicht, daß Du mir sagst, wie Du schon so oft gethan: „Du bist der Chef des Hauses, Du bist der Herr, handle nach Deinem Willen.“ Ich flehe Dich nur an, mir schlicht und einfach zu schreiben, daß Du gesonnen bist, mein

Weib als Deine Tochter anzunehmen. Ich erinnere Dich nur daran, daß unter Ludwig XII. alle Männer unserer Familie in Italien gestorben waren. Es blieb nur ein Knabe übrig. Sehr jung zum hof-fähigen Ritter ernannt, begleitete er Franz I. und fiel, indem er seinem Könige das Leben rettete. Das Geschlecht der Villepreux wäre damals ausgestorben, wenn nicht in der Nähe unseres Schlosses Angoville ein natürlicher Sohn unseres Großvaters Jean V. von Villepreux gelebt hätte, dessen Mutter, eine Bäuerin, gestorben war, indem sie ihm das Leben gab. Die Mutter des in Pavia gefallenen jungen Ritters zögerte nicht; sie nahm den natürlichen Sohn zu sich und als er majorenn wurde, setzte sie es beim Könige durch, daß sie ihn adoptiren durfte. In der Geschichte führte er lange Zeit hindurch den Namen: „Der Bastard von Villepreux“. Er wuchs zum edlen und hochherzigen Mann heran; mit siebzig Jahren socht er noch an der Seite Heinrich IV., von ihm stammen wir ab. Ich weiß, daß Du von jeher Menschen verachtet hast, welche ihren Pflichten nicht nachgekommen sind, und bin folglich über das Schicksal der Meinen beruhigt; Du wirst sie aufnehmen und sie lieben; trenne aber das Kind nicht von der Mutter, wenn dieselbe auch nach Deiner Ansicht für mich keine ebenbürtige Gemahlin ist. Ich weiß und fühle, daß Marie einem Sohne das Leben schenkt. Möge er das Licht der Welt erblicken, ohne daß ein hartes Wort zwischen Dir und mir oder zwischen Dir und Marien gefallen sei. Du hältst mein Glück und meine Ehre in Deinen Händen, Mutter!

Ich umarme Dich in hingebender Zärtlichkeit im vollen Vertrauen auf Deine Güte als
Dein treuer Sohn

Jean.
— Ein Postskriptum, murmelte Honoré, als er sah, daß hinter diesem Schluß noch Weiteres geschrieben stand.

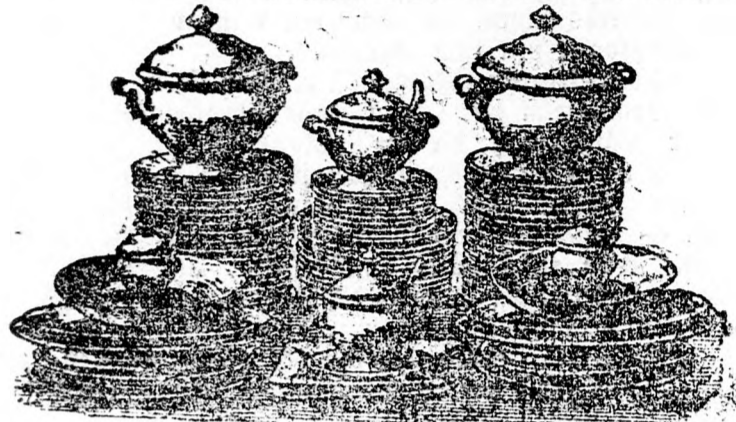
(Fortsetzung folgt.)

Treu unserem Prinzip

verkaufen wir unstreitig das Beste zu den billigsten Preisen, sowie:
Einen Winterrock fl. 15, einen Anzug fl. 14, einen Ueberzieher fl. 9, einen Knaben-Anzug fl. 8, ein Kinder-Kostüm fl. 5. — Alles garantiert rein Schafwolle. — Grösste Leistungsfähigkeit. — Streng reelle Bedienung. — Nichtkonvenirendes wird anstandslos umgetauscht.

Heilmann Kohn & Söhne
vorm. Gomperz Mör,
Budapest, Karlsring (Karlskaserne),
vis-à-vis der Königsgasse.
30 Jahre bestehend! 14 Filialen verbreitet
Preiscurante gratis.

Karlsbader Porzellan-, Majolika- u. Steingutwaaren NIEDERLAGE EN GROS und EN DETAIL.



Kaffee- oder Thee-Service für 6 Personen, aus 17 Stück bestehend, mit Blumen und Gold bemalt, von fl. 3, 4, 5 bis fl. 20.
Wasch-Service, 6- oder 7-theilig, fein, mit Blumen und Gold bemalt, von fl. 3.80, 5, 6, 8 bis fl. 20.
Speise-Service für 6 Personen, aus 26 Stück bestehend, fein, mit Blumen u. Gold bemalt, fl. 5.50.

Speise-Service für 6 Personen, aus 32 Stück bestehend, Gold bemalt fl. 6.50, größere Schüsseln fl. 7 bis fl. 8.
Speise-Service für 6 Personen, aus 42 Stück bestehend, Rococo, neu, fein, mit Blumen und Gold bemalt von fl. 15 bis fl. 50.
Speise-Service für 6 Personen, aus 42 St. best., gezackt oder gerippt, neu, fein, mit Blumen und Gold bemalt, von fl. 12, 15 bis fl. 30.
Speise-Service für 6 Pers., aus 42 St. bestehend, glatt, feine Malerei, ohne Gold, neue Muster fl. 9.50.

Englische und inländische Saucencreme, Services, Vasen, Figuren, Blumenhalter, Wanddekorationen und diverse Luxus-Artikel. Für Wiederverkäufer großes Lager aus den berühmten großen Fabriken zu faunend billigen Preisen in jedem Quantum. Bei Preis-Bestellungen für Kaffee- oder Thee-Service 50 Kr., bei Speise-Service 70 Kr. für Riste u. Emballage berechnet.
Bartosch V. és Fia, Budapest, VI., Teréz-körút 32
Uj-utca sarkán.



SENSATION

machen die neuentdeckten
Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren (Savonnette)
mit feinsten antimagnetischen Präzisions-Nickelwerken.
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Sachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eiförmigen Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück 6 Gulden.
Echte Golduhrenketten mit Sicherheits-Karabiner, Sport-Marquise- oder Panzer-Fagon, per Stück fl. 1.50. Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.
Die Golduhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot
Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse 12.
Versandt per Nachnahme.

WARNUNG! Seit neuerer Zeit werden von verschiedenen Firmen werthlose Nachahmungen obiger allein echten Golduhren angeboten. Dadurch wird der gute Ruf dieser anerkannt vorzüglichen Fabrikate gefährdet. Wir warnen daher Jedermann dringend vor Ankauf schlechter, unbrauchbarer Imitationen und erklären hiermit öffentlich, dass die echten Original-Genfer Goldin-Remontoir-Uhren, wie seit Jahren nur bei Herrn Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse 12 und sonst nirgends zu haben sind.

Für Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten.

Jünglinge, welche im Alter von 16 bis 20 Jahren stehen und nur einige Mittelschulen oder die Handelsschule besucht haben, werden im Preßburger Militär-Vorbereitungs-Institute zur Ausbildung für die

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung

täglich bis 1. November l. J. aufgenommen. Dauer der Vorbereitung ungarisch oder deutsch je nach Vorbildung 3 bis 6 Monate.
Besonders empfehlenswerth für Solche, welche im nächsten Jahre stellungspflichtig werden und noch das Einjährig-Freiwilligen-Recht erlangen möchten.

Lehr-Erfolge: Die seit dem 7jährigen Bestande des Institutes erreichten vorzüglichen Resultate rechtfertigen den ehrenden Ruf der Anstalt in der ganzen Monarchie.

Lehr-Körper: Offiziere, Staatsprofessoren und Fachlehrer.

Internat: Schüler werden auf Wunsch auch in das Internat aufgenommen, wo militärische Aufsicht herrscht.

Lehr-Plan: Derselbe ist den neuen Prüfungs-Vorschriften gemäß eingerichtet, daher erfolgreich.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Direktion Preßburg, Fischergasse Nr. 8.

Tofor v. Wallachy,

I. u. I. Major d. R. u. Instituts-Direktor.



Gekauft und verkauft werden
1000

verschiedene Mittel gegen Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc. Zu den unsiriertig besten zählt jedoch **echt Trencsener Borovicska**, den ich zu mäßigsten Tagespreisen in garantirt echter Qualität versende.
36 Liter-Demjon franko Post per Nachnahme von 3 fl. 60 kr. **Jidor Kellermann, Borovicska-brennerei, Szoblaho bei Trencsen.** 3712



Ueberall
können tüchtige, solide Personen jeden Standes durch Verkauf eines beliebigen Artikels

reichlichen Verdienst ohne Auslagen dauernd erwerben. Offerte unter Vertretung 100% befördert die Annoncen-Expedition M. DUKES, Wien, I., Wollzeile 6.

in der österr.-ungarischen Monarchie werden tüchtige **Personen**, welche ausgebreitete Verbindungen haben, behufs Uebernahme einer kleinen leicht wahrzunehmenden **Vertretung** gesucht. Franko-Offerten unter „Vertretung“ an die Annoncen-Expedition H. Schalek Wien, I.

Die ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft,
Andrássy-ut 30,
übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von **Asphalt-Pflasterungen** aller Art, so auch die radikale **Trockenlegung** feuchter Wohnungen **Telephon.**

Joh. Hein
Landschaftsgärtner
BUDAPEST,
Csömöri-ut 87.
Spezialität:
Park- u. Gartenanlagen
Künstlerischer Entwurf, Ausführung unter Garantie.
Illustrirte Prospekte auf Verlangen gratis und franko.
Viele Anerkennungs-schreiben.

Dampfplüge

Strassen-Locomotiven Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Budapest
Waltzner Boulevard 78

Echte Brünnener Stoffe

für Herbst und Winter 1895.
Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 4.80 aus guter lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose und Güter) gebend, kostet nur fl. 6.— aus feiner fl. 7.75 aus feinsten fl. 10.— aus hochfeinsten } echter Schafwolle.
Winter-Rock-Stoffe, Jagdtuche, Soden, Kammgarn-Rock- und Soden-Stoffe in schönster Auswahl per Meter von fl. 2.50 aufwärts, und alle erfindlichen Stoffarten verbietet gegen Nachnahme als die reell und solch bestbeachtete Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn.
Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.
Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei direktem Bezuge bedeutend billiger stellen, als wenn sie durch Agenten bestellt werden. Die Firma Siegel-Imhof in Brünn verbietet sämmtliche Stoffe zu den wirklichen Fabrik-Preisen ohne Aufschlag des die Privat-Standhaft sehr schädigenden schwindelhaften „Schneider-Rabattes“.

Tausende gehen nach Karlsbad

Ihren schlechten Magen zu reparieren und um abermals gut zu bauen, versehen mitunter umsonst ein Vermögen, wo man doch diesen Zweck zuhause mit wenig Kosten beuum durch den Gebrauch des **„Pepsin-Weines“** Erprobung der and den Magen wieder herstellt. Die Wirkung meines angenehm schmeckenden Pepsinweines bleibt niemals aus. — 1 Flasche fl. 1.20; 1 Flaschen franco zugeendet fl. 6.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker,

Chemisches Laboratorium in Urad.
In haben in Budapest bei Herrn **Josef v. Török, Apotheker**, und in jeder Apotheke Ungarns

I. L. und I. privil. Original-Schemmiger

Thonpfeifen-, Meerschammpfeifen- und Pfeifenröhren-Fabrik mit Dampftrieb des

EDUARD TAKÁCS

in Altsohl bei Schemnitz.
— Gegründet im Jahre 1830. —
Empfehle auf das Beste seine bestrenommirten und in Qualität einzig allein dastehenden „Guten Schemmiger Thonpfeifen, Meerschammpfeifen, Pfeifenröhren und Cigarrenpfeifen“ jeder Ausführung zu äußerst billigen Preisen.
Illustrirte Musterblätter auf Verlangen gratis u. franco. — „Einziges garantirt gutes vaterländisches Fabrikat“.

Specialist in Bandagen

A. u. I. Privilegium für Oesterreich und Ungarn. Ausgezeichnet in Brüssel 1893. Goldene Medaille und Ehren-Diplom.
Neuest patentirtes KELETI-Bruchband
Ist nach Ausspruch der besten tendien ärztlichen Autoritäten das Vollkommenste dieses Genres, trücht nicht, wie feiner lästigen Druck und beilegt in Folge seiner zweckentprechenden Konstitution alle Mängel der bisherigen Bandagen. Keleti's elastische (Gummil) Bruchbänder mit regulirbaren Wellen, Hirschleder-Schweißschäber und Sicherheitsgürtel
Preis: Einseitig fl. 6-8
Doppelseitig fl. 12-16.
Ferner werden in meinen Werkstätten erzeugt: Kunstfüsse, Kunsthände, orthopädische Mieder (nach System Helling), Leibbinden, Krampfaderstrümpfe etc.
Verhandlung und direkter Versandt
KELETI J.
Bandagist und Erzeuger chirurgischer u. orthopädischer Apparate.
BUDAPEST, IV.,
Korona-horveg-utca Nr. 17
Kögl. posta-utca 4.
Illustrirte Preiscurante gratis in geschlossenen Couverts.